



A large, ornate, gold-colored monogram consisting of two interlocking letters, possibly 'J' and 'B', centered below the emblem.

T7d  
V38

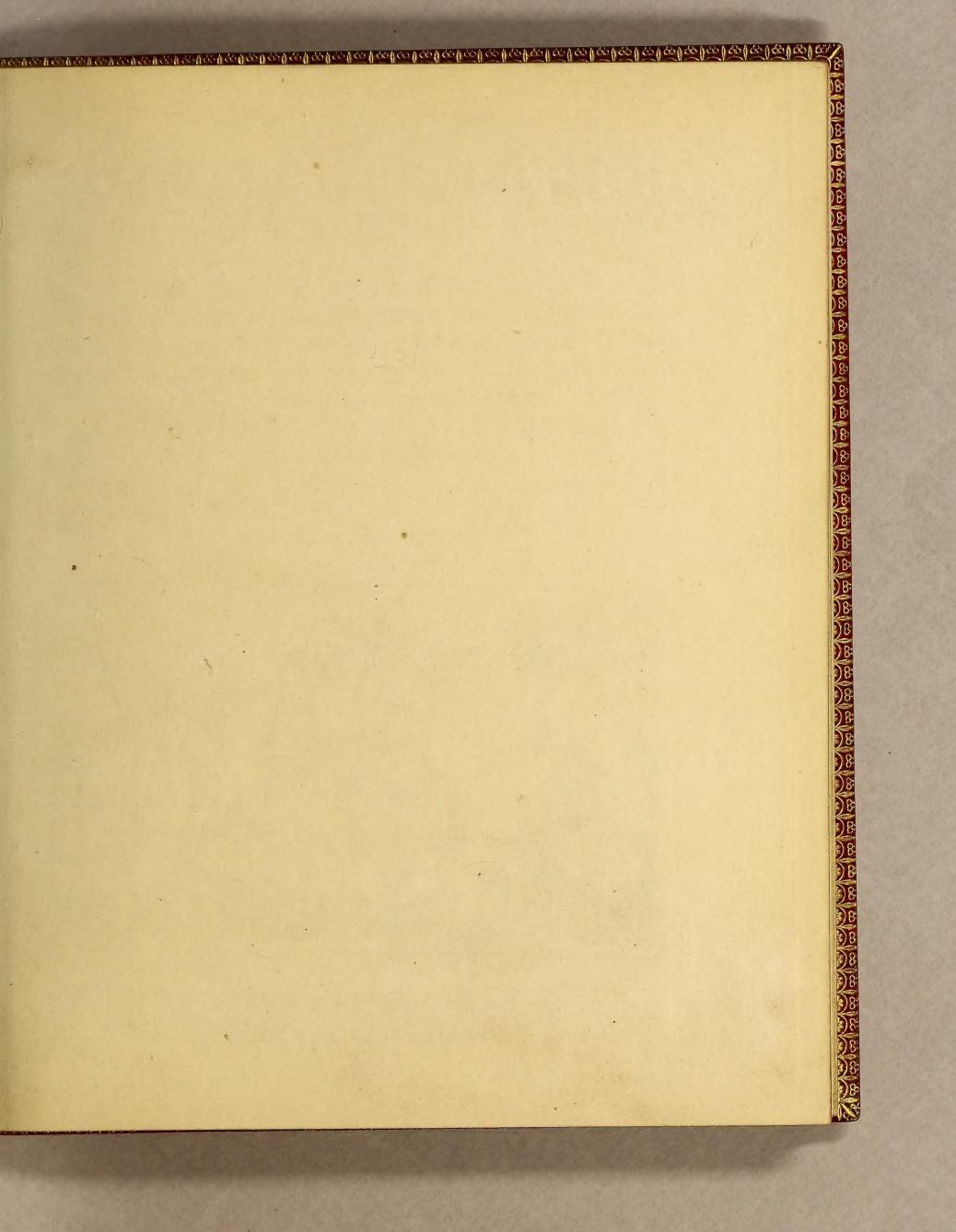


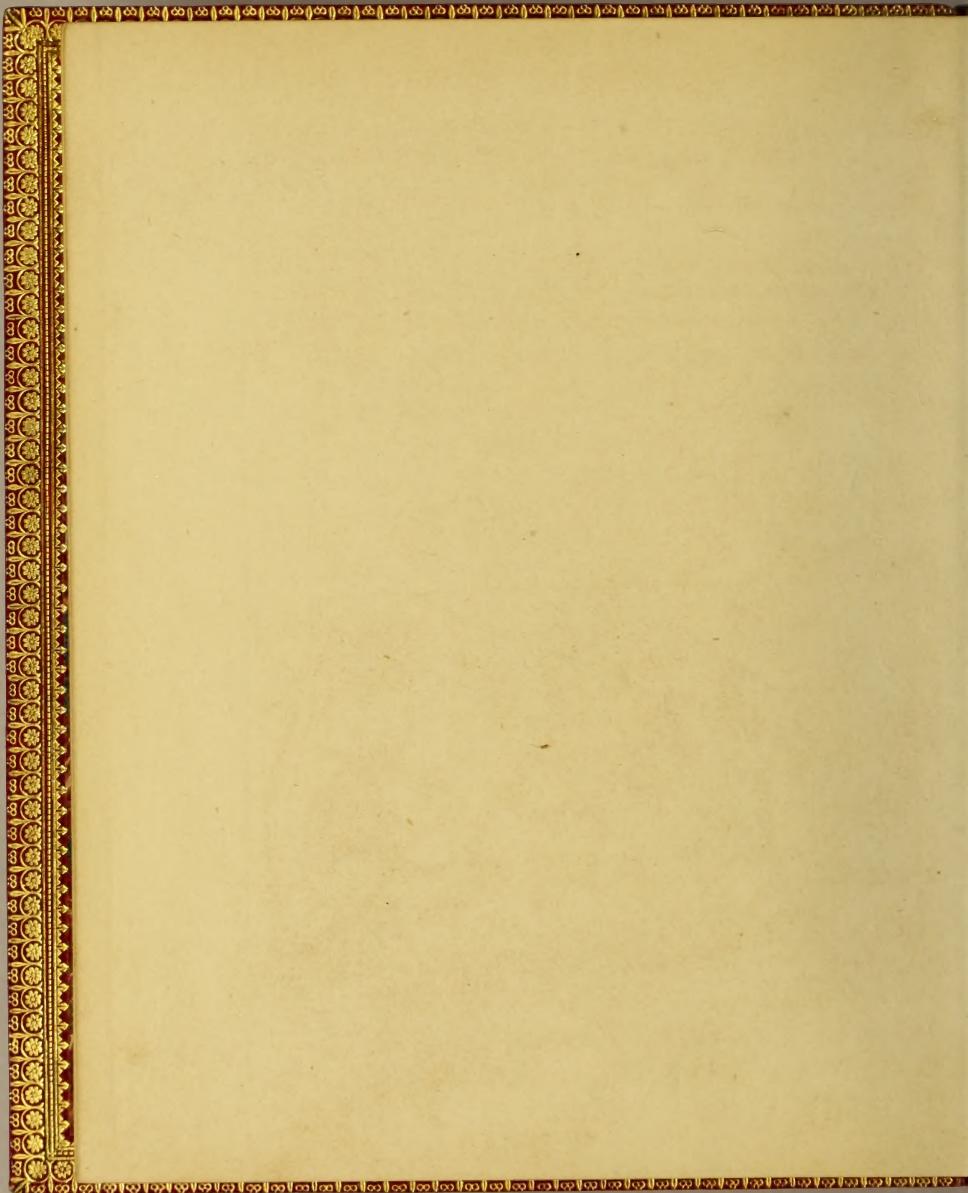
*John Carter Brown.*





n





Vierter Schiffart.  
Wahrhaftige Historien.

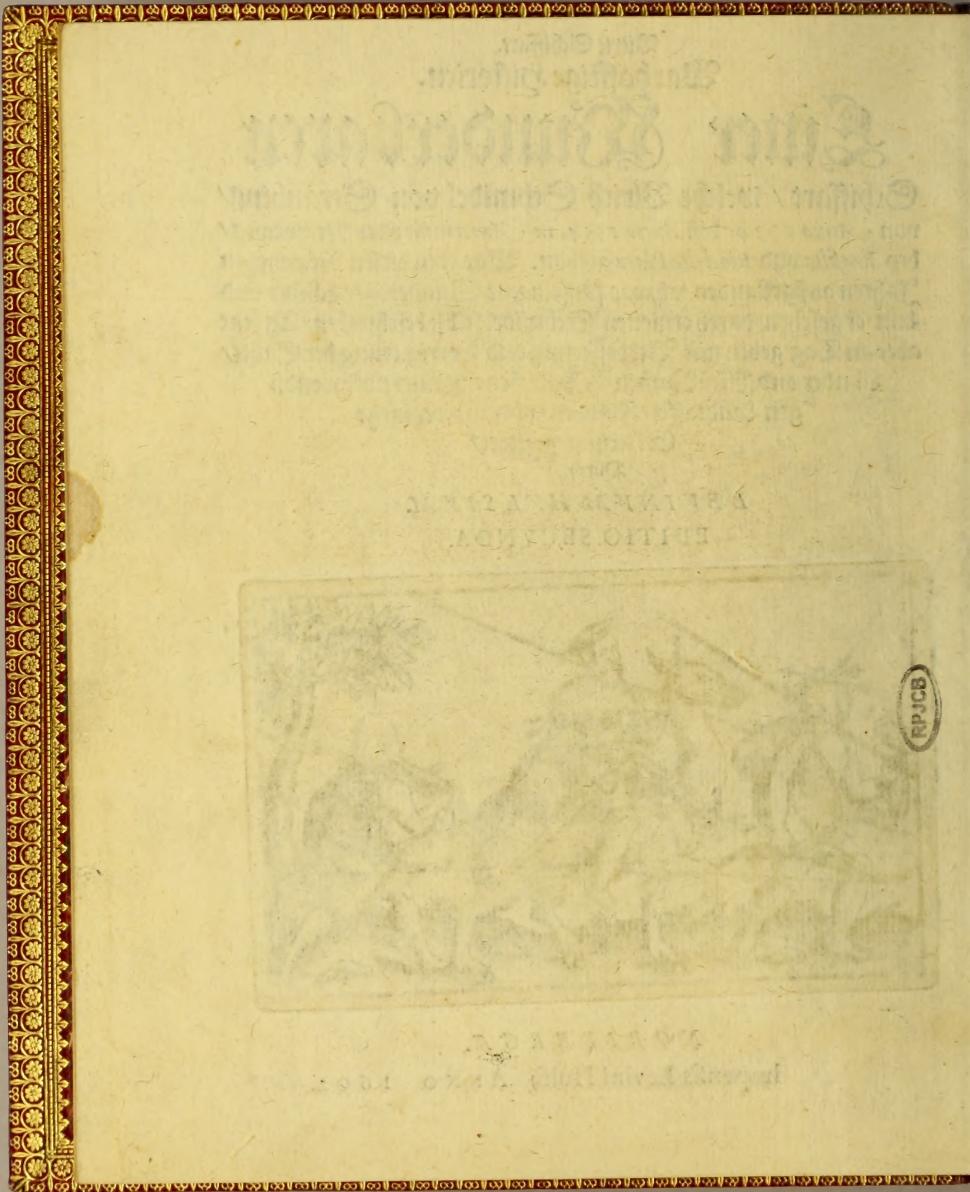
# Einer Wunderbaren

Schiffart / welche Ulrich Schmidel von Straubing/  
von Anno 1534. bis Anno 1554. in Americam oder Neuwerelt/  
bey Brasilia vnd Rio della Plata gethan. Was er in diesen Neunzehn  
Jahren aufgestanden/vn was für selzame Wunderbare Länder vnd  
Leut er gesehen: durch ermelten Schmidel selbst beschrieben/ An jetzt/  
aber an Tag geben mit Verbesserung vnd Corrigierung der Statt/  
Länder vnd Flüß Namen/ desgleichen mit einer nothwendis/  
gen Landtaffel/ Figuren/ vnd anderer mehr  
Erklärung/ gezieret/  
Durch

LEVINVM HVL SIVM.  
EDITIO SECUNDA.



NORIBERGÆ.  
Impensis Levini Hulsij ANNO 1602.



RPJCB

Dem Hochwürdigen Fürsten vnd  
Herrn/ Herrn Iohan Philip. Erwehlten Bischoff  
zu Bamberg/ meinem gnedigen Fürsten  
vnd Herren.

JOHN CARTER BROWN



Die Historien vnd Relation der newen Länder  
vnd Völcker/ seind meines Erachtens/ nit al-  
lein lustig/ Sondern auch den Christen zu lesen nötig:  
A ii Damm

Dann so wir wollen die unermessliche wunderbare  
Werck Gottes betrachten / vnd seine vnaussprechliche  
Barmherzigkeit / die er uns armen unwürdigen Chri-  
sten vielfältig bewiesen / zugemüht füren / in dem er uns  
nicht allein seine Erkenntniß gegeben / sonder auch mit  
so kostlichen Ranzion / da wir in Adam verloren wa-  
ren / uns wider erlöset hat : Entgegen aber / wie viel  
100000 arme wilde Leut / so von Gott vnd seinen Ge-  
boten / von keiner Erbarkeit / Ehestand / Zucht / Gesetz /  
Verstand noch Rath / nie nichts gewußt / Sonderin in  
aller Abgötterey / Göhendiensten / Unsletterey / Un-  
zucht / Füllerey / Menschenfleischfresserey vnd Unre-  
inigkeit außerzogen vnd gelebt haben. Was nun wir  
Christen (sag ich) für Dankbarkeit die Tag unsers  
Lebens unserm GOT schuldig sein / lasse ich einen je-  
den Verständigen selbst urtheilen.

Solche vnd andere Ursachen / haben mich Gne-  
diger Fürst vnd Herr / offtmals bewegt / solche Histo-  
rien der frembden Nationen / mit Fleiß zu durchsuchen  
vnd mit meiner kleinen geringen Arbeit / am Tag zu  
geben : Wie mir dann diese wunderbare Gedenk-  
würdige Historia Ulrich Schmidels von Straubing/  
manu scripta zur hand kommen / dieselbe wowlürdig  
geacht / ob sie wol vor diesem in Druck aufzgangen /  
daß sie in besserer Form billich publiciret vnd an tag  
geben werden sollte : Und da es mir nun an einem Pa-  
tron vnd Herrn / dem ich dieselbe zueigente / gemangelt /  
habe

Contrafactur  
Erichs Schmidels.





habet ich solche E. F. G. (dieweiln ich mich derselben  
vielfeltig obligiert sein erkenne / seither E. F. G. mich  
zu etlichen Diensten vnd andern sachen vnd Künsten  
gnädig gebrauchen lassen ) in unterthänigkeit / eigen  
machen vnd dediciren wollten.

Der unterthänigen Ziuersicht vnd Vertrawen /  
E. F. G. werden wo nicht an meiner schlechten ge-  
ringen Arbeit doch an desz Authoris Relation selbst ein  
gnädig gefallen haben.

Thue mich E. F. G. zu Gnaden allzeit unterthänig  
befehlen.

E. F. G.

Unterthäniger.

*Levinus Hulsius.*

A iii Noth-

## Nothwendige Erinnerung an den günstigen Leser.

Levini Hulsi.

**N**iewol die Beschreibung dieser Schiffart Ulrich Schmidels hiebevorn in teutscher Sprach in Druck aufgangen / so hab ich doch das geschriebne Exemplar / als es mir vnlangst zuhanden kommen / welches ich auch für daß reche Original halte / weiln des Schmidels Bildnüs vnd Controfait / auch andere Figuren mehr drinn abgebildet stehen / nicht allein mit sondern grossem Lust vnd verwunderung gelesen / vnd mit dem gedruckten Exemplar mit Fleis conferret / sondern auch alle Orter / deren er mit Namen gedencket / in vielen Geographischen Landtaffeln / mit fleis nachgesucht / vnd theils in diesem / theils in jenem authore gefunden: Viel orter aber werden in dieser Historien benennet / deren von keinem Geographo nirgendlt gedacht / noch dieselben observirt worden: Meins Erachtens / aus dieser Ursach: Weil diese wunderbare Reiß / so viel mir bewußt / allein in teutscher Sprach / wie obgemeldet / doch gar incorrect an Tag gegeben worden / also daß schwerlich Jemande eine Nachrichtung daraus haben / oder einig Ort in den Lädttaffeln nachsuchen könnte. Dann zum Eremplel / für Teneriffa, Gomera, vnd Palma, so drey von den Canariis Insulis seind / setzt das gedruckte Exemplar Demeriffe, Rumero, vnd Palmar: für S. Tiago so eine von den Insulis viridibus ist / setzt er Sancte Augo: für Mexico, Mechseckheim: für Don Pietro di Mendoza Oberstender Armada, setzt er Petrus Manchossa, vnd viel andere dergleichen. Derowegen mich für gut angesehen / solche vorzukommen / diese Beschreibung in diese Form zubringen: dieweiln ich gleichwol sonsten befindet / daß diese Historia mit andern Hispanischen / Italianischen / vnd Französischen Geschichtschreibern wol vbereinstimmet.

Dann

Dan der Theuet, en sa Cosmographia, dieser Schiffart gedickt. Frä-  
tiscus Lopez di Gomara, nella sua Historia delle nuoue Indie, parte 2.c.89  
thut meldig. Dass Anno 1535. Don Pietro Medozza, welcher die-  
ses Ulrich Schmidels Obrister gewesen mit 12. Schiff-  
en so mit 2000. Mann besetzt an diese Ort Rio della Plata  
angesfahren: Itē dass auch Anno 1541. Alvaro Nuguez Cabeza  
di Vaca, als ein Obrister mit 400 Soldaten vñ 46 Pferd-  
ten von der Kan. May. dahin abgesandt worden: Da  
auch die Hispanier allda im Landt wol 400 millia weit  
vom Meer eine Stadt vnd drinnen über 2000 Hause  
gebawet vñ dass sie auff einem Flus so ferri hinauffwirb  
geschiffet bis sie an das Silbergebirg Potosi vnd gar in  
Peru kommen seyn.

Es setzet aber gemeldeter Lopez nicht wie oder wann solche  
Raiss von Assumption gehn Potosi, geschehen: Welches dieser vnser  
author, als der selbst persönlich daben gewesen / aufschriftlich be-  
schreibt / vñnd hat darzu allenthalben fleißig die Distanz / oder  
weitte eines orts vom andern / mit Meilen vnd Tagreisen / desglei-  
chen der Flüs vnd Orter Namen deutlich angezeigt. Daraus hab  
ich mit Hülf vieler anderer auhorn, vñ Landtaffeln / gegenwärtige  
Chartam oder Landtaffel / zu Erklärung der geschichtē / dem Kunst-  
liebenden Leser zu dienst / abgerissen / vñnd verfertiget: dieweiln  
auß zweifels die Landtaffeln ein Liecht / vñnd Aug der Historien  
seind. Ich hab auch die namender Orter / Stätt vnd Flüs / deren  
in dieser Historia meldung geschihet / nach Vermögen corrigirt, vñ  
ergenzt / die Historien in capita disponirt vnd abgeheist / etliche an-  
dere wenige / doch nötige erklärung dazugehan / habe auch des Authoris  
effigiem, so ich neben andern selzamen Indianischen Contre-  
faieten in dem offigemelten manuscripto exemplari gefunden / seine  
wunderbare Historien damit zu zieren / auch hierzu gesetzt / dessen er  
dann in allweg wortwürdig / als der solche gefehrliche vñnd denck-  
würdige

würdige Raß verbrachte/ vnd viel selzame Abentheuer darüber  
aufgestanden.

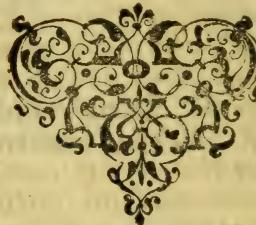
Son si befindet sich daß dieser Fluß. Rio della Plata, Anno 1501.  
von dem Americo Vespucio für den König von Portugal erst erfunden  
sey: der hat die 7. Gemmarum Insulis den Namen geben/ ist zimlich  
weit den Fluß hinauff kommen/ hat doch nit viel verricht.

Anno 1512. Ist Iohan Solis, in diesem Flus (so er Argyrei ge-  
nen) gesegelt: Anno 1516 zog er wieder dahin/ er ist aber von den In-  
dianern bey C. de S. Maria, mit 50 Christen/ zu Todt geschlagen.

Anno 1525 ist Sebastian Gabato, in diesen Fluss gesahren/  
ist aber ohne nützliche Verzichtung wieder in Hispaniam ankom-  
men.

Den kunstliebenden Leser dienstwillig vnd freundlich bittende/  
daß er jme diese onser geringe Arbeit/ vnd auf gewenden  
Unkosten/ günstig wolle gefallen lassen/

V A L E.



Nova et exacta delineatio Americae partis Australis. que est: Brasilia, Caribana, Gviana regnum Novum, Castilia del Oro, Nicaragua, Insula Antillas et Peruv. Et sub Tropico Capricorni, Chile, Rio della Plata, Patagonv, & fretu Magellaniv.

Noriberga per Leuiniū Hulsium Anno 1599.

TROPICVS CANCRI.



INSVLA ANTILLAS.

Scala Miliarium.									
Germanica	Italica	Hispanica	10	20	30	40	50	60	70
			10	20	30	40	50	60	70
			17½	35	52½	70	87½	105	122
			10	20	30	40	50	60	70

MARE DEL

NORT. DEL

SEPTEN.  
OCCIDENS  
MARE MERIDIES.

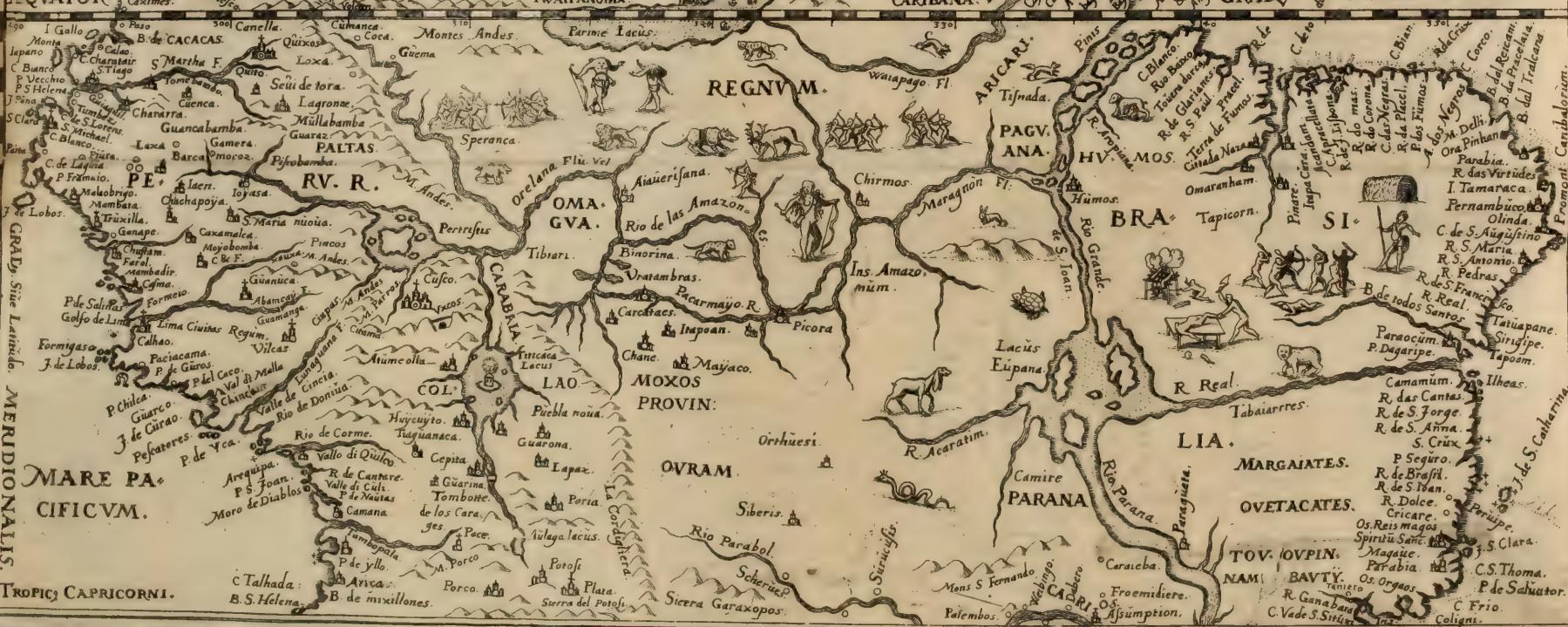
MARE DEL

NORT.



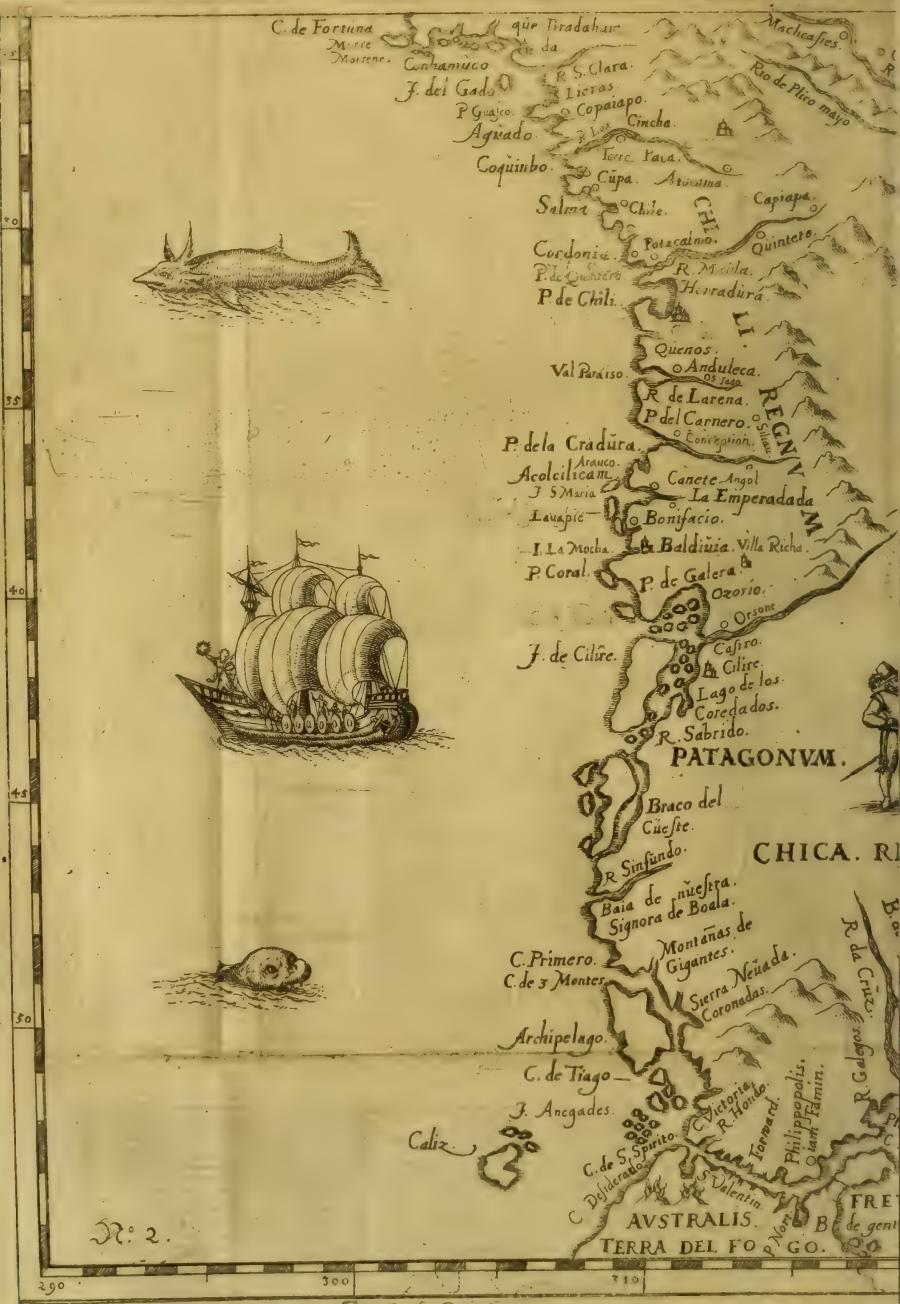
GRAD⁹ LATITUDINIS SEPTENTRIONALIS.

SVR.  
AQUATOR.  
ANDALVIA  
GVI  
CARIBANA.  
REGNVM.  
OMA-GVA.  
PAGV. ANA.  
BRA.  
SI.  
LIA.  
MARGAIATES.  
OVETACATES.  
TOV. OVPIN.  
NAM.  
BAVTY.  
TROPICVS CAPRICORNI.





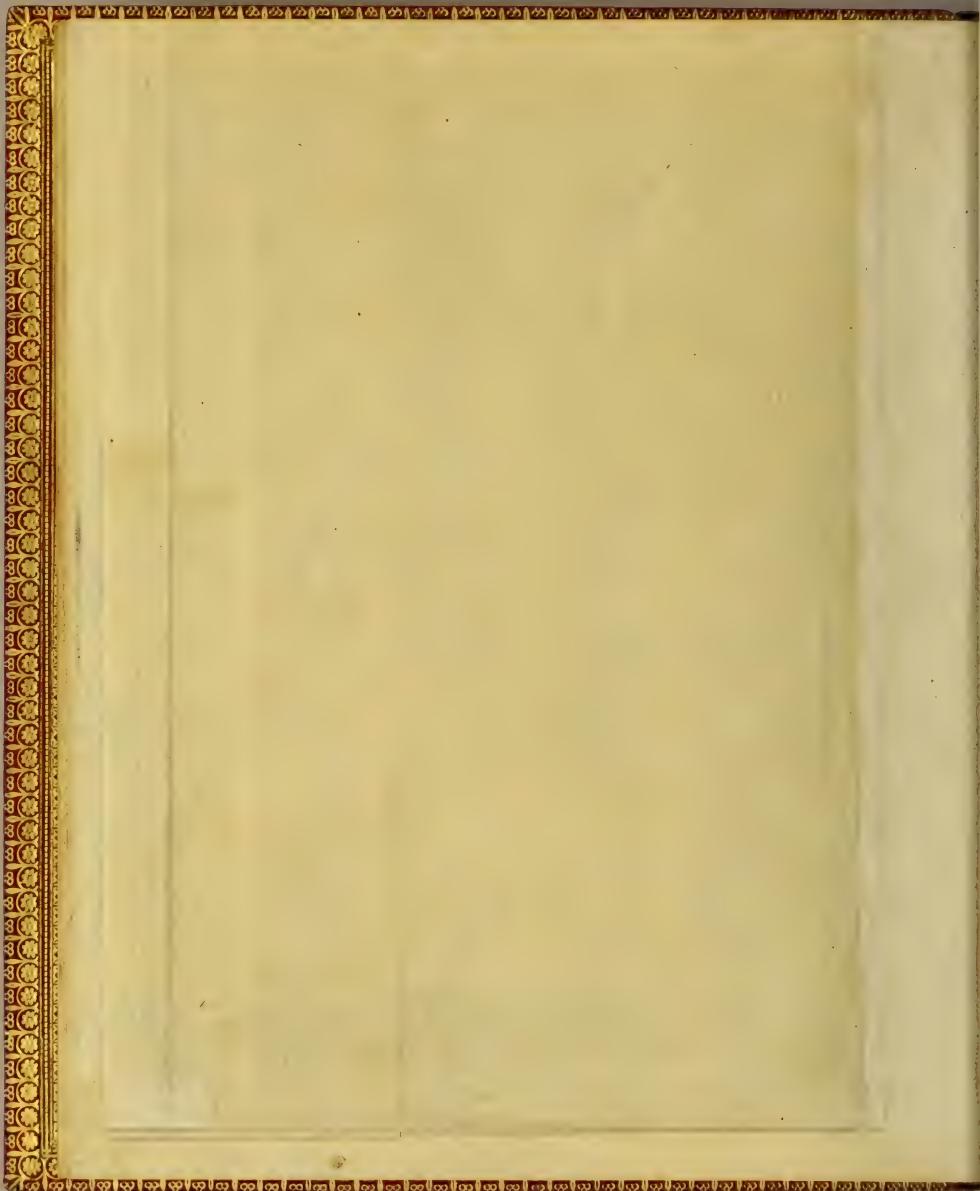




22° 2

Francisci Draco Ins







## Vorrede Ulrich Schmidels.

**S**IN Jahr als man zalt nach Christi vn-  
sers lieben HErrn vnd Seligmachers Ge-  
burt / Tausent Fünffhundert vier vnd  
dreyssig / Hab ich Ulrich Schmidel von  
Straubing diese nachfolgende Nationes vnd Ländern/  
von Antorff aus/ auff dem Meer in Hispanien/Indien  
vnd mancherlen Insuln/et. Mit sonderlicher gefahr in  
Kriegsleuften durch gereist vnd gezogen: Welche  
gänze reis (so vom obgemelten Jahr i 534. Bis auffs  
Jahr i 554. Damit Gott der Allmechtige wieder zu  
Land geholffen/ gewereth) ich/ was mir sampt mei-  
nen Mitverwanten/ in derselben zu gestanden  
vnd begegnet/ auff kürkest hierin  
beschrieben hab.

B

Schiff-



## Schiffart von Untorff aus in Hispanien.

Cap. I.

Caliz In-  
sel.

D. Petro.  
Mendoza.

Henrich  
Peime.  
Hauptmā.

Seulia.

**A**ls ich Erstlich anno. 1534. Von Untorff  
aß/auff Hispaniam zu meine Reis fürgenommen/  
bin ich nach verscheinung 14. Tagen/ zu Caliz in  
Hispanien/dahin man 480. Meil zu Meer rechnet/  
angelangt/allda ich vor der Stadt eine Balenam oder  
Wallfisch/ so 35. schritt lang gewest/an dem Gestadt liegen sehen/  
aus welchem man 30. Thonnen (als die Häring Thonnen seind)  
vol Schmalz gezogen hat. Bey ernander Stadt Caliz seind ge-  
wesen/ 14. grosse Schiff/ mit allerley Proviand vnd noturfft  
wel gerüst vnd staffirt/welche in Americam nach Rio della Plata  
absfahren sollen: Auch seind alda gewesen/ 2500. Spanier vnd  
150. Hochteutsche/Niderländer vnd Sachsen/samt dem Ober-  
sten Hauptman Don Petro Mendoza genandt. Unter diesen 14.  
Schiffen hat eines Herrn Sebastian Neudhart/ vnd Herrn Ja-  
coben Welser zu Nürnberg zugehört/ welche ihren Factor Hein-  
rich Peime mit Kauffmanschafft nach Rio della Plata gesendet/ mit  
denselben bin ich vnd andere Hochteutsche vnd Niderländer/ vnz-  
gefährlich bis in die 80. Mann/ wol gerüst mit Büchsen vnd  
Wehren/nach Rio della Plata gefahren/allda wir sampt ob bemel-  
ten Herrn Obersten Hauptman von Seulia mit 14. Schiffen  
aus gefahren/ vnd an S. Bartholomei tag/ anno 1534. In einer  
Stadt

**S**tadt in Hispania S. Lucas genannte/ welche 20. Meil von Seu-  
lia ligt/ angelangt/ allda wir von wege der Ungetümme des Win-  
des lange still gelegen.

*S. Lucas*

## **Schiffart aus Hispanien/ in den Insuln Canariae.**

### **Cap. 2.**

**D**en Ersten Septembris, seindt wir von S. Lucas abgeschiffet/ vnd zu 3. Insuln/ so nahent beyeinander liegen/ deren die eine Teneriffa, die ander Gomera, vnd die dritte Palma heist/ kommen/ vnd ligt diese letzte Insul ungefährlich 200. Meil von der Stadt S. Lucas. In dieser Insul habē sich die Schiff auf/ getheilet/ solche Insul gehören der Räys. Mäy. zu/ vnd wohnen nur Spanier sampt ihren Weib vnd Kindern darinnen/ vnd wird alda viel Zucker gemacht/ wir seind auch mit 3. Schiffen gen Palma kommen/ allda 4. Wochen still gelegen/ vnd die Schiff wider vmb mit Proviand versehen vnd gestaffirt. Nach diesem befahl vns vnser Oberster Don Petro Mendoza, welcher ungefährlich 8. oder 9. Meil von uns lage/ wir sollen auff sein: Nun hetten wir eben auff unserm Schiff des HErren Petro Mendoza Vätttern/ Don Georgio Mendoza, Welcher eines Burgers Dochter inn Palma Lieb hatte/ als wir nun des andern Tags wolten auff sein/ war ob bemelter Don Georgio Mendoza dieselbe Nacht vmb 12. Uhr mit 12. seiner guten Gesellen ans Land gefahren/ die kamen vnd brachten heimlich mit ihnen auf der Insul Palma heraus/ bemeltes Burgers Tochter/ sampt dero Magd/ auch ihren Kleidern/ Kleinenodeen vnd Gelt/ vnd kamen zu uns ins Schiff/ aber verborgens/ dasz weder vnser Hauptmann Heinrich Peime/ noch jemandts im Schiff darüb wusste/ allein der/ so auff der Wacht stund

*Teneriffa,  
Gomera,  
Palma, In-  
sula Cana-  
ria.*

— B ii — des

3  
de/hatte sie geschen) denn es war vmb Mitternacht. Vnnd als wir  
zu Morgens wolten auff sein/ vnd da von fahren/ vnd vngeschrifft  
z. oder 3 Meil wegs von Land ware/ da kam so ein grosser Sturm/  
wind an vns/ das wir wieder mussten vmbkehren inn den Hassen/  
dorauf wir gefahren waren/ alda wurrfen wir unsern Anker ins  
Meer: So wolte unser Hauptmann Heinrich Peime/ inn eis  
nem kleinen Schifflein / das man Boot nennet / ans Lande  
fahren/ vnd als er hinaus fuhr/ vnd ans Lande wolte steigen wa-  
ren allda am Landt mehr dann dreissig gerüster Mann/ mit Büch-  
sen/ Spiessen/ vnd Hellenparten/ die wollten gemelten unsern  
*Hauptmā  
Peime in  
gefaehr.*  
Schiffleut  
gewarnt nicht ans Landt zu steigen/ sondern wieder vmb-  
kehren/ vnd ob woler Hauptmann auf solchen seinem Schiff wie-  
der zreyete/ kundte er doch dasselbe so bald nicht erreichen/ vnd  
waren die vom Land nahent bey ihme auff kleinen vorberechten  
Schifflein/ doch entramme er ihnen in ein ander Schiff/ so nahent  
beym Landt gewest/ vnd da sie ihne so bald nicht kunden fahen/  
liessen sie in der Stadt Palma von stund an sturm schlagen/ liessen  
auch zwey grosse Stück Geschütz laden/ vnd liessen auff unser  
Schiff vier Schuß abgehen/ dann wir waren nit weit vom Land.  
*Vnruhe:  
zu Palma:*  
*Schiffen  
auf den  
Schiff.*  
Auff den ersten Schuß schoßen sie unsern Irdenen hassen/ so  
vol frisches Wassers hindern am Schiff stunde/ darein bey 5. oder  
6. Aymer Wasser gangen/ zu stücken/ auff den andern. Schuß  
schoßen sie den Massine, das ist/ den Hindern Segelbaum auch  
zu stücken. Zum dritten schoßen sie mitten in das Schiff/ vnd  
machten ein groß Loch darein/ erschossen auch zugleich damit  
einer Mann im Schiff/ den vierten. Schuß aber trassen sie  
nicht.

Nun war vorhanden ein anderer Hauptmann eines Schiffes/  
so nahent bey vns an der seyten lag/ der wolte nach Mexico in  
Novam Hispaniam fahren/ derselbe ware draussen am Landt mit  
150. Mann/ als derselbe diesen handel vername/ bemühte er  
sich sehr mit den vnder Stadt vnd vns einen frieden zu machen/  
doch

doch mit der bescheidenheit das ihnen Don Georgio Mendozza sampt  
des Burgers Tochter vnnd ihrer Magd gewislich sollte zu han-  
den gestellet werden. In dem same der Stadthalter vnd Richter/  
auch vnser Hauptmann / vnd der erstmelte Hauptmann / in  
vnser Schiff / vnd wolten Don Georgio Mendozza / sampt seiner  
Wuhlschafft gesencklich annemen / da antwortete er ihne / sie wehre  
sein Eheweib / dergleichen sie sich auch nicht anderst erzeigte / auff  
solches man sie als balden zusammen verheuraten thate / dessen  
ward ihr Vatter sehr traurig vnd bekümmert: So war auch vnser  
Schiff von den Schüssen sehr vbel zugericht.

## Von Palma nach den Insuln *Viridis*: oder Hesperides, sonst r. de Cabo verde genannt.

Cap. 3.

Ach diesen liessen wir Don Georgio Mendozza sampt seiner  
Hausfrauen am Land / dann vnser Hauptmann ihne nicht  
mehr in seinem Schiff haben wolte / vnd als wir vnser  
Schiff widerumb zubereitet hetten / fuhren wir nach einer Insul  
oder Land / das heist mit namen S. Jacob / oder auff Spanisch S.  
*Tiago*, es ist die fürnächstie vnder den Inseln *Viridis*, so vnder dem 14.  
Grad *Elevationis Poli Arcticci* gelegen / ist eine Stadt dem König  
von Portugal zuständig / denen sind die Schwarzen Moren vnz-  
terthänig / vnd ligt diese Statt 200. Meil von obgemelter Insul  
Palma, von deren wir kürschlich aufzefahren waren: Allda bleiben  
wir 5. Tag still liegend / rästeten vnser Schiff mit neuen frischen  
Prouiant / vnd Speiz / als Brod / Fleisch / vnd Wasser / vnd was-  
sonsten die nochturft auff dem Meer erfordert wiederumb zu.

*ein der In-  
seln Viri-  
dis:*

## Von den Ins. *viridibus* nach Brasilia.

W iii

Cap.

Cap. 4.

Die 14.  
Schiff bey-  
einander.

Fliegende  
Fisch.

Schaubhus  
Fisch.

Pesche,  
Spade.

Pesche de  
Berre.

**V**ware die ganhe Flotta oder Armada der vierzehnen Schiff bey einander / da fehreten wir wiederumb inn den See oder Meer / vnd fuhrn zwey Monath aneinander / vnd kamen entlich zu einer Insul / in der nichts anders war / denn nur Vogel / vnd deren sehr viel / das wirs mit Stecken erschlagen mochten / allda bliebe wir z. Tag: diese Insul / (welche sonst ohn alles Volk) ist sechs Meil wegs weit vnd breyt / vnd liegt von der obgemelten Insul s. Tiago, von deren wir aufgesfahren Fünfhundert Meil. In diesem Meer findet man fliegende Fisch / auch sonst andere grosse wunderbarliche Fisch / Balenen, oder Walvisch / auch andere die heisset man Schaubhuten / darumb das sie am Kopfseine sehr grosse Scheiben haben / mit welcher diese Fisch den andern / so sie mit ihnen zustreiten kommen / sehr gefährlich vnd schädlich sein soll / vnd ist diß ein sehr grosser vnd gewaltiger böser Fisch. So findet man darinnen auch Fisch / die haben ein Messer von Fischbein / die nennet man in Spanischer sprache Pesche de Spade. Item andere Fisch / die eine Segen von Fischbein habē / welches auch ein sehr grosser Fisch ist / vnd auf Spanisch genemnet wird Pesche de ferre: Sampt mancherley andern selzamen Fischen / der gestalt von grosser Form / das ich sie ditzmahl nicht alle beschreiben kan.

Vom Flus / oder  
Rio Ianiero.

Rio Ianiero.

Toupin  
oder To-  
soupin In-  
dianer.

**A**chmals zogen wir von dieser Insul zu einer andern / die heiset Rio Ienea ( wirdt ohne zweifel Rio Ianiero, da die Frankosen nach mahlis / Anno 1555. gebawt haben / sein / dann sie damals wie auch jetzt wiederumb / den Portugaloern zu gehör) liegt 200. Meil wegs von der vorigen / vnd gehört dem König von

Cap. 5.

von Portugal zu/ diese Indianer nennet man Toupin: Allda waren  
 wir bey vierzehn Tagen/ da befahl Don Petro Mendozza vnser O-  
 berster Hauptman/ das Johann Ossorio, als sein geschworer Bru-<sup>Don Osso-</sup>  
 der/ vns an seiner statt solte regieren/ dann er Mendozza jeder zeit <sup>rio, Leu-</sup>  
<sup>tenampt.</sup>  
 Contract, sehr schwach vñ Krank ware: Als aber gedachter Johann  
 Ossorio bald nach solchem obergabenem Regiment/ gegen jme Men-  
 dozza, seinem geschwornen Bruder fälschlich angegeben vnd ver-  
 schweigt worden/ als wolte er erstlich gegen jhme dem Volk auff-  
 rüdig machen/ Befahl darauff oft gedachter Don Petro Mendozza,  
 vier andern Hauptleuten/ mit namen Joan Eyoelas, Johann Sall-  
 eisen/ Georg Luchsam/ vnd Lazaro Saluascho/ das man obge-  
 melten Johann Ossorio mit Dolchen solte zu todt stechen vnd um-  
 bringen/ vnd mitten auff den Platz legen/ als einen Verzähler: <sup>Ossory</sup>  
<sup>Todt.</sup>  
 Hatte auch daneben gebotten/ vnd auffschreien lassen/ das sich bey  
 verlust des Lebens keiner des Ossory halben rühre solte/ dann es son-  
 sten demselben/ er were gleich wer er wölle/ auch nicht besser ergehen  
 würde: Mann hat jhme aber ganz vnd gar unrecht gethan/ dann  
 er ein frommer auffrichtiger vnd dapfferer Kriegshman gewesen/  
 vnd den Kriegsleuten viel gutes gethan hat.

## Bon Rio della Plata, sonst auch Parana genent/ S. Gabriel vnd Zechuruas.

### Cap. 6.

**G**ondannen seind wir aufgeschiffet/ nach Rio della Pla-<sup>Parana</sup>  
 ta, vnd kommen in ein süss fliessend Wasser/ genandt Pa-<sup>flus. ist Rio</sup>  
 rana VVassa, ist weit an der lucken/ wie man das Meer liegen  
 leßt/ vnd ist berey 42. Meilwlegs/ vnd ist von R. Janiero zu diesem  
 Wasser 115. Meil. Allda seind wir kommen zu einem Haffen/  
 der heist S. Gabriel. Daselbst haben wir unsere Anker der 14.<sup>s. Gabrie.</sup>  
 Schiff inn bemehltes fliessend Wasser Parana, geiporffen.  
 Nach

Nach dem wir aber mit den grossen Schiffen auff ein Büchsen schuß weit vom Land bleiben mussten/ hat vnser Oberster Don Petro Mendozza geordinirt vnd verschafft/ daß die Schiffleuth das Volk auf dem kleinen Schifflein/ Pott oder Pottel genandt/ so allbereyt darzu verordnet waren/ an das Land solten führen.

Anno 1535.

Zechur-  
uas.

Seind also durch Gottes segen/ Anno 1535. in Rio della Plata glücklich ankommen/ allda haben wir einen Indianischen flecken gefunden/ darinnen ungeschrlich 2000. Mannsbild waren/ welche man Zechuruas nennet/ die habē anders nichts zu essen/ daß Bisch vnd Fleisch/ vnd gehet diß Volk ganz nacket vnd bloß/ ohn allein die Weiber/ die tragen ihre Scham bedeckt/ mit einem kleinen Baumwollen Tüchlein/ so ihnen von Nabel bisz auff die Knie gethet/ diese/ als wir dahin kommen/ haben mit iren Weib vnd Kindern die flucht geben/ vnd den Flecken verlassen.

Damals mandirte vnser Oberster Don Petro Mendozza, daß man das Volk widerumb zu Schiff bringen/ vnd auff die ander seitten des Wassers Parana führen sollte/ allda der Flus nicht mehr als 8. Meilwegs breit ist.

## Von der Stadt Bonos Aeres, vnd Carendies.

Cap. 7.

Buenas  
Aeres.

72. Pferd.

Carendies.

**B**n diesem orth/ haben wir eine Stadt gebaret/ welche Mann genennet Buenas Aeres, das ist zu Deutsch/ Gute Lufft. Wir hetten auch auff den 14. Schiffen/ zwey vnd Siebensig Pferdt vnnnd Studien/ mit auf Hispania gebracht. Desgleichen haben wir auff diesem Lande einem Flecken gefunden/ darinnen auch Indianisch Volk/ welche man Carendies nennet/ wohnet/ deren Ungefährlig bey 3000. Mann gewesen/ sampt ihen Weibern vnnnd Kindern/ welche gleicher gestalde wie die Zechuruas vom Nabel bisz auff die Knie bekleidet seind/ die haben vns Bisch vnd Fleisch zu essen bracht/ diese Carendies haben

haben keine eigene Wohnung / sondern ziehen im Landt herumb /  
 gleich wie bey uns die Bügeiner / vnd wann sie zu Sommers zeit  
 reisen / ziehe sie manchmal vber die dreyssig Meilwegs auff truc-  
 nem Landt / das sie nicht eine tropffen Wassers zu trincken finden:  
 vnd so sie etwan einen Hirschen oder ander Gewilde vberkommen/  
 trincken sie desselben Bluth / finden auch zu zeiten ein Wurzel/  
 welche sie Cardes nennen / die essen sie für den Durst: Das sie aber  
 solch Bluth trincken / geschickt allein darumb / weil sie so gar kein  
 Wasser noch sonst etwas zu trincken haben / vnd vielleicht ausser  
 dessen sonst gar durst sterben müsten. Diese Carendies haben uns  
 bey Vierzehn Tagen lang täglich ihrer Armut von Bischen  
 vnd Fleisch mitgetheilet / vnd ins Lager gebracht / vnd nur einen  
 Tag / an welchem sie gar nicht zu uns kommen / aufgesetzt. Dero-  
 wegen unser Oberster Don Petro Mendozza einen Richter Ian Ba-  
 ban genand / sampt zweyen Knechten zu ihnen schickete (dann diese  
 Völcker Carendies auff 4. Meil wegs von unserm Lager sich auff  
 hielten) die hielten sich aber / als sie zu ihnen kamen / dermassen /  
 das sie alle 3. wol abgeblewet / vñ damit wieder heim geschicket wur-  
 den als aber unser Oberster Don Petro Mendozza dessen innē ward /  
 nach anzeigung des Richters / welcher eine solche Auffruhr im Lä-  
 ger anfieng / schickete er seinen lieblichen Bruder Don Diego Men-  
 dozza mit 300. Landsknechten / vnd 30. Wolgerüsten Pferden /  
 darunter ich dann auch einer gewesen / gegen ihnen auf / mit bez  
 velch / gemelte Indianische Carendies alle zu Tode zuschlagen vnd  
 zusangen / vnd iren Flecken einzunemen: als wir aber zu ihnen ka-  
 men / waren iher wol bey 4000. Mann / dann sie hetten jre Freund  
 zu sich beruffen.

Carendies.  
Vnößillen.

D. Diego  
Médozza  
ziehet  
vñieder  
die Caren-  
dies.

## Schlacht mit den Indianern Carendies.

Cap. 8.

E

Da

**D.** Wir sie den wolten angreissen / stelleten sie sich dermaß  
**D.** sen zur gegenwehr / daß wir denselben Tag genug mit ih  
**D.** en zu schaffen hatten / wie sie dann auch unsren Haupt  
**D.** man Don Diego Mendoza, sampt Sechs Edelleuthen umbge  
**D. Diwo. 6.** brach / vnd von den Knechten zu Ross vnd Fuß ungesährlich 20.  
**D.** 30. Todtgeschläge / auss ihrer Senty aber seindt bey Lautent Mann  
**D.** vnd d'nnen / haben sich also gegen uns gar dapßer gewehret / daß  
**D.** wir davon gar woi empfunden : Diese Carendies haben zu einer  
**D.** Wehr handbögen vnd Tardes, die seind gemacht als halbe Speiß/  
**D.** vnd haben vornen dran eine Spizien von Feuerstein gemacht / wie  
**D.** ein Straal. Die haben auch Kugeln von einem Stein / vnd daran  
**D.** eine lange Schnur. Solche Kugeln werßen sie einem Pferd oder  
**D.** Hirschen vmb die Fuß / daß es fallen muß / wie sie dann unsren  
**D.** Hauptman vnd die Edelleuth (immoßen ich selbst gesehen) mit  
**D.** solchen Kugeln umbgebracht / die Fußknecht aber haben sie mit ges  
**D.** melten Tardes erlegt: Doch gab Gott der Allmächtig die genad /  
**D.** daß wir jnen obsiegten / vnd ihren Flecken einnamen: wir fundten  
**D.** aber dieser Indianer keinen fahen. So hatten sie auch ihre Weib  
**D.** vnd Kinder / ehe wir sie angegriffen hatten / auf denselben ihren  
**D.** Flecken geflehet. Hierfundnen wir anders nichts / daß Kürsn wercks  
**D.** von den Nüdern oder Odern / wie mans nennet / auch viel Bisch/  
**D.** deszgleichen Bischmehl vnd Bischschmalz (allda blieben wir 3.  
**D.** Tag / vnd zogen darnach wieder in unsrer Läger / vnd ließen von  
**D.** unsrem Volck im Flecken ein hundert Mann / die solsten mit der  
**D.** Indianer Neze Bischen (zu unterhaltung unsers Volcks) dann  
**D.** es sonderlich gut Bischwasser daselbst haette.

**Indianer  
Schre.**

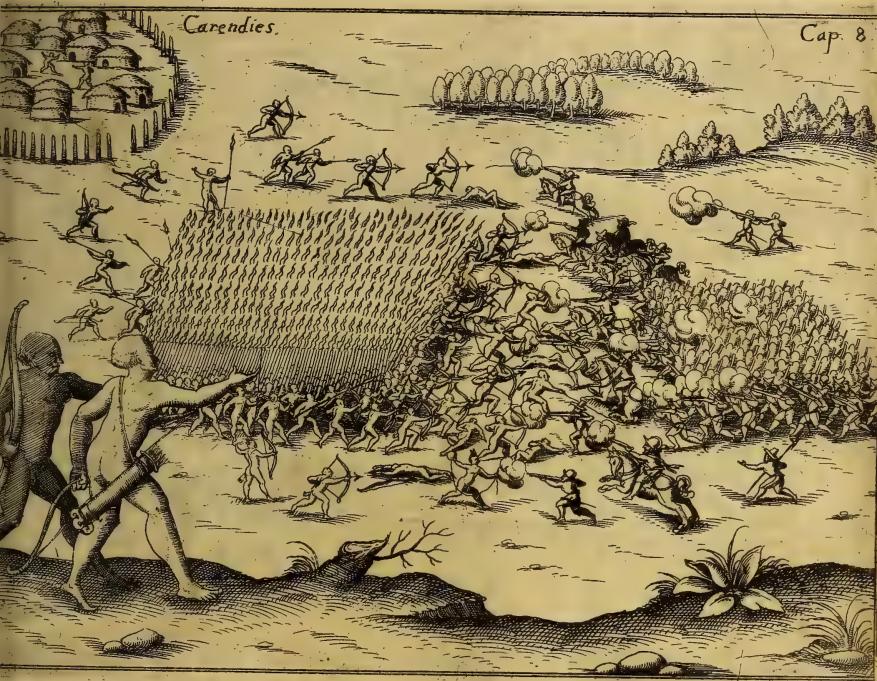
**Carendies  
erobert.**

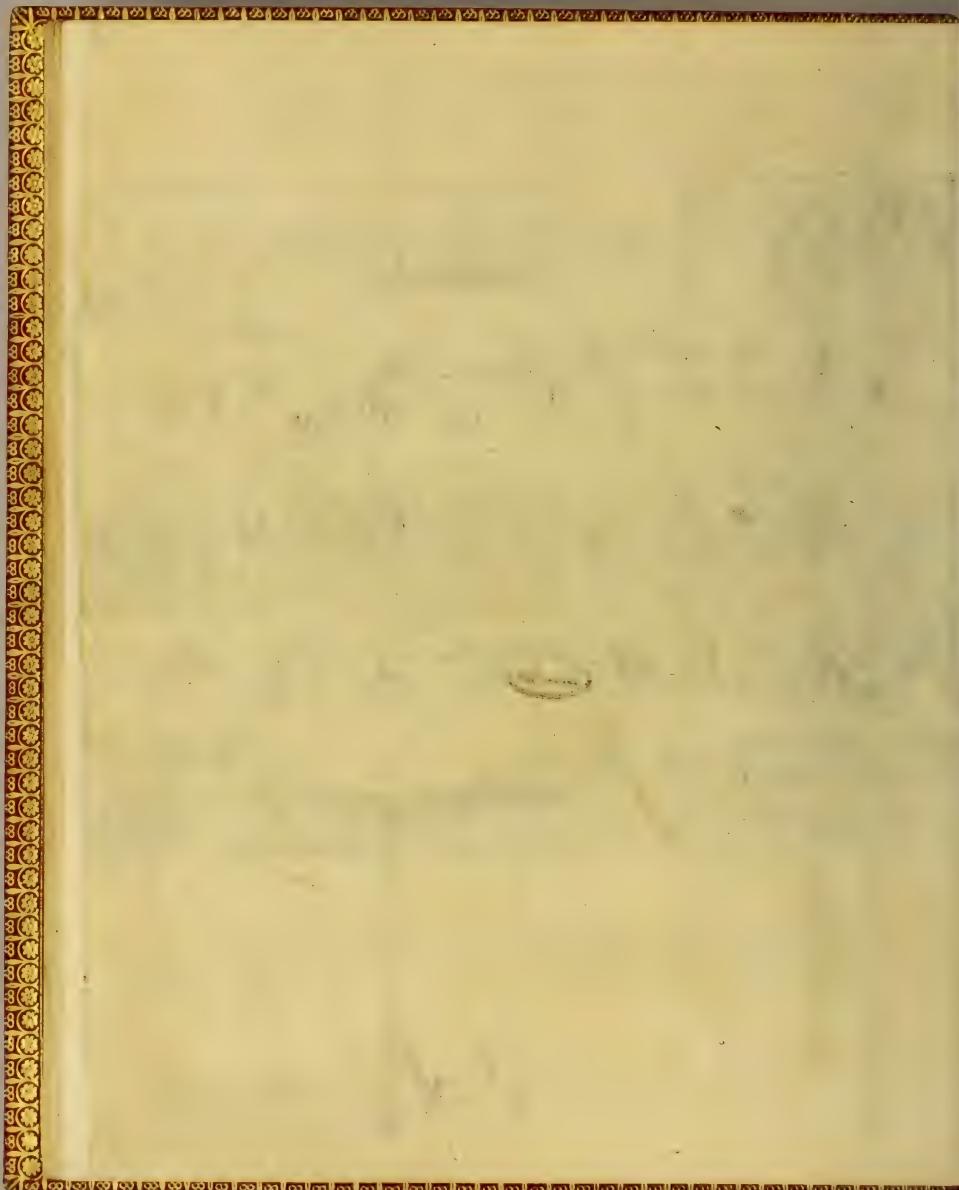
So gabe man einem den tag nur sechs Loth Meel von Korn  
 zur speiß / vnd über den dritten Tag einen Bisch. Solche Bis  
 scheren werete zwey Monath lang / vnd wann einer seiss einen  
 Bisch essen wolte / mußte er in die vier Meilwegs zu Fuß darnach  
 gehen.

Wie

Carendies.

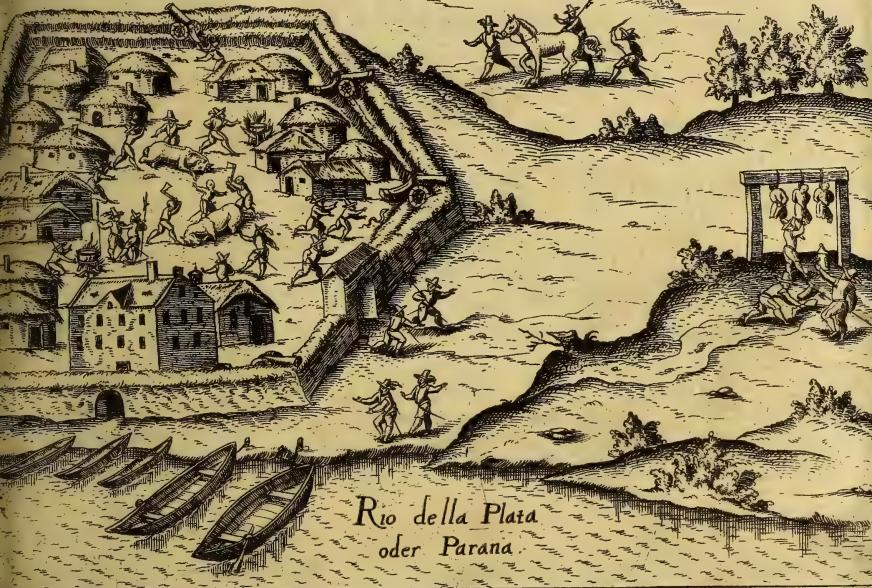
Cap. 8





Buenas Aeres.

Cap. 9





**Vie die Stadt Buenas Aeres gebawt/  
vnd von der Hungersnoth/ so sie  
erlitten.**

**Cap. 9.**

**N**Es wir nun wieder in vnser Lager kamen/ theilete man das Volk von einander/ was zum Krieg oder zur Arbeyst tūglich war/ darzu ward jedes gebraucht: vnd bawete man daselbst Bonos Ae- res gebaut. eine Stadt/ vnd ein Erdenen Wallen eines halben Spies hoch das rumb/ vnd darinnen ein stark Haus für vnsern Obersten. Die Stadtmawrin von Erden war drey Schuh breyt/ vnd was man Hunger- noth. heut bawet/ das fiel morgen wieder ein/ daß das Volk hatte nichts zu essen/ ließe sehr grosse Armut/ vnd starb vor Hunger. So wolte auch die Pferd nicht flecken oder gelangen: Es verursachte auch solch grosse Armut vnd hungers noth/ daß weder Räzen oder Meuz/ Schlangen noch ander onzisser gnug vorhanden waren/ zu Erstattigung dieses grossen jämmerlichen Hungers/ vnd vnauszprechlicher Armut. So kundē auch die Schuhe vnd ander Leder nicht bleiben/ es mußte gessen sein. Es begab sich/ daß 3. Spanier Verden gehenckt. ein Ross empfrembten/ vnd dasselbe heimlich aßen/ vnd als man solches innen ward/ wurde sie gefangen/ vnd mit schwerer pein der wegen gefragt/ als sie nun solches bekantten/ wurden sie zum Galgen verurtheilt/ vnd gehenckt. In derselben Noche geselleten sich 3. andere Spanier zusammen/ die kamen zu diesen dreyen gehenckten zum Galgen/ hieben ihnen die Schenkel vom Leib herab/ vnd haben grosse stücke Fleisch aus ihnen geschnitten/ vnd trugen dieselben/ zu Erstattigung ihres grossen Hungers/ in ihr Loffamente: greuliche that. So hatte auch ein Spanier seinen Bruder/ so in der Stadt Buenas Aeres gestorben war/ auf übermessigem Hunger gessen.

**C. ii**

**Wie**

# Wie etliche den Fluß Parana oder Rio della Plata hinauff werts fahren.

Cap. 10.

**N**ach nun unser Oberster Hauptmann Don Petro Mendoza saherend merckete/ daß er diß Orths sein Volk nicht lenger erhalten würde/ Ordiniret vnd mandiret er/ daß man auffs allerfürderlichst zurüsten sollte 4. kleine Schiffllein/ welche man Brigantin, das ist Menschen nennet/ dieman Rudern muß/ vnd mögen in einer in die Dierzig Mann fahren/ neben noch andern Dreyen so kleiner sind/ die man Boot oder Bootel nennet: Als nun solche Sieben Schiffllein perfertiget vnd zu gerüst waren/ ließ unser Oberster Hauptman das Volk zusammen fordern/ vnd schickten Georgen Luchsam mit 300. vnd Fünffzig gerüstter Männer/ das Wasser Parana auffwerte/ die Indianer zu suchen/ damit wir Speiß vnd Proviant überkommen redchen: Als aber die Indianer vonser wahr namen/ kument sie uns keine andere vnd grössere Büs berey thun/ daß daß sie die Speiß vñ Proviant/ auch ihre Flecken/ verbranden vnd zerstreten/ vñ alle darvon flohen: damit hetten wir noch nichts zu essen: So gabe mā ein den Tag nur 3. Loth Brodt/ daß also auff dieser Reis der halbe theil hungers starb. Derhalben sie wieder musten umbkehren zu gemelte Flecken/ da unser Oberster Hauptmann Don Petro Mendoza war: welcher/ daß so wenig Volks wieder zu ruck kam/ vnd nur 5. Monat aufgewesen waren/ sich sehr verwunderte/ vnd derowegen von unserm Hauptmann Georgen Luchsam seiner verrichtung auff dieser Reis Relation bezerte/ welcher ihme darauff anzeigen/ daß die so aussen blieben/ vor hunger gestorben weren/ die Indianer alle Speiß/ wie erst erzehlet/ verbrennet hetten vnd geflohen waren.

Rufen 7.  
Schiff.

Georg.  
Luchsam  
Hauptmā.  
fahre hin-  
auff  
Werts.

Sterben  
Völ halb  
vor hun-  
ger.

Wie



RPJL

# Wie die Stadt Buenas Aeres von den Indianer belagert/ gestürmet vnd ausgebrend wirdt.

## Cap. II.

**B**ach diesen allen blieben wir noch ein Monatlang in der Stadt Buenas Aeres beyeinander/in sehr großer Armut/  
vnd warten bis man die Schiff zugericht hatte: Unter dessen Anno 1535. kamen die Indianer mit grosser macht vnd gewalt / über uns vnd vnser Stadt Buenas Aeres, bis in die 23000. Mann stark / vnd waren unter jhnen viererley nation, <sup>23000. Indianer gegen</sup> als Carendies, Bartennis, Zechuruas, vnd Tiembus. Dieser aller meinung vnd intent war / uns allesamt vmbzubringen/ vnd bis aufs Haupt zu erlegen / aber Gott dem Allmächtigen sey Lob Preis vnd Ehr gesagt / welcher den mehrern vnd grossern theil von uns erhalten / dann mit Haupitleuten / Hendrichen vnd andern Kriegs Volk/ auffvnser seidten über 30. Maß nicht vmbkommen sein.

Als diese erslich zu vnser Stadt Buenas Aeres kamen/ ließen etliche derselben einen Sturm an/ eins theils schoßen mit Feuerz gen Pfeilen hinein auff unsre Häuser / welche (außer unsers Oberste Hauplemans/ so allein mit Ziegeln überlegt) alle mit Stro bedeckt waren/ verbrandten also vnser Stadt vnd die Häuser darinnen im grunde.

Dieser Indianer Pfeyl sind gemacht von Horn/ vnd zinden sich wann sie abgehen vorne bez der Spinen an: Sie haben <sup>Brennende</sup> <sup>Aeres auf</sup> <sup>gebrant.</sup> Holz/ daraus sie Pfeyl machen/ welche waren sie angezündet vnd geschossen werden/ n. schreichen/ sondern zünden noch <sup>Pfeil.</sup>

C iiiij damit

damit die Häusser/ so mit Stroh gedeckt/ vnd was sie dergleichen antreffen/ noch darzu vnd verbrennens.

*Verbrēne.  
ré 4. grosse  
Schiff.*

So verbrenten vns auch diese Indianer in solchem Streit 4. grosse Schiff/ welche auff eine halbe Meilwegs von vns auff dem Wasser stunden: Das Volk aber/ so auff diesen Schiffen war/ als sie solchen grossen Tumult der Indianer sahen/ slogen sie aus diesen vier in anderez. Schiff/ so nicht weit von den andern stunden/ darinnen Geschütz waren. Und als sie die vier Schiff/ so von den Indianern angezündet waren/ brennen sahen/ stelleten sie sich zur Wehr/ vnd ließen das Geschütz auff die Indianer abgehen. Als solches die Indianer sahen/ vnd das Geschütz vernahmen/ zogen sie als bald darouon/ vnd ließen die Christen mit frieden/ vnd ist dieses alles beschehen vnd fürgangen an S. Johannis Tag/ in 1515. Jar.

1535.

## Halten Musterung/ vnd bassen Schiffe/ weiter zu ziegen.

### Cap. 12.

*Johann Ey-  
ollas Leu-  
tenampt  
erßvelt.*

**D**atum solches alles zergangen vnd vollendet war/ musste das Volk in alles die Schiff gehen/ vnd unser Oberstier Hauptmā Don Petro Mendoza vbergab das Volk/ auch das ganze Regiment/ an seiner stadt zu verrichten/ Johann Eyllas/ vnd ordnete in zu unserm general Hauptman/ welcher das Volk musterte vnd fand/ daß von 2500. Mannen/ so aufgesfahren/ nicht mehr dann 500. noch bey Leben vnd vorhanden waren/ die andern alle waren abgestorben/ vnd meistentheils durch den grossen Hunger vmbkommen.

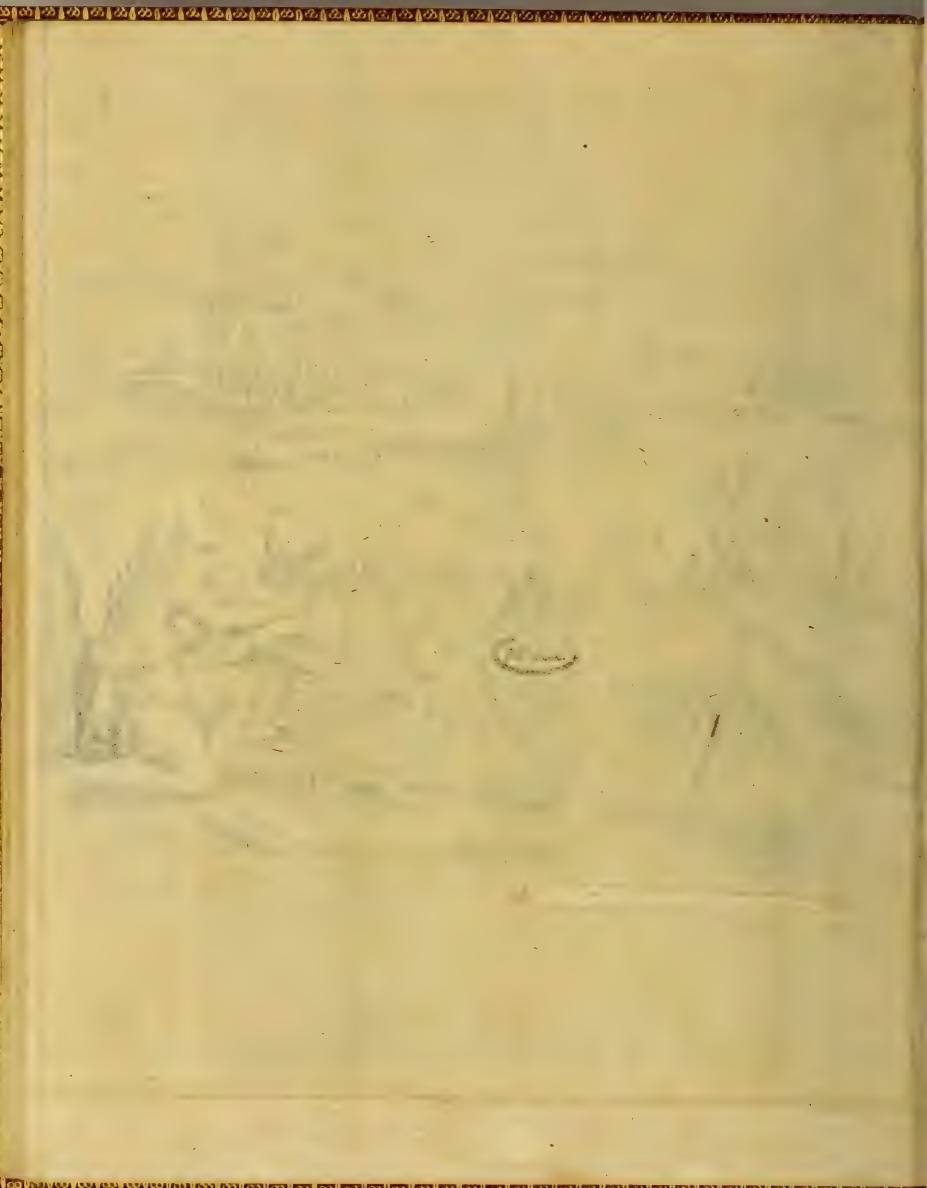
*Bauen  
Schiff.*

Dennach liese unser Haupman Johann Eyllas acht kleine Schifflein/ als Brigantin vnd Boots fürderlich zu richten/ vnd nam

ap. 15.

# TIEMBV.





nam darauff zu sich vierhunderi Mann/ von den 560. so noch vorhanden vnd vberblieben waren: Die andern 160. aber ließ er in den 4. grossen Schiffen/ daß sie dieselben solten verwahen/ vnd ordnete denselben zu einem Hauptman *Iohann Romero*, vnd gab ihnen auf ein Jar Proviand/ daß man einem jeden Kriegsmann täglich sollte reichen/ acht Lode Brodt/ welcher aber darmit nicht ersattiget sein/ vnd ein mehrers haben wolte/ der möchte ihme selbst darnach trachten.

*Iohann Ro-  
mero bleibt  
zu Buenas  
Aeres.*

## Wie sie hinauff warts mit 400.

Mannen den Fluß Parana oder

*Rio della Plata* fahren.

### Cap. 13.

**N**ach diesem fuhr *Iohan Eyollas* vnser Leutenampe/ mit den 400. Mannen/ die er bey sich hat/ vnter denen dann *Don. Petro Mendozza* vnser Oberster Hauptman auch war/ auff den zugeristen Brigantinen vnd Boot das Wasser Parana auff werh bis wir zu den Indianern kamen/ welches nach zwey Monathen/ von vnserm aufzug von *Buenas Aeres* geschahe/ vnd 84. 84. Meil. Meil vō erstigemelter vnser Stadt ist: Als wir auff 4. Meil wegs zu diesen Völkern (welche man *Tiembus*, vnd wir *bona Speranza* ge- *Tiembus.*  
*Bona Spe-*  
*nent*) kamen/ vnd sie vnser wahr genommen hatten/ fuhre sie vns *rancas*. in fridens weiss zu/ auff *Canoas* oder Zillen/ (weiln sie in einer Insel wohnen) inn deren jeden 16. Personen sassen/ vngesährlich bey vier hundert Maß. Als wir nun auff dem Wasser zusammen kamen/ da schenkete vnser Hauptman *Iohan Eyollas* dem Obersten *Zchera* Indianer von diesen *Tiembus*, welchen sie *Zchera VVasu* nennen/ *VVasu O-*  
*berster der*  
*Tiembus.* ein Hembt/ ein rodt Baret/ ein Hacken/ vnd andere sachē mehr: Darauff führte vns der gemehlte *Zchera VVasu* zu ihren Flecken

Flecken / vnd gab vns von Vischen vnd Fleisch zu essen vberaus  
 gnu / deßse wir dann gar wol zu frieden waren: Vann aber diese  
 obz. alle Reiß noch zehn Tag lenger gewehret hette / hetten wir  
15. Jar hun  
gegottor-  
ben.  
 alle hungers sterben müssen / wie dann berreyt auff solcher Reiß von  
 den vierhundert Mannen / so aufzgesahnen waren / so. gestorben  
 gewesen.

Diese Volcker Tiembus tragen auff beyden seiten der Nasen  
 ein kleines Sternlein / das ist von weiss vnd blauwen Steinen ge-  
 macht / seind grosse Leuth vnd gerad von Leib / die Weibsbilder  
 aber / jung vnd alt / seind sehr vngestait / vnter dem Angesicht zer-  
 krafft vnd allezeit Blutig / seind mit einem Baumwollen Tüch-  
 lein vom Nabel bisz auff die Knie bedeckt. Dieses Volk ißet ans-  
 der nichts / haben auch niemals etwas anders zu essen gehabt / dañ  
 Visch vnd Fleisch / vnd setzt man diese Nation auff 15000. Man  
Tiembus  
15000 Man  
starck.

Die Zillen so sie brauchen / werden gemacht auff einem Baum /  
 welcher in die 80. Schuh lang / vnd 3. Schuh breyt ist / vnd  
 muß man dieselben Rüdern / wie die Vischer ihre Nachen im  
 Teutschlandt / allein das syre Ruder nicht sein mit Eissen beschla-  
 gen.

### Don Petro Mendozza, Fehret wieder nach Hispanien / stirbt aber auff dem Weg.

Cap. 14.

Ergo, bis  
 Anno.  
 1539.  
 D. Petro  
 Mendo-  
 zza kehret  
 nach Hi-  
 spanien.

**M** vorbemeltem Flecken seind wir vier ganzer Jahr  
 geblieben / aber onser Oberster Hauptmann Don Petro  
 Mendozza , welcher voller Gebrechen war / vnd weder  
 Hande noch Fuß röhren fund / vnd auff dieser Reiß 40000.  
 Ducaten am bahrem Gelsd seines eigenen Guts verzehret  
 hat / möchte bey vns inn diesem Flecken nicht lenger bleiben /  
 Son-

Sondern fuhe wieder mit zweyen kleinen Brigantinen gen Bue-nas Aeres zu den 4. grossen Schiffen / vnd nam alldar zwey gross-  
se Schiff / sampt 50. Mann / vnd fuhe mit denselben nach Hispanien / da er aber ungefährlich auf halben weg kam / da griff <sup>HV</sup> Mendoza <sup>Zafirbi.</sup>  
ihne Gott der Allmächtig an / das er armelig vnd elendiglich  
starb.

Er verließ aber / ehe dann er von uns abreisete / so bald er oder  
die Schiff in Hispanien kamen / das als bald zwey an-  
dere nach Rio della Plata solten geschickt werden: welches er auch  
in seinem Testamant trewlich verordnet / vnd folgendts auch also  
geschehen ist. Dann da die zwey Schiff in Hispania ankommen/  
vnd solches der Räys. May. Rathen zu wissen gehan worden/  
haben sie als bald im Namen ihre May: ic. zwey andere Schiff  
mit Volck / Speiß vnd Kauffmanschafft / vnd was die nootturff  
hierzu erforderet / verordnet vnd versehen / vnd als baldten nach  
Rio della Plata geschickt.

## Allonzo Gabrero wird auf Hispanien nach Rio della Plata gesandt.

### Cap. 15.

**D**er Hauptman dieser zweyer Schiff hat geheissen Al-lonzo Gabrero / der brachte mit sich bey 200. Spanier / vnd auff zwey ganze jar Proviand / vñ ist derselbe in Bue-nas Aeres (da die andern 2. Schiff nach unsern abzug mit 160. Mann verlassen worden seind) Anno 1539. ankommen. Als dann er Hauptman Allonzo Gabrero gar in die Insul Tiembus zu unserm Hauptman Johann Eyolla gefahren kam / da ordintzten sie als bald ein Schiff / vnd schickten dasselbe wieder in Hispanien / nach bevelich vnd begeren derselben Räy: May: Rathen / welchen sie ordentlich / vnd nachlangs erzehlen theten / wie

Anno 1539,  
kommen 2.  
Schiff.

wie es allenthalben in diesem Land vnd Nation funde/ vnd sonst  
stern überall ein Gelegenheit hatte.

Johann Ey-  
ollas Ober-  
ster.

z. o. Mann.

Besetzen  
die Insel  
Tiembus  
mit 150.  
Mann.

Nach diesem allen heilte Johann Eyollas unser Oberster Hauptmann einen Raht mit Alfonzo Gabrero vnd Martino Domingo Eyollas, vnd andern seinen Hauptleuten. Und ward von ihnen beschlossen/ vnd für das beste gehalten/ daß man d' Volck mustern solle/ da solches geschehe/ sand sich in allem mit den vnsfern/ vnd denen/ so erst aus Hispania kommen waren/ in einer Summa Fünfhundert vnd fünfzig Mann/ von denselben nasmens vierhundert Mann zu sich/ die andern hundert vnd Fünfzig Mann ließsen sie in Tiembus ( dann man sie alle mit zunemen/ nicht Schiff gnug hatt) denselben 150. Männer ordneten sie einen Hauptmann zu/ welcher über sie herschen sollte/ der hieß Carolo Dobera, vnd war auf ein zeit der Käy. May. Edel Knaben einer gewesen.

## Fahren den Fluß Parana wieder hinauff zu Curenda.

Cap. 16.

**A**vff solchen beschlossenen Raht der Haupteleuth/ fuhren wir mit den 400. Mannen auff acht Brigantin Schifflein das Wasser Parana auffwärts / ein ander fliessend Wasser ( So vns angezeigt war ) Parabol genent / an dem die Carios wohnen/ zu suchen: Den die hatten Türkisch Korn/ Obs vnd Wurzel das sie Wein von machten/ auch viel Bisch/ Fleisch/ Schaff so groß als ein Maulesel/ auch Hirschen/ Schwein/ Straussen/ Hühner vnd Gens. ( davon lesset hernach Cap. 20. ) Also zogen wir von Bona Speranza auf mit obgemelten acht Reiterschiffen vnd kamen den Ersten Tag vier Meil wegs / zu einer Nation genende Curenda , die enthalten sich von Bisch vnd Fleisch

Rahre den  
Fluß hin-  
aufwärts

Curenda  
Insel.

Cap. 17.

Macuerendas



1870

Fleisch/vnd ist diese Insul in 12000. Mann stark/ welche alle  
zum Krieg zugebrauchen sein/ hatten vberauß viel Canoas oder  
Zillen: Vnd ist diese Nation vnd Völcker den vorigen Tiembus  
gleich/ mit Steinlein neben der Nasen/ vnd die Mansbilder ge-  
rade Personen von Leib/ aber die Weiber Jung vnd Alt sehr heß-  
lich/ zerkratzt vnd allzeit Blutig unter dem Angesicht/ auch nicht  
anders bekleydet als die Tiembus, nemblisch: mit einem Baum-  
wollen Tüchlein vom Nabel bisz auff die Knie bedeckt/ wie oben  
angezeigt worden/vnd habē diese Indianer viel Kürschnerwerck  
von Uttern: Diese Völcker theileten uns mit von ihrer Armut/  
als Bisch/ Fleisch/vnd Kürschnerwerck/dargegeg gaben wir jnen  
Glässer/ Pateruoster/ Spiegel/ Röm/ Messer/ vñ Bischangel/ Carios  
vnd blieben wir bey ihnen zwen Tag/ da gaben sie uns zwö. Carios seind dieser  
so shre gesangene gewest zu/ die solten uns den Weg zeugen/ vnd Curenda  
der Sprach halben verhüßlich sein. festu.

## Kommen zu Gulgaist, vñnd

Macuerendas.

### Cap. 17.

**G**On dannen zogen wir weiter/ vnd kamen zu einer Na-  
tion/dessen Völcker heissen Gulgaist, diese seind bey 40000 Gulgaist  
Streitbarer Mann stark/ die enthalten sich von Bisch 40000. vñ  
vnd Fleisch/ haben auch zwey Steinlein vmb die Nassen/ liegt stark.  
dreissig Meil von der Insul Curenda, haben aber mit denselben 30. Meil.  
vnd den Tiembus eine gleiche Sprach/ wohnen bey einem See/  
welcher 6. Meil lang vnd 4. Meil breyt ist/ liegt an der Linken se-  
iten des Flusß Parana, alda blieben wir 4. Tag still liegen/ vnd  
theilten uns diese Leuth ihre Armut mit/ deßgleichen wir gegen  
ihnen auch theeten.

Von dannen fuhren wir aus/ ganzer Achzehen Tag/ daß wir  
kein Voick mehr fanden/ nach diesem trassen wir ein Wasser  
an/ das einwarz gehet/ inn demselben Land fanden wir sehr viel  
Völker

Macueren-  
das 18000.  
stark

Voleks beyeinander/ die nennet man Macuerendas, die haben anders nichts zu essen dann Visch vnd ein wenig Fleisch/ sie seind in die 18000. freyibarer Mann stark/ vnd haben sehr viel Canoas oder Zillen: Die haben vns auff ihre Manier gar wol empfangen/ vnd ihre Armut gutwillig mitgetheilt: vnd wohnen diese auff der andern sytender Parana, das ist auff der rechten Hand/ haben eine andere Sprach/ auch zwey Steinlein an der Nasen/ seind gerad vnd woi geschickt von Leib/ ihre Weiber aber auch sehr häschlich/ vnd wohnen diese von den Gulgaifi 64 Meil. Und als wir bey ihnen 4. Tag müssig still lagen/ funden wir am Landt heraus liegen ein sehr gewaltige grosse vnd ungewisse Schlangen/ die war 25 schuch lang/ vnd so dick als ein Mann/ an der Farb Schwarz vnd Gelb gesprengt/ die erschussten wir mit einer Püchsen: Als solches die Indianer sahen/ verwunderten sie sich sehr ob dieser Schlangen/ dann sie selbsten zuvor kein so grosse gesehen hatten.

Diese Schlangen (als sie anzeigen) hat den Indianern sehr grossen Schaden gethan/ nemlich/ wan sie im Wasser gebadet/ so haben sie die Schlangen im Wasser gesunden/ ihren Schwanz vmb den Menschen geschlagen/ vnd vnter das Wasser gezogen/ ihne hernacher gefressen/ das sie oftmais nicht gewist/ wo mancher Indianer hinkommen. Diese Schlangen habe ich selbst der Lenge vnd dicke nach/ mit allem Fleiss abgemessen: Und haben solche die Indianer hernacher geschlachtet/ heim zu Hauf getragen/ gesotten/ vnd gebraten/ vnd folgends gessen.

## Kommen zu Zennais Saluaisco, vnd zu den Mepenes.

Cap. 18.

Von

**S**On dannen zogen wir abermahlts weiter die Pararia auf  
 wars 4. Tagreis / vnd kamen zu einer Nation / die  
 heissi Zemias Salauisco. Diz seind kurze vnd dicke Leut/  
 haben anders nichts zu essen dann Fleisch / Fisch vnd Honig/  
 diese Leut zugleich Mann vnd Frau / Jung vnd alt / warden  
 Mutternackt / wie sie auf die Welt erschaffen vnd geboren werden/  
 den / also/ daß sie nicht einen einzigen haben / noch was anders am  
 ihrem Leib / oder zu bedeckung ihrer Scham tragen oder gebraucht  
 chen / etc. Diese Völker führen Krieg wieder die Macuerendas /  
 ihr Fleisch ist Hirschen vnd wilte Schwein / Straussen / vnd  
 Königlein / welche außerhalb des Schwanz / sonstien den  
 Zahnen bey uns gleich seind: vnd wohnen diese Völker 16. Meil  
 von den Macuerendas , welche Reich wir in 4. Tagen verrichtet /  
 vnd seind nur eine Nacht bey ihnen geblieben: dann sie selbst nichts  
 zu essen hatten: Und ist dieses Volk gleich wie bey uns die  
 Straßenrauber / wohnen sonst auss zwanzig Meil wegs vom  
 Wasser / auf daß sie von ihren Feinden desto weniger unversehens  
 überfallen werden: Zu diesem mal aber waren sie fünff Tage vor  
 uns bey diesem Wasser angelangt / in meinung allda zu Fischen  
 ward auch wieder die Macuerendas zu kriegen gestaffirt / vnd seind  
 in die 2000. Mann stark.

Von dannen zogen wir weiter fort / vnd kamen zu einer  
 Nation / die heift Mepenes , die seind in die 10000. Mann stark /  
 vnd wohnen allenthalben im selben Land / welches inn die 40.  
 Meil wegs lang vnd breit ist. Mögen auch zu Wasser vnd Land  
 in zweyten Tagen alle zusammen kommen / diese haben mehr Ca-  
 naos oder Nachen / als ihrer seind / wie wir bey ihnen gesehen / vnd  
 mögen inn einer solchen Canaos oder Zillen / bis in die zwanzig  
 Personen fahren. Dieses volk empfießt uns auf dem  
 Wasser Kriegswieß mit Fünfhundert Zillen / haben aber nicht  
 viel an uns gewonnen / dann wir ihrer viel mit unsren Püchsen  
 erlegt: So hatten sie zuvor nie kein Püchsen noch einen Chri-  
 sten gesehen. Als wir aber zu ihren Häusern kamen / moch  
 Mepenes  
 10000.  
 Mann:

Mepenes.  
 ein Meil<sup>go</sup>  
 250.  
 Fluß  
 Parano.  
 Verbren-  
 wesen 250.  
 Zillen.  
 95. Meil.

ten wir ihnen nichts abgewinnen / dann dieselben lagen hey einer  
 Meil wegs von dem Wasser Parana, allda wir vnsere Schiff  
 hatten: So ware vmb ihren Flecken vmb vnd vmb sehr tieffes  
 Wasser von dem See, das wir also nichts wieder siekunden aufz-  
 richten / Ohne allein 250. Canaos oder Zillen fanden wir / die ha-  
 ben wir verbrennet / vnd zerstört: So dorfften wir auch nicht zu-  
 weht von vnsern Schiffen / dieweil wir vns zubesorgen hatten /  
 sie möchten dieselben auff der andern Seyten angreissen / derhale-  
 ben kehrten wir wiederumb zu vnsern Schiffen. Dieser Völcker  
 Mepenes Krieg ist allein auff dem Wasser / vnd liget diese Nation  
 von obgemelter Zemias Saluaisco, von welcher wir nechst aufge-  
 fahren / 95. Meilwegs.

## Vom Flüß Parabol, vnd Völcker Cueremagbas vnd Aygais.

Cap. 19.

Parabol  
 Flüß.

Cueremagbas.

**G**On dannen fuhren wir in acht Tagen / zu einem Flissen,  
 den Wasser außwärts / allda fanden wir sehr vil Völker /  
 die heissen Cueremagbas, die haben anders nichts zu essen  
 dann Bisch vnd Fleisch / haben auch Johanns Brode oder  
 Bockshörlein / darauf sie auch Wein machen. Dieses Volk  
 erbot sich gegen vns alles guten / vnd theiletzen vns alle not-  
 turfft mit / seind lange vnd grosse Leuth / zu gleich Mann vnd  
 Frauwen: Die Mansbilder haben ein Löchlein auff der Nasen /  
 darauf sie als zu einer Zier / ein Papagay Federn stecken: Die  
 Weibsbilder aber haben lange blaue gehnahlte Strich unterm  
 dem Angesicht / die bleiben ihnen ihr Leben lang. Ihre Scham ist  
 mit einem Baumwollen Lüchlein von dem Nabel biss auff die  
 Knie bedeckt: Und ist von den Nechsthemeisten Völkern Me-  
 penes,

penes, zu diesen Cueremagbas 40. Meil wegs/ allda seind wir 3. <sup>40. Meil.</sup>  
Tag full gelegen.

Nach diesem seind wir ferner kommen zu einer andern Nation <sup>Aygais.</sup>  
Aygais genand/ deren Speis ist auch Bisch vnd Fleisch/ Manns  
vnd Weibs Personen lange vnd gerade Leuth/ seind die Weiber  
auch wie vorigen in dem Angesicht gemahlet/ vnd gleicher ges-  
stalde wie die vorgehenden vmb die Scham bedeckt: Als wir zu  
ihnen kamen/ stelleten sie sich zur wehr/ vnd begereiten wider uns  
Krieg zu führen/ wolten uns auch nit fort passiren lassen.

Alls wir nun solches vernahmen vnd sahen das kein Mittel  
entzwischen helfen wolt/ behauhlen wir die Sache Gott dem All-  
mächtigen / machten unser Ordnung zu Wasser vnd Land/  
schlugen mit ihnen/ vnd brachten dieser Aygais sehr viel vmb/  
wurden auch der unserigen von ihnen 15. Mann erlegt. <sup>schlacht-</sup>  
Bnd seind diese Aygais die treffentlichste Kriegsleuth/ so auff den Was-  
<sup>15. Christen</sup>  
ser mögen gesunden werden: Aber zu Land seind sie nicht dergleis-  
chen. Ehe sie aber mit uns zustreiten anfiengen/ hatten sie zuvor  
ihre Weiber vnd Kinder geflehet/ desgleichen alle Speis vnd an-  
dere Sachen verborgen: Also das wir nichts von ihnen erlangen/  
oder ihnen abgewinnen mochten. Wie es ihnen aber leztlich er-  
gangen/ werdet jhr ja furzem hernach hören vnd vernemen. Ir <sup>Gute</sup>  
Flecken ist bey einem fliessende Wasser Iepedy genand/ liegt auff der <sup>Cap. 28.</sup>  
anderen seyten der Parabol/ vnd kompt dasselbe Wasser auf den <sup>Iepedy</sup>  
Bergen von Peru von einer Stadt/ die heist Tuechkamyn, Bnd <sup>Fliess.</sup>  
ist zu diesen Aygais von den obgenannten Cueremagbas 35. Meil <sup>Tuechkam.</sup>  
wege. <sup>myn. 35.</sup> <sup>Mahl.</sup>

## Von den Völfern

*Carios.*

*Cobs.*

*Carios 50.  
meil.*

*Fruchtbar  
Land.*

*Carios länd  
vnd 300.  
meil gross.*

*Parabol  
sein*

*Menschen  
fleisch freß  
fer.*

*Messen die  
Menschen  
Zuschlach  
ten.*

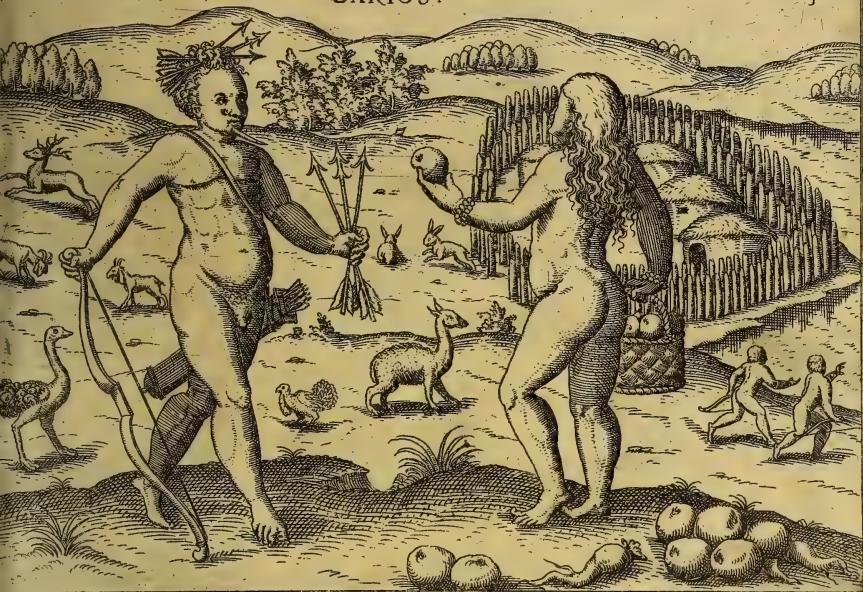
**G**ernacher kamen wir / da wir diese Völcker Aygais verlassen mussten / zu einer Nation / die heift Carios, liegt 50. Meil wege von den Aygais, da gabe Gott der Allmächtige seinen Segen / das wir bey ihne funden (wie vns war angezeigt worden) von dem Türkischen Korn oder Weiz / die wurkel Padades, sieht einem Apffel gleich / hat auch denselben Geschmacke: die Mandioch Pobior, hat ein Geschmack wie die Rästen. Auß Mandebore machen die Indianer ihren Wein. Sie haben auch Fisch vnd Fleisch / Hirschen / wilde Schwein / Straussen / Indianische Schaff / so gross als hie zu Land die Maulschweine auch Königlein / Hünner vnd Gayz / vnd des Honigs / da man den Wein auf macht / überaus genug: So ist auch sehr viel Baum wollen im Land.

Diese Carios haben ein groß vnd weyt Land innen / vngeschöflich bey 300. Meil wegs weyt vnd breyt / sein kurze vnd dicke Leuth / mögen vor andern wol etwas erleyten. Die Mansbilz der haben in den Lefzzen ein kleines Löchlein / darinnen sie einen Gelben Cristalle / auff ihre sprach Parabol genand / zweyer Spannen lang vnd in der Dicke wie ein Federkülist stehn. Ditz volck / Man vnd Frauen / Jung vnd Alt gehen alle Mutternackend / wie sie Gott auf die Welt erschaffen hat.

Unter diesen Indianern verkauft der Vatter sein Tochter: Item der Mann sein Weib: Es verkauft oder vertauscht auch wol ein Bruder sein Schwestern. Kostet ein frauen bilde etwan ein Hembd / ein Brodmesser / ein kleine Hacken oder ander dergleichen gattung. Diese Carios essen auch Menschenfleisch so sie es haben können / nemlich: Wann sie Krieg führen / vnd jemand fahen / es sehe Mann oder Weib / Jung oder Alt / so mesten sie dieselben / wie bey vns die Schwein: So aber das Weibsbild etwas Jung vñ schön / so behelt ers ein Jar od etliche / seinen /

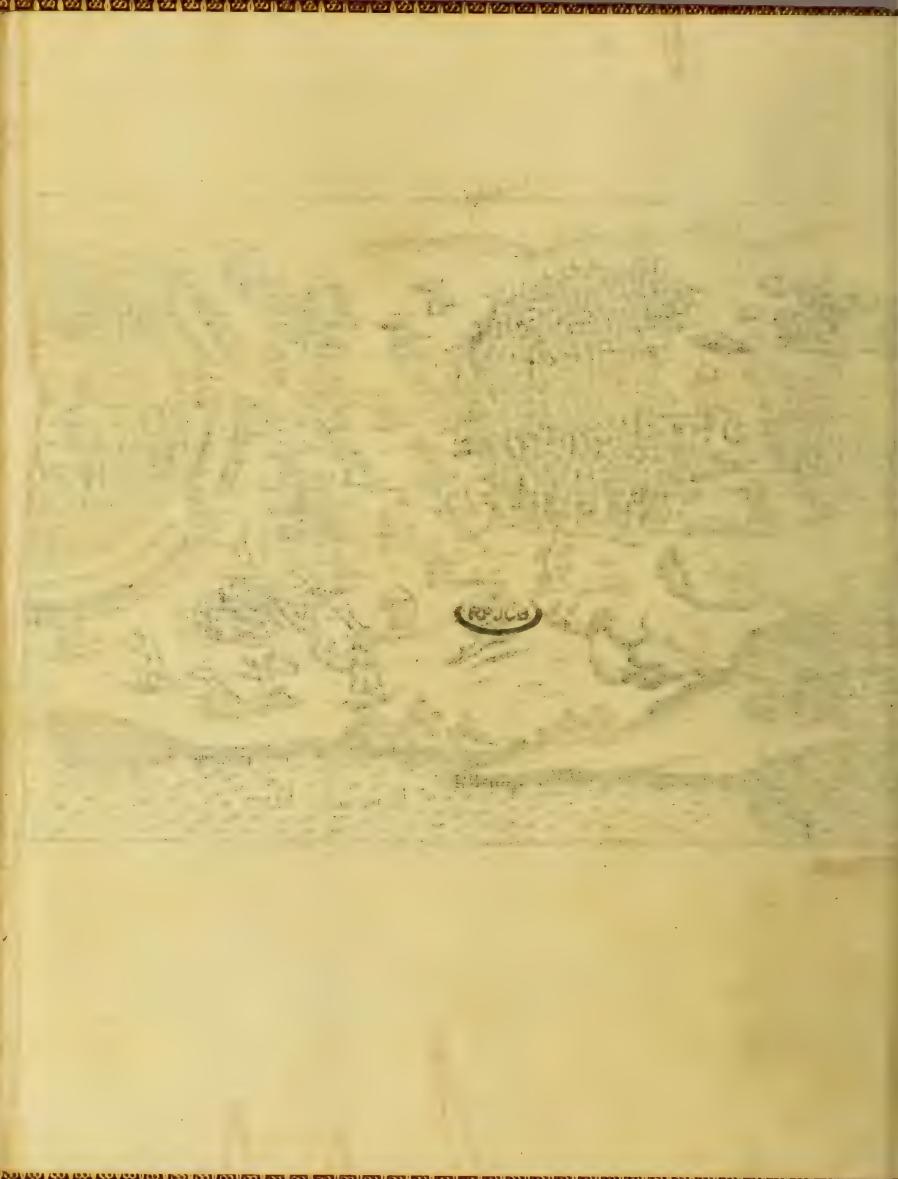
CARIOS.

Cap. 20



RPJCB





liche / wan es aber in solcher zeit nicht nach seinem gefallen thut/  
schlägt ers zu tod / vnd heit damit ein grosses Fest vnd Pancet/  
wie bey vns die Hochzeiten gehalten werden / ein alte Person a/  
ber lebt man leben/ bis sie selbst stirbt.

Dieses Volk *Carios* reiset weiter vnd mehr / dann kein *Naz* Carios reis-  
tion des ganzen Lands *Rio della Plata*; geben tressentliche Kriegs sein weit-  
leuch zu Land; ihre Flecken oder Städte seind sehr hohes Landes/  
an dem Wasser Parabol.

## Bon der Stadt Lampere, wie die belägert vnd erobert worden.

Cap. 21.

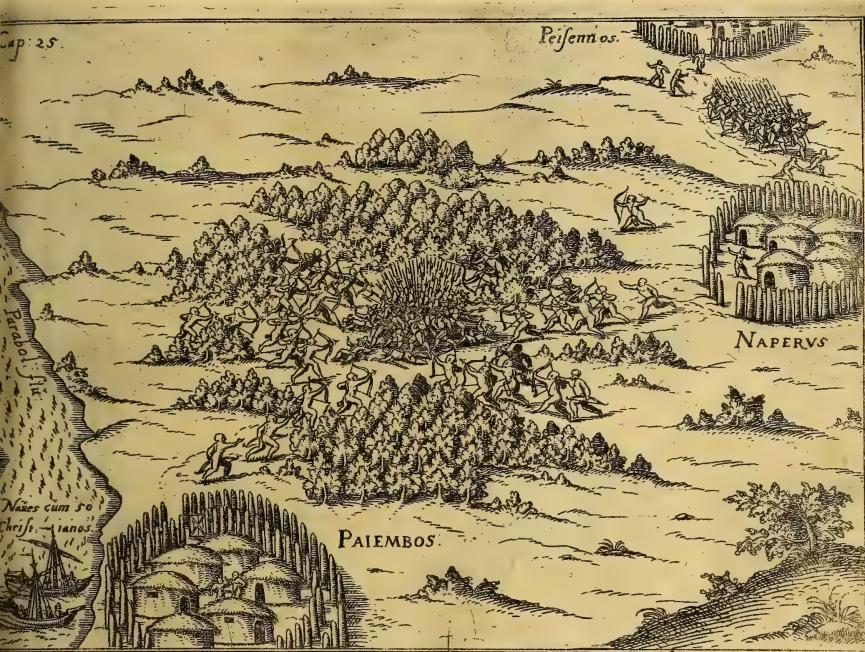
**L**yre Statso die einwohner Lampere geheissen/ ist mit 2. Statt Lä-  
pere bes-  
Stockaden oder Brustwehrn von Holz gemacht / ges-  
schiedung.  
rings herumb gezäunt / vnd ist jeder Stock oder Holz so  
dick als ein Mann / vnd die ein Stockade ist von der andern 12.  
Schritt / die Holzer seind einer klappter tieff unter die Erdenge- Schanz-  
macht vnd eingraben / vnd vber der Erden vngefährlich so hoch gräben.  
als mit einem Kapier reichen mag : Sie haben auch gehabt  
Schanzgräbe auch 15. schritt von rher Statimaurn tieffe gru-  
ben bey 3. Maahoch/ darinnen in der mitte ein Spieß von har- Gruben.  
ten holz gesteckt/ der doch nicht vber die Erden auffgangen oben  
auff wie ein Nadelsharpp zugespiket/ solche gruben haben sie mit  
Stroh zugedeckt/ kleine Reisslein darüber gelegt/ vnd ein wenig  
Erden vnd graß darauff geschützt/damit wann wir Christē jnen Indianer  
nachlaussen würden / oder shre Stadt stürmen wolten/wir inn  
diesen gruben vns verfielen/ Sie haben aber shnen solche gruben  
selbst gebawet/dann sie letzlichen selbsten darein gefallen. Dann  
als unser Oberster Haupman / Don Johann Eyollas all unser  
Volk (so mit vielvber 300, Mann/ dass er 60, Mann in unsere

Slach: vier Brigantine oder Ruderschiff zu uerwahrung derselbigen/ges-  
 ordnauag: lassen / in guter ordnung vnd Rüstung gegē ihrer Stadt Lam-  
 pere; joga/namen sie vaser auss einen guten Büchsen schuß weic  
 Carios ist gewaht / mit ihrem Volk / welches in 4000. Mann stark ges-  
 rüstung west / in ihier Rüstung vnd Wehr / als Bogen vnd Flüschen:  
 Carios Enboten vns zu/wir solte vns wider zu vnsren Schiffen wen-  
 Botschaffe den vnd zurück gehen / so wolten sie vne mit Proviant vnd ans-  
 fien.  
 derer nocturni verschen/damit wir im friede auffe fürderlichste  
 zurück vnd davon fahren möcht en: Aber solch ihr anerbieten/  
 war weder vnsren Obersten Haupman noch vns angenehm  
 vnd gelegen: Dan diß Land vnd Volk stunde vns auch sehr  
 wol an/mit sampt der Speis/sonde eilichen: Diewal wir in den  
 verschienen vier Jaren keinen bissen Brods geessen noch gesehen  
 hatten/vnd vns nur mit Fischen vnd Fleisch behelfen müssen/  
 auch desselben oft grossen mangel gelitten.

Da namen diese Carios ire Bogen vnd Wehren/empfingen  
 Christen vns damit vnd hiessen vns will kom sein: Sowolten wir ih-  
 nen erstlich auch nichts thun: Und liessen ihne anzeigen/sie sol-  
 ten friet halte i/wir wolten ihre freund sein/aber sie wolten sich  
 nicht daran lehren / dann sie hatten vnsre Büchsen vnd Weh-  
 ren noch nicht versucht. Und als wir etwas nahend bey ihnen  
 waren/liessen wir vnsrer geschütz gegen ihnen abgehen/da sie sol-  
 ches höreten/vnd sahen/ daß viel Volks zu der Erden fiel/ vnd  
 doch kein Kugel noch Pfeil / als allein ein Loch im Leib / sehen  
 kunden/Nam sie es sehr wunder/erschracken darob/vnd gaben  
 die flucht als bald sambtlich / vnd fielen vber einander wie die  
 Hund:vnd in dem sie also zu ihrem Flecken eyleten / fielen ihrer  
 in solchem Tumult selbsten bey 300. in die zuvor bemeldte von  
 ihnen zugerüste Gruben.

Lampere Darnach kamen wir Christen zu ihrer Stadt/vnd greissen  
 3. tag belä: dieselbe an / aber sie wehreten sich/ so viel ihnen möglich war/  
 ger: bis an den dritten Tag; Alle sie sihaber nicht weiter auffhal-  
 ten

Cap. 25.



Naperus cum 50  
christianis

(APJCB)

een möchten/auch ihrer Weib vnd Kinder / die sie noch bey sich  
in der Statt hatten/forchten vnd besorgten/begerten sie Gnad Die Ca-  
an vns / mit versprechen: Sie wolten durchauß nach vnserm tios in Lä-  
Willen leben/wir sollen jnen allein das Leben fristen. Dā seynd pere erge-  
in diesem Scharmūzel auff vnser Seyten 16. Mann vmbkom-ben sich.  
men. Sie brachten auch vnserm Hauptmann Eyllas 6. Frau-16. Christe-  
wen/ darunter die Eltesten ben 18. Jahren gewest. Sie præsen-vmbkom-  
tirenen ihm auch 6. Hirschen/vnd ander Wildprath mehr: Bas-men.  
ten vns auch bey jnen zu bleiben: Und stelleten jedem Kriegs-  
man zwö Frawen zu/vnser mit waschen/ vnd in andere Wege  
zu pflegen/Auch gaben sie vns Speiß/ vnd was vns sonst zur  
Nahrung von nohnen war: So ward darmit zwischen vns vnd  
ihnen Fried gemacht.

## Zu Lampere wir dt ein Bestung gebau-

wet/ vnd wirdt Assumption genemt.

Die Christen überziehen / mit Hülff  
der Carios, den Aygaßen.

Cap. 16.

Achdem musten sie Carios vns ein grosses Hauß bauen/  
von Stein/ Erden vnd Holz/ damit / ob sich etwan Vestung  
mit der zeit begebe/das sie ein aufruhr wider die Christen vo Stein  
für nemen möchten/ dieselben ein beschützung hetten/ vnd Holz.  
sich wider sie wehren vnd schützen möchten/re. Diesen ihren  
Glecken vnd Stadt haben wir am tag Nostra Signora d' Assum- Lampere  
ption Anno 1539. gewohnet / derselben auch solchen namen wirdt Af-  
gegeben wie sie dannoch / bis auff diese Stunde also genennet sumption  
wird. Allda blieben wir zwey Monath lang. Zu diesen Ca- genennet.  
rios ist von den Aygaissen 50. Meyl vnd von der Insul 50. Meil.

E. ii Bona

Carios 334 Bona Speranz<sup>a</sup>, da die Tiembus wohnen/vngefehrlich 334. Meilz  
 Meil von B. Sporan- Also machten wir mit diesen Carios einen Contract / daß sie  
 za. vns versprachen vnd bewilligten / mit vns Krieg zu führen/  
 Bündniss vnd mit 8000. Mannen beyzustehen wider die vorgenandten  
 mi den Angaisen. Als nun unser Oberster Häupmann solches alles  
 Carios. beschlossen hette/name er 300. Spanier vnd diese Carios, vnd  
 300. Chri- zogen das Wasser Parabol abwärts/vnd darnach zu Landt die  
 stem vnd 2000. Ca- Carios gegen 30. Meilz/bis wir kamen/ da die obgemeldten Angais wohnen/  
 gos. also fanden wirs in vorigem Platz/allda wirs gelassen:vñ über/  
 den Angais. fielen sie vñverschener Ding im ihren Häusern / als sie noch  
 besessen.  
 Grosse Mord. Carios hettens aufgespeet: da schlugen wir alle Menschen jung  
 und alt zu tode / dann die Carios habens im Brauch / wann sie  
 kriegen vnd obsiegen/so muß es alles daran/vnd haben kein Er-  
 barmung über das Volk.

Nennen Demnach namen wir bis in 500. Canaan oder Nachen/vnd  
 500. Ca- verbrenneten alle Flecken/die wir antraffen/vnd thäten grossen  
 naos ver- Schaden. Über 4. Monat kamen etliche Angais / so dißmal  
 breten nicht an heymisch/noch im Scharmüzel gewesen / vnd begehr-  
 alle Fle- ten Gnad/ da mußte sie unser Häuptmann begnaden / nach der  
 etken. Räys. Majest. Befehl/ daß man jeden Indianer bis zum dritts  
 Angais in tenmal sollte begnaden / were aber sach / daß einer zum drittens  
 Gnaden mal friedbrüchig würde / so sollte derselbe sein Lebenlang ein  
 aufgeng- Leibeygen oder Gefangener seyn.

## Bleiben zu Assumption, nemmen Bericht des Landts eyn/vnd ziehen weiter den Fluß hinauff.

Cap. 23.

Bleiben 6. Arnach blieben wir noch sechs Monat lang in dieser  
 Monat zu Statt Nostra Signorad Assumption, vnd ruheten solche  
 Assum- Zeit her. Also  
 ption.

Also liess unsrer Hauptmann Don Eyollas diese Carios fragen/  
 nach einer Nation / die heisst Piembos, da antworten sie / es were  
 von dieser Statt d' Assumption, bis zu diesen Piembos hundert Nemmen  
Beriche  
enn/wegen  
der Piem-  
bos.  
 Meil Wegs/vnd lege am Wasser Parabolaußwärts: Darauff  
 ließ er sie weiter fragen: Ob diese Piembos auch Proviande  
 hetten/vnd war von sie sich enhielten/ was es für ein Volek/vnd  
 was ihr Wandel vnd Thun were. Darauff antworteten sie jm  
 hinwider: Diese Piembos hetten kein ander Proviande / dann  
 Fisch vnd Fleisch/ Item Bochskörlein oder Johans Brodt/  
 Algorobo genannt auf welchem sie Meil machen/vnd essen  
 dasselbe zu den Fischen/Sie machen auch Wein darauf/der ist  
 gar süß/gleich wie bey uns der Medt.

Als nun unsrer Oberster Don Eyollas solchen Bericht von den Rüsten sie  
 Carios erzogenommen / befahl er ihnen 5. Schiff mit Tärtiz zu der Reg-  
 schem Korn zu laden/ auch mit anderer der zugehörigen Nohtz-  
 turfss zu verschen/vnd zuzurüsten / daß solche in zweyen Mo-  
 naten allerdings fertigweren so wolte er sich mit den seinen in  
 solcher Zeit auch rüsten/vnd wolte erstlich die Piembos, hernach  
 aber eine andere Nation Caracaraus genannt / überziehen. Auf  
 solches erboten sich die Carios allezeit willig vnd gehorsam zu  
 seyn/vnd des Hauptmanns Mandaten in allen Puncten trews-  
 lich zu halten/vnd nachzukommen. So verschaffte auch unsrer  
 Hauptmann mit den Schiffleuten/ daß sie die Schiff allens  
 halben staffiren vñ zurüsten solten/damit diese Reiß desto glück-  
 licher verbrachte werden möge.

Als nun solches alles geordnet / vnd versiert / die Schiff Seind  
vngesetzte  
vierhau-  
des Mann  
100. Mann  
bleiben in  
Besatzung  
zu Assum-  
ption.  
 geladen mit Proviande vnd aller Nohturff versehen waren/  
 liese unsrer Hauptmann das Volk zusammenrufen/vnd name  
 aus unsren vierhundert Mannen/ deren so zum besten gerüster  
 waren dreihunderte / die andern hundert ließ er in bemelde  
 Statt Assumption, allda die obgemeldten Carios wohnen / zogen zu Assum-  
 ption. als dann das Wasser außwärts / und fanden allemahl

über fünff Meil Wegs einen Flecken/ am Wasser Parabol gelegen/ deren Inwohner vns Christen alle Nohturft von Proviandt/ als Fisch vñ Fleisch/ Hüner/ Gänß/ Indianische Schas fevnd Straussen zubrachten. Als wir nun zum letzten Flecken/ den Carios zugehörig kamen/ welcher VVeibingo heißt/ vnd 80. Meil von der Statt Nostra Signora d' Assumption gelegen ist/ nemen wir von denselben Proviandt vñ andere Sachen/ was wir der Nohturff nach/ bey ihnen überkommen möchten.

## Vom S. Fernando Berg/ vnd von den Paiembos.

### Cap. 24.

**G**On dannen kamen wir zu einem Berg/ den hiesen wir Mons S. Fernando, der sihet dem Bogenberg gleich: Allda fun-  
den wir die obgenandten Paiembos/ welches von VVeibin-  
Paiembos. go 12. Meil Wegs ist/ die kamen vns entgegen friedsweis/ vnd  
12. Meil empfingen vns mit falschem Herzen/ inmassen hernach zu ver-  
nemmen. Sie beleysteten vns in ihre Häuser/ gaben vns Fisch  
vnd Fleisch vnd Bock-ohrlein/ oder Johanns Brode zu essen/  
also blieben wir 9. Tag bey ihnen Demnach ließ vnsrer Häupt-  
mau ihren Obersten fragen/ ob sie nichts wüsten von einer Na-  
tion/ so Caracarais heißt. Darauff er antwortet: Sie wüste mehr  
nicht/ als was sie vnggefährlich gehöret/ von folcher Nation zu  
sagen: Es sollte auch dieselbe sehr weyt von jnen im Landt liget/  
solteten auch viel Goldt vnd Silber haben: Sie hetten aber ihres  
theils derselben noch keinen gesehen/ vnd sagten vns noch ferner/  
wie diese Caracarais sehr weise Leut waren/ gleich wie wir Chis-  
ten/ vnd viel zu essen hetten/ als Türkisch Korn/ Mandeoch  
Manduis, Podades, Mandeoch VVackeku, Mandeoch Parpy  
Mande-

Mandeoch Ade Mandepared, vnd andere Wurz vnd Wurzel  
 mehr / Niem Fleisch von den Indianischen Schaffen / Amte,<sup>Amte, Ins-</sup>  
 welches Thier sihet wie ein Esel/danne hat Füß/wie ein Kuhel/<sup>dianische</sup>  
 vnd ein dicke grobe Haut/ Niem von Hirschē/ Küniglein/ Gen-<sup>Schaff.</sup>  
 sen vnd Hünner gar viel: Aber keiner von diesen Paiembos hette  
 solche in massen erzählt/ semals gesehen/ sondern meldeten/ sie  
 hetten solches allein von hören sagen. Wir habe aber hernach  
 erfahren / wie die Sachen eigentlich gestalt gewesen.

Auff solches begereite unser Oberster Hauptman etliche  
 Paiembos, daß sie mit ihme in dasselbe Land zügen / dessen waren <sup>300. Pai-</sup>  
 sie willig/vnd verordnet als balden ihr Oberster <sup>300. Paiembos</sup> embos <sup>300. Pai-</sup>  
 die mit zogen/vnd die Speiß trugen/vnd andere nootturfft: Bis <sup>hen mit</sup>  
 gebot unser Hauptman / das sich dieses Volk rüstete/ daß er sten  
 wolte in 4. Tagen widerumb auff sein / liesse darnach von den <sup>Zerbre-</sup>  
 5. Schiffen/die 3. zerbrechen/auff die 2. verschaffete er <sup>50. Mann</sup> Schiff.  
 von uns Christen/ daß wir in seinem abwesen/ 4. Monath lang <sup>Besitzen</sup>  
 alda verwarten solten / wou er aber in solcher zeit nicht wider zu <sup>2. Schiff</sup>  
 ruck zu uns käme / so solten wir mit diesen zweyen Schiffen wi- <sup>mit 50.</sup>  
 derumb nach der Stadt Assumption ziehen. Es trug sich aber zu/ <sup>Mann.</sup>  
 daß wir alda bey diesen Paiembos Sechs Monat lang verzo- <sup>Die 50.</sup>  
 gen/höretē aber in mittels/durch auß nichts von unfern Haupt- <sup>Mann</sup>  
 man Johann Eyollas, hetten auch kein Proviand mehr / mussten <sup>bleiben s.</sup>  
 derowegen mit unserm bestellten Hauptman Martino Domingo <sup>Monat</sup>  
 Eyollas wider zu ruck nach erstgemelter Stadt Assumption fahre<sup>n</sup> <sup>by den</sup>  
 in massen uns dann / als vor gemeldet/ von unsern Obersten <sup>Paiembos.</sup>  
 Hauptman befohlen war.

Der Oberste Don Joan Eyollas, ziehet zu  
 Land/gen Naperus vnd Peilennos, ziehet  
 wider zu Rück/ vnd wird mit allen Chri-  
 sten erschlagen.

Cap.

## Cap. 25.

**N**e aber vnser Oberster Hauptman Don Iohann Eyollas  
diese Reis vollbracht/ vnd wie es ihme in solcher ergangs-  
gen/ folget kürlich hernach.

Naperus.

Als er von gemalten Piembos aufgezogen/ ist er bey einer Na-  
tion ankummen/Naperus genandt/die seynd gesfreunde mit den  
Piembos, die haben nur Fisch vnd Fleisch/ ist aber ein sehr gro-  
se Nation. Von diesen Naperus name vnser Oberster Haupt-  
man auch etliche zu sich/ihme den Weg zu weisen: Wie sie dann  
durch Manck erley Nationen mit grosser mühe vnd Armut  
ziehen musten: Geschah es ihm auch grosser wider stand vnd star-  
ke auff dieser Reis fast der halbe theil Christen. Und als er  
zu einer Nation kam/die da heist Peisennos, konte er nicht weiter  
fort/sondern musste mit dem Volk wider zu ruck ziehen/außer  
dreyen Spanier/ welche er schwachheit halben hinder sich bey  
den Peisennos lassen musste.

Peisennos  
Ziehen zu  
ruck.

Also kam vnser Hauptman Iohann Eyollas für sein Pers-  
son gesund mit dem Volk wider zu ruck/ da er den Naperus,  
bis an den dritten tag rüstete vnd aufruhete/ dann das Volk  
war sehr müd vnd schwach/ hetten auch keine munition mehr bey  
ihnen.

Piembos  
vnd Na-  
perus  
Nat.  
schlag.

Auff solches beschlossen die Naperus mit den Piembos, vñ  
macheten einen Contract mit ein ander/das sie unsern Obersten  
Hauptman Iohann Eyollas vnd die seinen/ alle zu todtschlagen/  
vñ vmbringē woltent/ in mit issen sie daū solchs auch vollbrachte  
haben. Dann als gedachter vnser Hauptman mit den Christen  
vonden Naperus zu den Piembos zu ziehen auff halbe Weg war/  
wurden sie unversehener ding/ vñ ersbemelten beyden Nationen  
in eim grossen Gestrueh mit gewalt/ da die Christen musten  
durchziehen/ überfallen: Und wird der Oberste sampt alle den  
seinen/

Spanier  
vñbracht.

seinen/ erbärmlich/ gleich wie von wütende Hunde angegriffen/  
vnd diese schwache Christen/ sampt jhren Hauptman/ alle zu  
Todt geschlagē vnd vmbgebracht/ daß auch nicht einer von jnen  
daryon kommen.

*Don Iohan  
Eyollas mit  
all seim  
Volcker-  
schlagen.*

**Wie sie erfahren daß ihr Oberster er-  
schlagen war/ vnd den Martino Dominigo  
Eyollas zum Obersten erwehlten.**

**Cap. 26.**

**N**Es nun wir Junffig Mann/ so nach der Stadt Assump-  
tion gefahren waren/ allda vnser Hauptmann vnnnd die  
Kriegsleuth warteten: Vernahmen wir von eim Indianer/  
welcher des verstorbenen Don Iohann Eyollas seligen/ Leibeigen ges-  
wesen/ vnd den er Eyollas von den Peisernos vberkommen hatte/  
welcher aber weil er die Sprach gekönd/ dardon könne ware/ was  
sich begebē/ daß derselbe zeigte uns vom Anfang bis zum Ende  
an/ wie alle diese Sach ergangen: Wir wolten aber jme nit eigent-  
lich glauben geben.

Alls wir nun eingankes Jahr in bemelter Stadt Assumption verharreten/ vnd keine zeitung erfahren oder vernemen  
mochten/ wie es doch vnsr'm Volk ergiene: Ohne allein/ daß  
die Carios vnsr'n Hauptmann Martino Dominigo Eyollas  
anzehgē/ wie das gemeine Geschrey gienge/ daß alle vnsr'e Chris-  
ten von den Naperus vnd Piembos solten vmbgebracht wor-  
den sein: Wolten wir doch solches auch nicht glauben/ es werdt  
dann sach/ daß wir einen Piembos selbst hiervon höretē reden:  
Darauff stundē es ungefährlich 2. Monath an/ da kamen die  
Carios/ vnd brachten vnsr'n Hauptman zwey Piembos/ wel-  
che sie gefangen hatten. Da vnsr' Hauptman dieselben au-  
sprach/ ob sie diese Todtschläg auch hettē hoffen wollringz  
*Anno 1548  
scia.*

laugneten sie gar sehr / vnd sagten: Unser Oberster Haup-  
man vnd sein Volk were noch nicht auf dem Land kommen:  
Darauff verschaff der Hauptman dem Richter vnd Profoßen-  
mann solte sie peinigen/ damit sie die Warheit bekenden: Da  
wurden sie dermaßen gefoldert / das sie es bekennen musten: Die  
zeigten auch an/ das vonser Hauptman mit allem Volk/ in mass-  
sen oben angezeigt/ von den Naperus vnd den Paiembos, also unver-  
sehens in dem Wald/ überfallen vnd allesamt vmbgebracht woren.  
Der wegen ließe vonser Hauptman diese beyde Paien-  
bos von einer Baum binden / vnd von weitem ein grosses Feuer  
umb sie schären/ vnd verbrennen.

*Werden  
gefoldert.*

*Bekennen  
alles.*

*2. Paiem-  
bos Werden  
verbrent.*

*Martino  
Dominigo  
Eyollas  
Oberster.*

Mittler zeit sahe uns Christen alle für gut an / das wir offe-  
gemelten Martino Dominigo Eyollas, zu vnserm Obersten Haups-  
man sonderlich / weil er sich gegen dem Kriegsvolk so wol ges-  
halten/ machten bis so lang die Rāy. Māy. ein anders man-  
derte.

Der Oberste besetz Assumption, kompt  
gen Tiembus, da grosse vnoordnung mit den  
wilden war/ besetz Corp. Christi/ vnd  
fehret gen Buenas Aeres.

### Cap. 27.

*4. Schiff  
Zugerns.*

*Besetz  
Assum-  
ption.*

**D**arauff ordinirte erstgemelter vonser Oberster Haup-  
man/ das man 4 Schiff von den Brigantinen solte zurü-  
cken/ vnd name von dem Volk 150. Mann zu sich/ die  
andern aber ließe er in bemelter Stadt d' Assumption: Und gab  
vns zu verstehen/ er wolte all das ander Volk/ als nemlich/ die  
150. Mān/ so bey den Tiembus, inmassen hievorn angezeigt/ gelas-  
sen worden: Auch die 160. Spanier/ so in der Stadt Buenas Aeres  
bey den vier Schiffen blieben waren/ zusammen vnd in ersbes-  
melte

melte Stade Assumption bringen. Und zoge also mit den vier  
 Brigantin Schifflein / die Wasser Parabol vnd Parana abwergt/  
 vnd kam zu Tiembus ( so wir erslich / da wir da ankammen B. Spe-  
 ranca, die Festung aber / darin vnser Besatzung war / *Corpos Christi*  
 genent haben: ) Nota *Corporis Christi* ( vermein ich / ist eben das  
*Corps Christi*.  
 Orth / so Plantius, de Indeis, Hondius vnd andere in ihren Land-  
 tasseln / S. Salvator nennen: Dann der *Situs* vnd *Distantia* von  
 Buenas Aeres damit zutrifft. Zu vor aber vndehe daß wir von *As-*  
*sumption* zu den *Tiembus* kamen / ward von den Christen / so vnser  
 allda warteten / als nemlich einem Hauptman / der hieß *Franco*  
*Ruys*, *Ioann Pabon* einem Priester / vnd einem *Secretario*, hieß *Io-*  
*hann Ernandus*, als Substituirten Gubernatorn der Christen / ein  
 falscher vnd böser Anschlag gemacht: Dass sie nemlich den O-  
*bersten Indianer* der *Tiembus*, vnd etliche andere Indianer mit  
 ihme / umbringen wolten: Wie sie dann auch solchen Grewel  
 ins Werk gerichtet / vnd die Indianer / welche jnen lange zeit  
 hero alle wolthaten erzeiget / schendlich vom Leben zum Tode  
 gerichtet / ehe dann wir mit vnserm Obersten *Martino Dominigo* *Anthony*  
*Médozza*  
*Hauptmä*  
*bey den*  
*Tiembus.*  
*Eyollas*, ( wie gesagt) dahin kamen.

Alls wir nun alda ankommen / vnd solches erfahren / er-  
 schrakken wir drüber gar sehr: Weiln sonderlich die *Tiembus* alle  
 geslogen waren: wir kunden ihme aber nicht thun: Der halben  
 bewahl vnser Oberster Hauptman dem *Anthony Mendoza*, den  
 er als Hauptmā / mit 120. von vnsern Leuten in *Corporis Christi*/  
 zur Besatzung mit Proviant / gelassen hat / er sollte bey Leib vnd  
 Leben den Indianern in keinerley weis noch weg vertrawen / son-  
 dern gute Schildwacht bey Tag vnd Nacht halten. Und ob es  
 Sach were / dass die Indianer kame vñ sich gege ihme Freundlich  
 erzeigeten / sollte sie dieselben wo Tractiren vnd alle Freundschaft  
 erweisen / doch in dem allen sich vor ihnen Fleissig hüten / vnd  
 Fiss wols

wol auffzehen/damit ihnen noch den Christen krit. Schaden zuge  
fugt wärde. Darnach rüset er sich wiederumb fort zu ziehen/  
nem die obgemelte drey Personen / als ursacher dieses Todte  
schlags/ nemlich den Franco Ryo, den Priester Iohann Pabon, vnd  
Eranandum, mit ihme hinab: Und als sie wolten auff sein / kame

*Zuche liem  
muoberster  
der Tiembus,  
der  
Christen  
freund.*

*Wearnung.*

ein Oberster von den Tiembus, der hieß Zuche Liemi, dieser war  
der Christen grosser Freund/ aber nichs desto minder musste er mit  
den Indianern Consentirn/ von wegen Weib vnd Kinder/ auch  
seiner Freunde halbe: Der sagte zu vnserm Obersten Hauptman  
Eyolla, er solte die Christen alle mit ihme abwarts führen/ dann es  
were das ganze Land auf mit aller Macht wieder sie / die woltē sie

alle zu Todt schlagen/vn aus de Land vertreibē. Da antwortet ihme

d. Oberster Hauptman Martino Dominigo Eyollas, Er wolte bald

wiederkommen/ sein Volk were staret gnug wieder die Indianer/

vnd sage darneben: Er Zuche Liemi solte zu den Christen ziehen/

samt seinem Weib und Kindern/vn allen seinen Freunden/ oder

auch wol mit alle seinem Volk / darauff verhiesse ihme Zuche

Liemi solchem also nach zukommen.

Nach diesem fuhr vnser Oberster Hauptman Martino Do-  
minigo Eyollas das Wasser Parana abwark/ vnd liesse vns allein zu

Corp: Christi.

*Oberster  
fuhr nach  
Buenas  
Aeres*

## Die Tiembus bringen 50. Christen mit verrätherey vmb/ die Christen verla- sen Corp: Christi, vnd fahrgen Buenas Aeres.

Cap. 28.

*Suelapa  
an schlag  
Vider die  
Christen.*

**G**Ngefährlich acht Tag hernach schickte Ersgemelter In-  
dianer Zuche Liemi einen von seinen Brüdern Suela-  
pa genand mit verrätherey / vnd begerte von vnserm  
Haupt-

Cap 28.

Fli Parana siue Rio della Plata.

Corpo Christi.





Hauptmann Antonio Mendoza, er solte ihme 6. Christen mit Büchsen vnd anderer Rüstung zu stellen / damit wolte er sein Haushaab mit allen den seinen zu uns bringen / vnd hinsüro bey uns wohnen / und ließ darneben anzeigen: daß er sich für den Tiembus sehr forchtete / vnd könne sonst seine Sachen nicht wol sicher heraus bringen: vnd er zeigte sich in Summa dermassen / als wann er es gar gut mit uns meinte: sagte uns auch zu: Er wolte Proviand vnd alle andere nothurst vns überflüssig mit sich bringen: aber solch sein zusagen / ware alles Übererey vnd Betrug. Darauff ihme unsrer Hauptman nicht 6. Mann / sondern Fünffzig wol zu gerüster Spanier / so mit Wehren / Büchsen vnd anderer Munition nach aller nothurst versehen / zugegeben: Doch ihnen dabei mit allem Blei eingebunden vnd besohlen / daß sie fleissig aufzusehn vnd ihrer sonderlich wolwernen solten damit sie von den Indianern keinen Schaden nehmen. Nun war aber von uns Christen zu diesen Tiembus nicht über ein halbe Meil wegs: Als nun diese unsre Fünffzig Mann zu ihren Häusern auf den Platz kamen / traten die Tiembus zu ihnen / gaben ihnen einen falschen Judas Kuss / brachten ihnen auch zu essen Bisch vnd Fleisch: in dem nun die Christen also gessen / blaßeten die Freund vnd andere Tiembus / so bei jnen waren / auch alle die so verborgen in den Häusern vnd auf dem Feld waren / auf diese 50. Männer / gesegneten ihnen das essen dermassen / das ihr keiner / aufgenommen ein einziger Knab Caldero genand / welcher ihnen entrungen) davon kam. Überzogen vns darauff inn 10000. Mann stark / belegerten unsren Flecken / darinnen wir lagen) 14. Tag aneinander / vermeinten uns gewißlich unterzutrocken / wehrete doch Got der Allmächtige / vnd stewrete ihrem fürnemen: Sie hatten jnen lange Speis gemacht von den Kapiren / so sie von den Christen hatten zu wegen gebracht / vnd mit denselben sie gegen uns starken vnd sich wehreten / ließen Tag vnd Nacht Sturm an: Sie hielten doch damit nichts ausrichten / oder uns abgewinnen.

*Antoni Mendoza erschlagen.*  
gab sich auff den vierzehenden Tag/ daß diese Indianer inn der Nacht einen ernstlichen Sturm anliesen/ vnd mit aller Macht auff uns trangen/ auch vnsere Häusser verbrennete/ in dem ließe unsrer Hauptmā *Antonio Mendoza* mit einem Schlachtsehwerd zu einem Thor hinauf. Nun standen allda etliche Indianer verborgen/ daß man sie nicht könne sehen/ als er nun zum Thor hinauf kam/ schüssen diese Indianer ihre Spies durch dem Haupt/ man/ daß er als bald Todt zur Erden fiel.

*Tiembus ziehen ab.*  
Weil aber diese Indianer nichts mehr zu essen hatten/ konden sie sich alida nit lenger auffhalten/ musten der halben mit ihrem Lager wieder auffbrechen/ vnd zogen darvon.

*a. Schiff kommen von B. Aeres gen Corp. Christi.*  
Nach diesem kamen uns zu zwey Brigantin Schifflein/ welche uns unsrer Hauptman *Don Martino Dominigo Eyollas* von Buenas Aeres aus/ mit Proviand vnd aller nottuß belagen zusandes damit wir uns mit demselben bis auff seine zukunft enthalten möchten. Dessen waren wir gar fro/ hingegen aber wurden die/ so mit den zweyen Brigantinen zu uns kamen/ wegen der vmbkommenen Christen/ sehr trawrig. Darauff beschlossen wir zu benden theilen/ vnd sahe uns für das beste an/ daß wir nicht lenger allda in diesem Flecken *Corpus Christi* bey den *Tiembus* blieben/ sondern fuhren das Wasser samptlich abwarß/ vnd kamen gen-Buenas Aeres zu unsrem Obersten Hauptman/ *Martino Dominigo Eyollas*: Dessen erschrack er sehr/ war auch wegen des erlegten Volks herzlich bekümmert/ wusste auch nit wie er ihme thun/ oder was er mit uns ansangen sollte/ So hetten wir auch kein Proviand mehr.

*Kommen zu B. Aeres. Christen wissen nit was sie sol ten anfangen.*  
**Ein Schiff mit frischem Volk kommt auff Hispanien zu S. Katharina/ schiffen mit einer Galleen dahin.**

Cap. 39.

**N**ach dem wir also bis an den Fünften Tag zu Buenas Aeres waren/ kame uns ein kleines Schiff *Caravello* gesandt

stand auf Hispania / vnd brachte uns neue Zeitung / das nemlich ein Schiff ankomen were in S. Katharina / dessen Hauptman hiesse Allunzo Gabrero / der brechte mit ihme aus Hispania zweyhundert Mann. Als bald nun unsrer Oberster Hauptman solche neue Zeitung hatte vernommen / ließ er von den zweyen kleinen Schifflein ein Schiff / das war ein Galleen zu richten / vnd schickete es mit dem ersten nach S. Katharina in Brasilia / das ligt 300 Meil von Buenas Aeres / vnd ordinirte darzu einen Hauptman Gonzallo Mendozza genant / der sollte das Schiff regieren / vnd bewahrt ihme darbey / wann er zu S. Katharina zu dem Schiff käme / so sollte er in das eine Schiff Proviz Richten ein Galleen andladen von dem Reiß / Mandeoch / vnd andere Speiß mehr / was ihme für gut ansehe.

Darauff begerte dieser Hauptman Gonzallo Mendozza an unsren Obersten Hauptman Martino Dominigo Eyollas / Er sollte ihme sechs gefallen von Kriegsleuthen / auff welche er sich verlassen dörste / zugeben / das sage er ihme zu: Also name er mich vnd S. Spaniern auch 20. andere Personen von Kriegsleuthen / vnd Schifflein zu jm.

Inn deme wir nun von Buenas Aeres hinweg fuhren / kamen wir in einem Monath zu S. Katharina: Allda sanden wir der obgemeite Schiff / so auf Hispania komme ware / vñ den Hauptman Allunzo Gabrero / mit allem seinem Volck / vnd ersrewesten uns sehr / blieben auch allda zwey Monath / vnd luden unsrer Schiff von Reiß / Mandeoch / vnd Türkischem Korn gar voll / das wir auff beyden Schiffen nicht mehr mochten mit führen. Demnach wir nun mit beyden Schiffen sampt den Hauptman Allunzo Gabrero vñnd allem seinem Volck / von S. Katharina hinweg / auff Buenas Aeres zuschiffeten / vnd an aller Heiligen Abend / bis auff 20. Meil zu dem Flüß Parana kommen wahren / kamen zu Nacht die zwey Schiffe zusammen / da fragete einer dem andern / ob wir auff dem Fließenden Wasser Parana weren / So sagte unsrer Schiffer wir weren auff

I.S. Katharina bey Brasilia.

Rudere nach S. Katharina.

Kommen zu S. Katharina.

Schiffen nach Buenas Aeres.

Gebrauch  
der Schiff-  
leusb.

auff dem fliessenden Wasser / der ander Schiffman aber sagte  
wir weren auff 20. Meilwegs davon. Dann so oft auff dem  
Meer 20. oder mehr Schiff miteinander fahren / so kommen sie  
alle mal / wann die Sonn untergehen will / zusammen. Als daß  
frage sie einander / wie weit sie Tag vnd Nacht gefahren seyn / vnd  
was sie für einen Wind die Nacht nemen / damit sie nicht von eins  
ander kommen.

VVasser  
da an den  
schreibung.

Die Schiff  
verteilen  
sich.

Dieses fliessende Wasser Parana VVassu, ist an der Lucken  
da an den 30. Meil breyt / vnd weret solche breiten 50. Meil / bis daß man  
kompt zu einem Hassen / der heist S. Gabriel / allda ist es 18.  
Meil breyt. Nach diesem allen sprach vnser Schiffer wiederumb  
das ander Schiff an / ob es ihme wolte nachfahren / aber der ander  
Schiffer sagte Es were ißt schon Nacht / er wolte der halben auff  
dem Meer bleiben / bis auff den Morgen fruhe / dann er bey  
Nacht nicht an dem Lande zu fahren möchte. Und ware dieser  
Schiffer etwas verständiger zum fahren / dann der vnser / wie herz  
nach zu vernemen. Darauß fuhr vnser Schiffer sein Straffen /  
vnd verließ das ander Schiff.

## Leiden Schiffbruch / etliche kommen zu Land gen S. Gabriel von dannen zu

B. Arées, vnd schiffen nach

Assumption:

Cap 30.

**S**O schiffeten wir die Nacht / vnd hatten grossen Sturm-  
wind auff dem Meer / also daß wir vmb 12. oder 1. Uhr  
gegen dem Tag / ehe wir unfern Anker aufwarffen / kunn  
den das Land sehen.

Dennnach war das Schiff ans Land gestossen / vnd hatten  
wie



(KP.JCB)

wir doch noch wol eine gute Meil wegs zum Land: Also wussten wir kein ander Mittel/ dann daß wir Gott den Allmächtigen anrufen/ daß er uns wolte Gnädig vnd Barmherzig sein. In der schiff-  
selben stund wurd vnser Schiff in tausend Stück zerstlossen/ vnd bruch.  
ertranken 15. Mann/ vnd Sechs Indianer. Etliche kamen aus auff grossen Hölzern/ Ich vnd andere fünff Gesellen kam- Schmidel  
men aus auff dem Segelbaum. Aber von den 15. Personen/ mit s. an-  
kundten wir keinen Todten finden/ Gott erbarme sich inn Gna- dern kompt  
auf dem maßbaum  
darnoz.

Darnach musten wir die 50. Meil zu Fuß lauffen/ vnd hatten alle vnser Kleider jm Schiff verloren/ wie daß auch die Speiss/ vnd mußt wir uns nur behelfen mit den Wurzeln vnd Früchten/ so wir in den Feldern fanden/ biß daß wir kamen zu einem Port oder Haffen/ S. Gabriel genand/ allda fanden wir das vorge- nante Schiff mit seinem Hauptman/ welches 30. Tag vor uns ankommen war.

Nun hat man solchen vnfern zustand/ vnfern Hauptman Martino Dominigo Eyollas in Buenas Aeres angezeigt/ derselbe sampt seinen Leutchen ware vmb uns gar sehr betrübt/ daß sie hielt- ten gänlich darfür/ wir weren alle gestorben: Liessen uns dero; seelmeß. wegen etliche Mess für unsere Seele lesen.

Nach dem wir nun in Buenas Aeres ankamen/ ließ vnser Oberster Hauptman Eyollas vnser Schiff Hauptman sampt dem Pilotten oder Steurman für sich berussen/ vnd wann nicht so grosse Fürbit für ihme were vorhanden gewesen/ hatte er den Pilotten lassen henceten: So must er aber 4. Jar lang auff dem Schifflein Brigantin sein.

Da nun das Volk in Buenas Aeres alles beyeinander war/ Mandirte vnser Oberster Hauptman/ daß man die Reisenschiff Schiffer  
lein fertig machen sollte/ name das Volk alles zusammen/ ver- den Fluss  
brennet die Schiff vnd verwahrete das Eissengeschir/ als dann hinauf.  
fuhren wir wiederum das Wasser Parana auffwärts/ vnd kamen endlich zu vorgemelter vnser Stadt/ Nostra Signora de As-  
G sumpti-

*Kommen sumption: da blieben wir zwey Jar lang / vnd warteten alda wieder zu tern Bescheid von der Käy. May.*  
*Afsumption.*

**Aluaro Nuguez, kompt aufz Hispanien  
zu S. Katharina/ vnd lezlich gen Assumption  
mit 300. Hispaniern/ wird Gubernator.**

Cap. 31.

**N**den kame ein Oberster Hauptman auf Hispania der  
hies Aluaro Nuguez Gabeza de Vacha, solchen Hauptman  
Ordinirte die Käy. May. mit 400. Mann/ vnnnd 30.  
Pferden auff 4. Schiffen/ darunder 2. grosse vnd 2. Carauella  
waren. Nota: Fran: Lopez, Cap. 89. Schreibt daß dieser Aluaro  
Nuguez, Anno 1541. mit 400. Soldaten vnd 46. Pferd/ von  
der Käy. May. nach Rio della Plata gesandt seyn: Nun ist er/ wie  
hienacher zusehen/ 8. Monath auff dem Weg gewesen/ also daß  
er erst Anno 1542. zu Assumption ankommen ist.

Als nun diese 4. Schiff/ zu einer Porten oder Hafen inu  
Brasilia, die da heift VViesay, oder S. Katharina ankommen/ all  
da wolte er Proviand Laden: Vand als der Hauptman zwei Ca  
2. Carauell ranella bei acht Meyln/ von gemelter Port nach Proviand aufz  
leide Schiff schicket/ ist ein solcher Sturm an sie kommen/ daß sie beyde im  
bruch.  
ziehe über  
Land. See oder Meer haben bleiben müssen/ vnd ist anderst nichts dar  
von kommen/ dann die Leuth/ so darauff gewesen.

Als solches der Oberste Hauptman Aluaro, innen wurde/  
dörfste er sich mit den andern zweyen grossen Schiffen nicht  
brechen 2. mehr auffs Wasser wagen/ sonderlich weil sie nicht sehr gut/ liesse  
Schiff/ sie der halben zerbrechen/ vnd kame über Land nach Rio della Pla  
300. Man  
komme zu ta, bis er lezlich zu uns kam in die Stadt Nostra Signora d' Assum  
Aßumption. ption, vnd bracht mit ihme von den 400. Mannen noch 300. Die

Die andern hundert aber waren vor Hunger vnd Krankheit gestorben.

Dieser Hauptman ist 8. Monath lang unterwegen gewesen/ vnd ist von der Stadt Assumption bis zu den Flecken oder Hassen S. Katharina 300. Meil. Nota: diß muß von dem nechsten Weg verstanden werden/ den von Assumption, den Fluß hin ab bis anz Meer/ seind 3;4 Meil/ vnd dann bis S. Katharina 300. So bracht Aluaro Nuguez mit sich aus Hispania sein Gubernation von der Råy. May. vnd begeret derowegen/ daß vnser Hauptman Martino Dominigo Eyollas ihme sein Gubernation überzebe/ vnd solte ihme alles Volk unterthänig sein/ darzu war der Hauptman Martino Dominigo Eyollas, vnd das Volk alles willig vnd gehorsam/ doch mit der Bescheidenheit/ daß er Aluaro Nuguez Oberster Gouvernator.

Nuguez etwas darumb auffzeigte/ daß er solchen gewald von hochernente Råy. May. erlanget oder zu wegen gebrachte hette/

solches aber konde die Gemein nicht herauß bringen/ sondern alslein die Psaffen/ vnd 2. oder 3. Hauptleuth. Wie es aber mit diesen Hauptman ergangen/ wird jr hernach hören.

**Der Gouvernator hält Musterung / vnd schickt Schiff das Wasser hinauffwärz zu den Surucusis vnd Achkeres, deren Obersten sie gehenckt.**

Cap. 32.

**N**un stellte dieser erstberürte Aluaro Nuguez unter alslein Volk eine Musterung an/ da sande er in allem 800. Musterung seind 800. Mann/ er machte auch zu dieser zeit mit Martino Domi- nigo Eyolla Brüderschafft/ vnd wurden geschworne Brüder/ daß also er Eyollas, nicht minder als zuvorhin/ mit dem Volk zu schaffen vnd zu gebieten Macht hatte/ darauff liesse der Gouvernator neun Kenschifflein zurichten/ vnd wolte das Wasser 9. Schifflein Zage-richt. Parabol auffwärz fahren so weit er künd. Er schickte aber in dieser zeit/ ehe dann die Schiff zubereitet worden/ **G ij** 3. Brigant.

*3. Schifflein  
fahre hin-  
auf.*

*Anthonio  
Gabrero,  
Diego Ta-  
belino,  
Hauptleut.*

*Surucusis.*

*Kehrēgā-  
der.*

*Achkeres.*

*Achkeres-  
Oberster-  
Indianer  
gebenecke.*

3. Brigantin Schifflein mit us. Mann zu vorhin/ die solten so weit ziehen/ als sie kunden/ vnd Indianer suchen/ die Mandoeoch vnd Türkisch Korn/ das ist/ Meiss/ hatte. Auch ordnete er jnen zu zwey Hauptmänner/ der eine hieß *Anthonio Gabrero*, der ander aber *Diego Tabelino*.

Die kamen erslich zu einer Nation/ die heist *Surucusis*, diese hatten Türkisch Korn/ vnd Mandoeoch, auch andere Wurzeln/ als Mandues, seind den Hasselnüssen gleich/ haben auch Bisch vnd Fleisch. Die Männer tragen in den Lezzen einen blauen grossen Stein/ wie ein Pretstein/ die Weiber aber gehen bedekt mit ihrer Scham.

Bey dieser Nation ließen wir unsere Schiff/ vnd etliche vonserer Gesellen dabey/ damit sie dieselben verwahreten/ vnd zogen wir als dann in das Land hinein. Tag lang allda fanden wir einen Flecken/ der gehört den *Carios* zu/ die wahren ungesährlich 3000. Mann stark/ also namen wir Relation vom Land/ vnd sie gaben uns guten Bescheid/ darnach kehreteten wir wiederum zu den Schiffen/ vnd führen das Wasser Parabol abwärts/ vnd kamen zu einer Nation/ die heist *Achkeres*. Bey diesen fanden wir einen Briess/ von unsrem Obersten *Aluaro*, derselbe Briess lautete dahin: Mann solte den Obersten Indianer allda/ Achkeres genand/ hencken: Solchem Mandat kam unsrer Hauptman von verüglich nach/ darauf aber hernach ein grosser Krieg erwachsen/ wie hernacher zu vernemmen.

Wie nun solches ergangen/ vnd ermarter Indianer seinen Todt solcher Gestalt nemen muste/ zogen wir nachmals das Wasser abwärts/ zur Stadt *Assumption*, vñ zeigten unsren Obersten *Aluaro* an/ was wir diese Reiß ausgesetzet vnd geschen hetten.

Dabero vnd Carios rüsten sich wieder die  
Christen / Dabero wird erobert.

Cap 33.

**D**arnach begerte unsrer Gubernator, von dem Obersten Indianer / som der Stadt Assumption wohnet / daß er jhme 2000. Indianer sollte zu ordnen / die mit uns Christen dz Wasser ausswers zügen.

Darauff erbottten sich die Indianer guewillig / vns in allein vnsern begern geföllig vnd gehorsam zu sein. Sagten doch dar neben / unsrer Oberster Hauptman solte sich zuvor wol besinnen / che er in das Land züge. Dann das ganze Land Dabero vnd Carios waren mit aller Macht auff wieder die Christen zu ziehen. Daß derselben Oberster Dabero sey deß Achkeres , welcher von den Christen gehenckt worden / Bruder / vnd begere solchen Todt mit allem Ernst gegen den Christen zu rechen.

Also mußte auff solchen gegebenen Raht unsrer Hauptman diese Reih unterwegen lassen / vnd sich darsür wieder seine Feind rüsten / vnd gegen denselben ziehen: Der halben Accordirte er mit seinem geschwornen Bruder Martino Dominigo Eyollas , daß er 400. Christen / vnd 2000. Indianer sollte zu sich nemen / vnd wieder die erstgemelten Dabero vnd Carios aufzuziehen / dieselben durchaus zuverjagen / zuverhören vnd aufzutilgen.

Solchem bevelch kame gedachter Eyollas mit alle fleisz nach / vnd zoge mit diesem Volk auf der Stadt Assumption / vnd kame gegen dem Feind / vnd ließe erslich diesen Dabero in namen der Kön. May. zum Frieden vermanent: Aber er wolte sich daran nicht kehre / noch gütlich einlassen / dann er hatte sehr viel Volks ro. bey einander: Und seinen Flecken sehr stark mit Steckaden / das ist ein Baum von Holz / dreyfach vmb vnd vmb verwahrt

G. iii sic:

Indianer  
vnd  
die  
Christen.

Eyollas mit  
400. Christen  
vnd  
2000. India-  
ner vnder  
den Dabe-  
ro.

sie hatte auch sehr viel grosse vnd weite Gruben/ von denen erst  
kürzlich hievor (in 21. Cap.) gesagt worden/ darumb gemacht/  
aber wir hatten solches alles zu vorhin aufgespehet.

Eroberu-  
Dabero.

Also lagten wir biß auff den 4. Tag/ ehe dann wir ihnen absag-  
ten/ vnd den vierten Tag fielen wir 3. stund vor Tag inn den  
Flecken/ erschlugen alles was wir darin fanden/ vnd fiengen viel  
Weiber/ das ward vns ein grosser Bechelß.

16. Christo-  
900. India-  
ner umb-  
kommen.

Inn diesem Scharmūzel seind 16. Christe vntergangen/ auch  
ijher viel von vnserm Volk beschädiget worden/ so seind auch der  
Indianer auff vnser seyten nicht wenig gebliebē/ dann es wahren  
auff der Dabero seiten biß in 3000. tott blieben.

Dabero zu  
gnad auff-  
genomme.

Nach solchem stunde es nicht lang an/ da kame der Dabero mit  
seinem Volk/ vnd begerte Gnad an vns/ vnd batn darneben/  
wir solten ihnen ijhre Weiber vnd Kinder wieder geben/ so wolte  
hingehen er Dabero vnd sein Volk/ vns Christen auch dienen  
vnd vnterthänig sein. Ein solches musste ijhre vnser Hauptman  
nach der Käy: Māy: bevehl zusagen.

### *Assumption besetzt/ Schiffen den Fluß Parabol hinauff/kommen zu Monte Fernando, Puembos, Bascherepos vnd Surucus.*

#### Cap 34.

2000. India-  
ner zehen  
mit den  
Christen.

**N**Es nun dieser Frieden gemacht ward/ fahren wir wieder das  
Wasser Parabol abwärz/ vnd kamen zu vnserm Obers-  
ten Hauptman Aluaro Nuzé, Cabeza di Vacha, vnd  
zeigten ijhme an: wie es vns ergangen war: Darauff ward er  
bedacht/ seine zuvor fürgenommene Reis zu volbringen/ vnd bes-  
gerte von Dabero, so jetzt zu frieden gestellet war/ das er ijhme 2000  
wolgerüster Indianer die mit ijhme zügen/ zugebe/ dessen waren  
sie

sie willig/ vnd erbotten sich allezeit vns gehorsam zu erscheinen.  
 Er begereite auch an die *Carios*, daß sie neun Rennschifflein laden  
 solten/ als nu solches alles fertig war/ name er von den 800. Christen  
 sten 500. Mann zu sich/ die andern 300. aber ließe er in der Stad  
*Assumption*, vnd ordnirte denselben einen Hauptman/ genannte  
*Johann Saleusser.*

9. Brigatin.

*Assumption*  
mit 300.  
Christen  
besitz.

Darauff fuhr gemelter unsrer Hauptman *Aluaro* mit den  
 500. Christen/ vnd 2000. Indianer das Wasser *Parabol* auf/  
 warz/ vnd hatten die *Carios* mit sich 83. Canoen oder Nachē/ wir  
 Christen aber hatten 9. Brigantin Schiff/ vnd in jedem 2. Pferd:  
 aber man ließe diese Pferd die 100. Meil durchs Land gehen/ vnd  
 fuhren wir auf einem Wasser bis zu einem Berg/ der heist Monte  
*S. Fernando*. Allda namen wir die Pferd in die Schiff/ vnd  
 fuhren von dannen/ bis daß wir zu unsren Feinden den *Paiembos*  
 kamen: Aber sie harzeten unsrer nicht/ sonder flohen mit Weib  
 vnd Kind als bald davon/ vnd verbrenneten zuvor ihre Häuser.  
 Darnach zogen wir mit einander 100. Meil wegs/ daß wir  
 kein Volk fanden/ nach diesem aber kamen wir zu einer Nation/  
 deren Völcker heissen *Bascherepos*, die haben Fisch vnd Fleisch/  
 ist ein grosse Nation/ vnd über 100. Meil weit/ die haben sehr  
 viel Canoen oder Zillen/ davon nicht zu schreiben: Ihre Weiber  
 haben bedeckte Scham. Diese wolten nicht mit uns reden/ son-  
 dern ließen darvon.

Fahrn den  
Fluss Para  
bol hinauff  
83. Canoe  
9. Brigantin.  
18. Pferd.

M. S. Fer-  
nando Pa-  
iembo.

*Baschere-*  
*pos* 100.  
meil.

Von dannen kamen wir zu einer Nation/ die heist *Surucusis*, *Surucusis*  
 vnd ist von den *Bascherepos* 90. Mepl/ die empfingen uns gar  
 freundlich: dieser *Surucusen* wonet vnd Hauset jetlicher für sich  
 selbst mit seinem Weib vnd Kindern: Die Männer haben ein  
 Rund Scheiblein von Holz/ wie ein Bretstein/ so sijn am zipfel  
 des Ohrs hanget.

90. meil.

Wie Weiber haben einen graven Stein von Christallen  
 herausen im Leffzen/ der ist dick vnd lang/ als ein Finger/ seind  
 schön/ vnd wandeln gar Mutternackt.

Die habt Türkisches Korns / Mandech, Manduis, Palades, Bisch  
vnd Fleisch gnug / ist ein sehr grosse Nation.

Unser Hauptman ließ sie fragen nach einer Nation / die  
heißt / Carchacaris, desgleichen nach den Carios, sie kunden ihnen  
aber von den Carchacaris nichts anzeigen / von den Carios aber mels-  
deten sie / sie waren in ihren Häussern / es ware aber nichts.

Ziehen 2.  
Land.

Darauff befahl unser Hauptman / daß man sich rüsten sol-  
te / dann er wolte ins Land ziehen / vnd solten 150 Mann allda bey  
den Schiffen bleiben / denen ließ er Proviand auff 2. Jahr / vnd  
name zu sich die 350 Christen / auch die 18. Pferd / vnd 2000 Indianer oder Carios, so von der Stadt Assumption mit uns aufzog. Vnd zogen wir also ins Land / richteten aber nit viel auf / dann  
unser Oberster war nicht der Mann darnach. So waren ihne  
auch die Hauptleuth vnd Knecht alle feind / wie er sich dann auch  
feindselig gegen dem Kriegsvolk erzeugte.

Ziehen 18.  
tag.

Also zogen wir 18. Tag lang / daß wir weder Carios noch  
andere Menschen fanden / hatten auch nicht viel Proviand mehr /  
der halben mußte unser Hauptman mit uns wieder zu ruck zu den  
Schiffen ziehen. Unser Oberster aber schickete einen Spanier /  
genand Francisco Rieffere, mit andern zehn Hispaniern gerüst  
fort hinan. Weiter befahl er ihnen / sie solten 10. Tag lang fort  
reisen. Vnd were es sach / daß sie in solcher zeit kein Volk finden /  
sollen sie wieder zu uns zu den Schiffen ferien / allda wir dann  
ihrer warteten. Da funden sie eine grosse Nation der Indianer /

10. Männer  
Ziehe 18.  
ter.

die haben auch viel Türkisches Korns / Mandech, vnd andere  
Wurzel mehr / die Spanier aber dorfft sich nicht sehn lassen /  
kehreten der halben wieder zu uns / vnd zeigten solches dem Ober-  
sten Hauptman an: Nun wolte er nur wieder ins Land / vnd das  
selbst hin ziehen / vnd mußte es doch Wassers halb / welches ihne  
dann verhinderte / unterlassen.

Kehret  
Wieder.

*Ernando Rieffere Schiffet den Flusß  
hinauffwarts / kompt zu Guebueculis  
vnd Achkeres.*

*Cap. 35.*

*D*arnach verordnete er ein Schiff / mit 80. Mannen vnd stellet vns einen Hauptman *Ernando Rieffere*, genanide/ vnd schicket vns das Wasser Parabol auffwärts eine Nation zu suchen/ die heiss Schernes, daselbst solten wir ins Land gehen/ zwey Tag vnd nicht lenger / ihme als dann Relation von dem Land vnd denselben Indianern bringen.

Da wir den ersten Tag von ihme auffzuführen/ kamen wir auff 4. Meil auff dem andern Land liegend/ zu einer Nation/ die heiss *Guebueculis* §. 4. meil. die wohnen in einer Insul/ welche vngesehr 30. Meil weit ist/ vnd fleusset darumb das Wasser Parabol, diese haben zu essen *Mandeoch*, *Mais*, *Manduis*, *Padades*, *Mandepore*, *Porpe* Fruchbera Insul. *Bachkeky*, vnd andre Wurzeln mehr. Item *Bisch* vnd *Fleisch*/ so seind Mann vnd Frauen gestalt/ wie die vorgenannte *Surucus* 10 zillen  
Weisen  
den Weg. Diesen Tag blieben wir bey ihnen/ vnd den andern her nach waren wir wieder auff/ so zogen mit vns von diesen Indien 10. Canoa oder Nachen vnd wiesen vns den Weg/ siengen Wildbreth alle Tag zwey mal/ desgleichen auch *Bisch* damit sie vns verehrten.

Auff dieser Reis waren wir 9. Tag/ vnd kamen als dann zu der Nation/ Achkeres, allda ist sehr viel Volcks bey einander/ seind Mann vnd Frauen lange vnd grosse Leuth/ dergleichen ich inn ganzen *Rio della Plata* nicht gesehen/ vnd seind diese Achkeres 36. Meil von den nechstgedachten *Surucus*, haben anders nichts zu essen/ dann *Bisch* vnd *Fleisch*/ vnd gehen die Frauen mit der Scham bedeckt.

Bey diesen Achkeres blieben wir einen Tag lang still liegen/  
da kehreten gemelte Surucus mit ihren zehn Canaen wieder heim  
zu ihrem Flecken. Darnach begerte vnser Hauptman / Ernando Rieffere, an die Achkeres, sie solten vns den Weg weisen zu  
den Scherues, dessen waren sie willig / vnd zogen mit 8. Canaen  
von jrem Flecken mit vns/ vnd siengen alle Tag zwey mal Bisch  
vnd Fleisch/ damit wir zu essen gnuz hetten/ warumb aber diese  
Nation Achkeres genand wird/ ist die Ursach.

Crocodilen  
beschre-  
bung.

Achkeres ist ein grosser Bisch/ der hat gar ein harte Haut/  
dass man ihne mit keinen Waffen kan wund hawen/ noch mit  
den Indianischen Pfeiln schieszen / vnd thut den andern  
Bischen sehr viel Schadens : Seine Eyr oder Nogen/ welchen  
er auf das Land / vngesährlich auff zwien oder z. Schritt vom  
Wasser legt/ reucht gleich als ein Biesen/ vnd ist gut zu essen.  
An diesem Bisch ist der Schwanz am besten/ ist auch sonst  
an ihm selber nicht schädlich/ vnd wohnet allezeit im  
Wasser/ bey vns in Deutschland heißt man es  
für ein schädliches vnd giftiges Thier/  
vnd nennet es ein Cro-  
codill.



Kommen





Kommen zu den Scherues, da sie gar  
stattlich empfangen vnd tractirt  
werden.

Cap. 36.

Ach solhem kamen wir den 9. Tag nach vnserm vorzug  
zuden Scherues, dahin man von den Ackeres. 36. Meil  
rechnet: Dieses ist ein sehr grosse Nation / es waren  
aber noch nicht die rechten bey denen der König wohnet. Diese  
Scherues aber / zu denen wir damahis kamen / tragen Knebelbart/  
vnd haben einen runden Ring von Holz am Zipfel des Ohrs  
hangen / und das Ohr ist vmb den Ring von Holz gewickelt /  
daz es gar wunderbarlich zusehen ist. Die Männer tragen auch  
einen breiten Stein von blauen Christallum Leffzen / vngesähr/  
lich / wie ein Bretstein formirt sein mag / vnd seind am Leib bla/  
we gemahlt / von oben bis auff die Knie / vnd sihet auf / als  
wann mann Hosen mahlete. Die Weiber aber seind auff eine  
andere Manier gemahlet / auch blaue / von den Brüsten an bisz  
auff die Scham / gar künstlich / sie gehen Mutternackt / vnd  
seind schön auff ihr Manier: Vergiengen sich auch wol in dem  
finstern.

Bey diesen Scherues blieben wir einen Tag still liegen / vnd  
zogen hernach in dreyen Tagen 14. Meyl bisz wir kamen / da jhr  
König wohnete / davon dann die Inwohner Scherues heissen /  
dessen Land ist nur 4. Meyl weit: Er hat aber gleich wol auch ei/  
nen Flecken am Wasser Parabol liegen.

Da liessen wir unser Schiff mitz 12. Spaniern / die es ver/  
wahreten /

Scherues.  
36.meil.

Scherues'  
haben Kne/  
belbart.

Diese Indi-  
aner sind  
gemahlt.

König  
Scherues  
14.meil.

12. Hispa-  
nier ver-  
wahren  
die Schiff

wahretten/ damit wann wir wieder zu ruck kamen/ wir vnser Beschützung hetten. Bevahlen auch den Scherues, so in diesem Flecken wohnten/ sie solten den Christen gute Gesellschaft leisten/ wie sie dann auch thaten.

So blieben wir 2. Tag. lang im Flecken/ machen uns fertig auff die Reis vnd namen zu uns/ was wir von nothen hatten/ zogen als dann über das Wasser Parabol, vnd kamen dahin/ da der König Personlich wohnet.

*König  
Scherues  
empfängt  
die Christen.*

*Weg mit  
Blumen be-  
streut.  
Musica.*

*Lage zur  
kunstvollen  
angeleit.*

*Scherues  
halt statt-  
lich hoff.*

*Dantz  
End Musi-  
ca über  
Disch.*

Vnd da wir auff ein Meilwegen hinzukamen/ kame der König von den Scherues uns entgegen mit 12000. Mann oder mehr/ auf seiner Herd/ Friedtsweiss: Der weg darauff sie giengen ware 8. Schritt breit vnd durchaus mit Blumen vnd Gras bestrewet/ bis zu den Flecken/ also/ daß man mit einen einigen Stein/ Holz/ oder Strohe hette finden oder sehen mögen/ auch hatte der König sein Musica bey sich/ deren Instrumenta währen gemacht/ gleich wie bey uns die Schalmeyen: Hatte auch verordnet/ daß man zu diesem mal auff beiden seyten Hirschen vnd andern Wildbrech des wegs hierumb jage/ nach dem siengen sie ungesährlich 30. Hirschen/ vnd 20. Straussen oder Landu, vnd war solches fürwar sehr lustig zusehen. Als wir nun gar in ihren Flecken kamen/ liesse der König allemal 2. Christen in ein Haus einfüriren/ vnd vnsen Hauptman sampte seinen Dienern in das Königliche Haus/ vnd ich war nit weit von des Königs Haus einsfürirt. Darnach verschaffe der Scherues König seinen unterthanen/ daß sie uns Christen wol solten Tractirn/ vnd uns alle nottußtreichen/ also hielt dieser König Hoff auff sein Manier/ als der größte Herz in diesem Land.

Mann muß ihme auch zu Tisch blassen wann es sein Gelegenheit ist/ als dann müssen die Männer vnd schönsten Frauens bilder vor ihme dansen/ solcher danz ware uns Christen sehr wunderbarlich zu sehen/ vnd ist dieses Volk gleich den andern Scherues, davon erst kürzlich hievon gemeld worden. Ihre Weiber

Weiber machen grosse Mäntel von Baumwollen gar Subtil/  
wie der Arras/ darein sie dann mancherley Figurn wircken/ als  
Hirsche/ Straussen/ Indianische Schaff/ nach dem es eine kan:  
In solchen Mänteln schlaffen sie wans kalt ist/ oder sitzen dar-  
auff/ oder war zu sie es sonst brauchen können oder wollen.

Diese Frawen seind sehr schön/ vnd grosse Bulerin/ auch  
gar freundlich/ vnd am Leib/ als mich bedunckt/ sehr hizig.

Allda blieben wir 4. Tag lang/ in dem fragte der König vns  
sern Hauptman/ was vnser begern vnd meinung were/ vnd wo  
wir aufzowolten/ darauff antwortete ihme vnser Hauptman: Er  
suchte Gold vnd Silber/ also gab ihnen der König eine Silberne  
Kron/ die hatte gewogen anderthalb Marck vngesährlich. Item  
ein Pleinischen von Gold/ die ist lang gewesen anderthalb Span/  
vnd eine halbe Span breit/ auch ein Brusselet/ das ist ein halber  
Harnisch vnd andere sachen mehr von Silber/ vñ sprach darauff  
zu vnsern Hauptman: Er hette weder Gold noch Silber mehr/  
diese obernante Stück aber hatte er vor zeiten in einem Krieg wie-  
der die Amazones, erobert/ vnd bekommen.

Als er sich von den Amazonibus hören ließ/ vnd von ihrem  
grossen reichthumb meldete/ wahren wir dessen sehr fro: Und  
fragte als bald vnser Hauptman den König/ ob wir zu Wasser  
könden zu denselbigen kommen/ vnd wie weit wir zu denselbigen  
hetten. Darauff er vns zur antwort gab/ wir möchten zu Was-  
ser nicht dahin kommen/ sondern müsten über Land ziehen/ vnd  
hetten zwey Monathlang aneinander zureissen.

Als wir solchen Bericht von der Soherues König eingenom-  
men hatten/ namen wir vns gänzlich für/ zu gemelten Amazon-  
ibus zu ziehen/ irmassen hernach zu vernemem.

kunstfrei-  
che Weis-  
born.

bleiben da  
4. Tag.

König Sche-  
ueschein-  
cket dem  
Hauptma.

Meldung  
der Amaz-  
onum.

# Der Weiber Amazonum Beschrei- bung zichen die zu suchen: Kommen zu den Siberis vnd Orthuesen.

Cap. 37.

streitbare  
Weiber.

**S**ieze Amazones feind Weiber / vnd kommen ihre Männer im Jahr 3. oder 4. mal zu ihnen/ vnd so ein Frau mit einem Knaben von ihrem Mann schwanger wird/ schickt sie solches ihrem Mann nach der Geburt heim/ ist es aber ein Meydlein so behalten sie es bey ihnen / vnd brennen ihme die rechte Brust auf/ damit sie nicht weiter wachsen kan: Sie thun aber solches auf der Ursach/ das sie ihnen Gewehr vnd Bögen müssen brauchen/ dann es seind streitbare Weiber / vnd führen Krieg wieder ire Feind/ vnd wohnen diese Weiber in einer Insul/ die ist gerings herumb mit Wasser umbfangen/ vnd ist ein grosse Insul/ wann man zu ihnen will/ muß man mit Canaen darzu fahren: Aber in dieser Insul haben die Amazones kein Gold oder Silber/ sonder in Terra Firma, das ist ein Land/ da die Männer wohnen/ daselbst haben sie grosse Reichthum/ ist ein sehr grosse Nation / vnd haben einen König / der solle heißen Iegnes, wie er dann vns/ wie der Orth hieß/ anzeigen.

Der Haupt  
man begert  
Indianer  
z. u. gleit.  
leuthen.  
Scherues  
ziehen mit  
den Christo  
nach den  
Amazo-  
nes.

Nun begerte unsrer Hauptman Ermundo Ricffere ange-  
melten König der Scherues, er solle vns von seinem Volk etliche  
Mann zugeben/ so wolte er das Land einwarz ziehen vnd die  
obgemelten Amazones suchen/ damit dieselben Scherues vns vns-  
fern Plunter trugen: Dessen war der König willig / zeigte vns  
doch darneben an/ das Land were dieser zeit voller Wasser/ vnd  
nicht gut zu diesem mal dahin zu reisen. Wir wolten aber solz-  
chen keinen Glauben geben/ sondern begerten an ihme die India-  
ner/

ner/ darauff gabe er vnserm Hauptma für sein Person 20. Mann/  
die jme das Plunderwerk vnd seine Speis müssen tragen/ vnser  
jeglichem aber gabe er 5. Indianer zu/ die vnser warten/ vnd vns  
die nocturft tragen solten/ dann wir hetten 8. Tag zu reisen/ daß  
wir keinen Indianer fanden.

Da kommen wir zu einer Nation deren Völcker heissen Siberis/ seind den Scherues mit der Sprach vnd andern Sachē gleich/  
diese acht Tag giengen wir für vnd für im Wasser bis an Gürtel  
vnd die Knie/ Tag vnd Nachte/ daß wir nicht mochten oder kün-  
den heraus kommen: Wann wir ein feuer wolte anmachen/ so  
legte wir grosse Scheiter auff einander/ vnd macheten dz Feuer  
darauff/ vnd begab sich manchmal/ daß der Hassen/ darin wir  
vnser Speis hatte vnd kochete/ mit sampt dem Feuer ins Was-  
ser fiele/ vnd wir als den vngessen bleiben müssen/ auch hetten wir  
weder Tag vñ Nachte kein ruhe vor den kleinen Fliegen/ vor denen  
wir nichts schaffen mochten.

Da fragten wir die Siberis/ ob wir forsan noch Wasser hetten/  
darauff sagten sie/ wir müsten noch vier Tag lang im Wasser ges-  
hen/ vnd darnach noch 5. Tag lang über Land/ als dann kamen  
wir zu einer Nation/ die heißt Orthuesi: Gaben vns auch zuversie-  
hen (es weren vnser zu wenig) wir solten wieder zu ruck ziehen/  
wir wolten aber solches der Scherues halben nicht thun/ sondern  
gedachten viel mehr die Scherues/ so vns bis her begleitet hatten/  
wieder heim in ihren Flecken zu schicken/ aber sie wolten es nicht  
thun/ dann ihr König hatte ihnen befohlen/ sie solten nicht von  
vns weichen/ sondern bey vns bleiben vnd auff vns warten/ bis  
wir wieder auf dem Land zügen. Da gaben vns die genandten  
Siberis 10. Mann zu/ welche neben den Scherues vns den Weg sol-  
ten weisen zu den obgemelten Orthuesen. Also giengen wir noch  
mehr den sieben Tag lang in dem Wasser bis an die Knie/ in warme  
vnd war das Wasser so warm/ als ob es über dem Feuer were ge-  
wesen.

Siberis En-  
gfehr 32.  
meil.

zug im  
warmen  
Wasser.

Kleine flie-  
gen.

nemen bei-  
richt ein.

zug 7. Tag  
in warme  
Wasser.

So massten wir auch diß Wasser/ weil wir nichts anders hatten trinken. Mann möchte aber gedenken/ dieses were ein Fließend Wasser gewesen/ aber es hatte zur selbe zeit so sehr geregnet/ darvon das Land so vol Wasser worden. Dann es ein eben glatt Land ist/ vnd haben wir solch Wasser/ in massen hernach zuverneinen/vol empfunden.

Orthues  
ungefehr  
26. meist.

Darnach kamen wir den 9. Tag zu Orthuest, ein Flecken vmb den Mittag/ zwischen 10. vnd 11. Uhr/ vnd da es vmb 12. Uhr war/ kamen wir erst in die mitte ihres Fleckens/ alda ihres Obersten Hauss war.

Großßer  
ben zu Or-  
thuesten.

Hauschre-  
cken.

Bericht der  
Amazonen

Orthues/  
ein gar groß/  
fir Fleck

Es war aber gleich zurselben zeit ein grosses Sterben vnder ihnen/ dz kam von lauter Hunger her/ dann die Häuschrecke hattent ihnen 2. mal das Korn/ vnd die Frucht von den Baumen in Grund abgefressen/ vnd verderbt/ daß sie nichts zu essen hatten. Als wir Christen solches vernamen/ erschrakten wir darab gar sehr/ vnd weil wir auch nicht viel zu essen hatten/ kundten wir auch nicht lang im Land bleiben.

Da fragte unsrer Hauptman ihren Obersten/ wie weit wir noch zu den Amazonibus hetten/ der sagte uns: Wir hetten noch ein ganz Monath lang zu reyßen/ darzu seye das Land alles vol Wassers/ wie es daß auch soß erfolgt ist.

Dieser Oberste von den Orthuesten gab unsrem Hauptman 4. Pleinisch von Gold/ vnd 4. Ring von Silber/ die man an den Arm thut/ aber die Pleinischen tragen die Indianer für ein zierd/ an d' Stirn/ wie hiezu Land die grosse Herrn guldene Ketten am Halsz tragen. Für solche Stück gabe unsrer Hauptman diesem Oberste Indianer Hacken/ Messer/ Paternoster/ Scher/ vnd andere gattung mehr/ die man zu Nürnberg macht. Wir hetten gern mehr von jhnen begert/ dorftens aber nicht fechtlich thun/ dann es wahren auff unsrer der Christen seitzen zu wenig/ derhalben wir sie fürchten musten. Es waren dieser Indianer sehr viel/ daß ich noch inn ganz India keinen größern Flecken/ vnd

mehr Volcks beyeinander gesehen/ dann dieser Flecken war über  
die massen sehr weit vnd breyt. Dieser Indianer sterben war ges-  
wisslich unser glück/ dann sonsten wir Christen vielleicht mit dem  
Leben nicht weren davon kommen.

Ziehen wieder zu ruck/ nach ihrem O-  
bersten/ der ihnen jre Beut abnimpt/ seind  
aufrührig.

Cap. 38.

**N**Es dann zogen wir weiter zu ruck zu den erst gemelten Sibe-  
ris, vnd waren wir Christen sehr obel mit Proviant ver-  
sehen/ hatten auch anders nichts zu essen/ dann von einem  
Baum/ der heisst Palmides vnd Cardes, vnd andere wilde Wur-  
zel/ welche vnter der Erden wachsen. Und als wir wieder zu  
den Scherues kamen/ war unser Volk wol halb bisz auff den  
Todt Krank/ von wegen des Wassers/ darinnen wir 30. gan-  
zer Tag gegangen/ vnd nie darauf kommen konden/ vnd dann  
von wegen grosser Armut vnd Hungers/ so wir auff dieser Reis  
aufgestanden vnd erlitten hatten/ daz zu auch nicht wenig Ursach  
geben/ daß wir solch unsletziges Wasser trinken müssen/ alldā  
ben diesen Scherues, ben welchen dann ihr König wohnet/ blieben  
wir 4. Tag lang/ vnd wurden von diesen Scherues sehr wol tra-  
ctirt/ vnd unser fleissig gewartet/ vnd hatte ihr König mit seinen  
Unterthanen geordnet/ vnd ihnen befohlen/ daß sie uns alle  
noturstft reichen vnd geben solten. So hat unser jeder auff  
dieser reis für sein Theil vngeschärlich bisz inn 200. Dueaten  
werdt erobert/ allein von den Indianischen Baumwollen  
Mändel vnd Silber/ welches wir heimlich von ihnen vmb Mef-  
ser/ Paternoster/ Schein/ vnd Spiegel erkauftt hatten.

ziehen zu  
ruck zu de-  
Siberis.

Scherues  
voll Ver-  
den kräck.

Scherues  
seind der  
Christen  
Freund-  
lich.

Christen  
beuch.

J. Nach

Fahrē das  
vōffer hin  
ab.

Ernando  
Rieffero  
hauptman  
gefangen.

Auffruhr.

Der Haupt  
man los  
gelassen.

Relation.

Nach solchen allen fußten wir das Wasser wiederumb abz  
warz zu vnsrem Hauptman Aluaro Nuguez, dem nach  
wir aber zu den Schiffen kamen/ befahl gedachter Oberster wie  
solten bey verlust Leibs vnd Lebens nicht auß den Schiffen gehen/  
kame auch selbst in eigener Person zu vns/vn ließe vnsrem Haupt  
mann Ernando Rieffero gesenklich annemen/ er name auch vns  
Kriegsleuthen alles das/ so wir mit vns auf dem Land gebracht  
vnnd erobert hatten: Vnnd ware noch darzu ober das alles wil  
lens/vnsrem Hauptman Rieffero an einen Baum hencken zu las  
sen. Als wir aber solches/ da wir noch in dem Rennschiff wahren/  
vernamen/ macheten wir neben andern guten Freunden/ die  
wir auff dem Land hatten/ wieder gedachten vnsrem Obersten  
eine Auffruhr/ vnnd sagten ihme vnter augen/ er solle gedencken  
vnsrem Hauptmann Ernando Rieffero frey vnnd ledig zulassen/  
auch das vnsre so er vns abgeraubt/ vnd mit gewaldt genom  
men/ gencklich zu zustellen. Wo nicht so wolten wir den Sachen  
anderst thun.

Danun er Aluaro, solche Auffruhr von vns sahe/ vnnd  
vnsrem zorn vername/ wardt er froh/ daß er nur darzu keine vnsrem  
Hauptman ledig zu lassen: stelt vns auch alles wieder zu/ so er vns  
zuvor genommen hatte/ vnd gab gute Wort auß/ damit wir nur  
auch zu frieden blieben: Wie es ihme aber hernacher ergangen/ ist  
er wol jnnen worden/ wie hernach erfolgte.

Als nun solches vollendet vnd wieder Fried war/ begerte er  
Ober Hauptman an vnsrem Hauptman Rieffero vnnd an vns/  
wir solten ihme doch Relation von demselben Land thun/ vnd ans  
zeigen/ wie es vns ergangen/ weil wir so lang aussenblieben/ das  
auffgaben wir ihme dermassen Bescheid vnd Antwort/ daß er das  
mit zu frieden war.

Daz er vns aber wie vor gemelet/ so vbel empfangen/ vnd  
das vnsere so wir mit grosser mühe gewonnen/ erobert/ vnd zu wes  
gen gebracht/ hatten abgenommen/ ware die Ursach allein/ daß  
wir sein Befehl nicht gehasten hatten/ dann er hatt vns aufstrück  
lich

lich besohlen/wir solten nicht weiter dan zu den Scherues ziehen/  
vnd von jhnen noch in 2. Tagreis weiter hinein/ als dann wie-  
der umbkehren/ vnd von allen Orthen/da wir durch zogē ordend-  
lich Relation thun. So waren wir aber von den gemelten Scherues  
noch 30. Tagreis/weiter ins Land hinein zogen.

**Der Oberste Aluaro Nuguez Wirdt  
wegen seines Stolzes von seinen Soldaten  
veracht/ lesset die Surucusis ohne alle Schule  
umbringen.**

Cap. 39.

**A**uff solche vnserer gethan Relation, name ihm vnser Ober-  
ster Hauptman entlich fur/ mit allem Volk wieder in diese  
Lande/ allda wir gewesen/ zu ziehen: Wir Kriegsleuth aber  
wolten darein keins wegs verwilligen/ sonderlich zu dieser zeit/ da  
dasselbe Landt alle voll Wassers war: So war auch fürs ander  
eine Verhinderung/ daß der mehrertheil des Volks so mit vns  
auff der Reis bis zu den Orthuefen gewesen/ von dem Gewesser/  
darinnen wir so lange zeit gehemusten/ sehr schwach vnd Kranck  
war/ über das alles hat gedachter vnser Oberster kein sonderliches  
Ansehen/ noch grosse Gunst bey de Kriegsvolk/ dann er war ein  
Mann/ der sein Leben lang einigen Gewalt oder Regiment nicht  
gehabt oder geführet hatte.

Also blieben wir zwey Monath lang bey den vorgemelten  
Surucusis, in dem stiesse vnseren Obersten Hauptman ein Fieber  
an/ dazher sehr Kranck darnider lag: Gleich wol nit viel daran ge-  
legen gewesen/ wann er schon dißmahl gestorben were/ dann er  
schlechtes Lob bey vns allen hatt.

In diesem Landt Surucusis habe ich keinen Indianer ge-  
sehen der 40. oder 50. Jar alt were gewesen: habe auch die zeit mei-  
nes

Oberster  
vviß sei.  
ter zu ziehen.

Bleiben 2.  
monat zu  
Surucusis.  
Oberster  
krank.

*Tropicus Capricornis* nes Lebens kein gesunder Land geschen/ dann es ligt inn Tropico Capricorni, da die Sonne am höchsten ist: Ist gleich ein solch frankland/wie S. Thomas. Allda bey den Surucusen habe ich auch den Wagenstern/ Plaustrum, oder Vrsam maiore genand/gescaben: Dann wir hatten solchen Stern am Himmel verloren/ als wir für die Insul S. Tiago, & Insulis viridib. passirten/ von deren ypor gesagt worden.

Nora: unter dem Tropico Capricorni allda der Polus Antarticus 22. Grad erhoben ist/ darunter Surucusi liegen soll/ allda man Vrsam maiorem den grossen Beer oder Heerwagen/ da er am höchsten Himmel ist/ etliche stund sihet. Dass aber der Author setzt/ dass sie den bey der Insul S. Tiago verloren hetten/ will sich nicht wol reuinen/ dann man von der Insul noch wol 600. Deutsche Meilen nach Meridiem, Vrsam maiorem da er am höchsten erhoben ist/ (wie auß dem Globo Celesti demonstrit kan werde) sehen kan.

Oberster  
Tiranney  
Göder die  
Surucusi.

Endanck-  
barkeit.

Surucusi:  
erleg.

Nun befahl von uns Oberster Hauptman inn dieser seiner Krankheit. Es solten sich 150: Christen Mann rüsten/ vnd neben demselben 2000. Carios, die schicte er mit 4. Bragantin Schiffen auß 4. Meil zu der Insul Surucusi, vndt besahle ihnen/ sie solten diese Völcker alle zu todt schlagen/ vnd gesangen nemien/ sonderlich aber diejenigen Personen/ so 40. oder 50. Jahr alt were/ alle vmb bringen. Wie vns aber gesmelte Surucusen vor diesem empfangen/ ist hiebevor gemellet: Wie wir ihnen aber an jeho lohnien/ vnd den dank geben/ werdet jr in kurzem erinnert werden/ vnd weiz Gott dasz wir in solchem ihnen groß vrecht gethan haben.

Als wir nun zu ihrem Flecken vnbeforgter ding ankamen/ kamen sie vns entgegen auß ihren Häusern/ mit ihrer Gewehr/ Pögen vnd Pfeilen/ doch friedswieß: Es erhube sich aber bald ein Lermen an zwischen den Carios vnd Surucusi, demnach liessen wir Christen unsere Büchsen auß sie abgehen/ vnd brachten iher sehr

sehr viel vmb/ fiengen auch bis in die 2000. Mansbild/ Weiber/  
Knaben vnd Meydlein/ vnd namen alles was sie hatten vnd  
schnen abzunemen war/ wie es dann in solchen Fellen pflegt zu zu  
gehen: Kehreten darnach wieder zu vnserm Oberste/ welcher mit  
solcher verrichtung gan wol zu frieden war. Nach dem nun vnser  
Volck zum mehren theit schwach/ auch zum theil wieder gedach-  
ten Hauptman sehr unwillig ware/ sondē wir mit jnē nichts auf-  
richten/ fuhren demnach samentlich das Wasser Parabol abwärz  
vnd kamen zu vnser Stad Assumption; allda wir die andern Chri-  
stien gelassen hatten: Allda lage vnser Hauptmann wiederumb  
Krank am Fieber/ vnd blieb 14. Tag lang im Hauf/ doch mehr  
aus Schalckheit vnd Hoffart dann aus schwachheit/ dass er dem  
Volck nicht zu sprach/ daher sich gegen jnen vngewöhnlich erzeigt  
hette.

Dann ein HErr oder Hauptman/ welcher ein Land regie-  
ren will/ so wol gegen dem geringsten als dem höchsten/ sich  
sanftmütig erzeigen/ vnd guten Bescheid solle aufzugeben: Vnd  
will einem solchen Mann wol anstehen/ dass er sich also halte vnd  
erzeige/ als er von andern wil geachtet vnd gehalten seyn/ dass er  
auch weiser vnd klüger seye/ als andere/ über die er gebieten soll:  
Dann es sehrobel steht/ dass einer in ehren/ vnd nit in Weisheit  
erhaben/ ein vnd empor schweben will. Es solle sich auch keiner  
wegen seiner Hochheit aufflassen/ vnd andere dadurch verach-  
ten/ dann ein jeder Hauptman wegen seiner Kriegsknechte/  
vnd nicht die Kriegsleuthy von des Hauptmans  
wegen aufgenommen werden.

*Schiffen  
hinab nach  
Assumption.*

*Oberster  
seines hoch-  
muths hal-  
ben ver-  
acht.*

*Officium  
eines Ober-  
stes.*



*I. iiiij. Aluaro*

*Aluaro Nuguez Gabeza di vaca Der His-  
spanier Oberster/ wirt von seinen Leuthen gefangen  
vnd Rāy. Māy. in Hispanien zugesandt: Martino  
Dominigo Eyollas wirdt Oberster  
erwehlt.*

## Cap. 40.

Anschlag  
vider den  
Obersten.

Oberster  
gefangen,  
im April.  
1543.

Wirt An-  
no 1544.  
nach His-  
panien ver-  
schick.

**D**ieweil aber bey diesem vnserm Obersten kein respect der Person war/ sondern wolt in allen dingen seine stolzen vnde eignen sinnigen Kopff nach sezen: Darauff beschlosse die ganze Communitet, Edel vnnd vnedel in ihrem Raht vnd Versammlung sie wolte diesen ihren Obersten Aluaro Nuguez Gabeza di vaca, gesencklich annemen vnd ihrer Rāy. Māy. zuschissen/ vnd darben ihrer Māy. seine schöne Tugendten referirn, vñ anzeigen lassen/ wie er sich gegen uns verhalten/ vnd was er auch für ein Regiment/ seinem Standt nach gesüret hette/ sampt andern Ursachen mehr.

Darauff vertfügten sich solchem Contract nach/ diese drey Herrn/ als Rendmeister/ Mautner vnd Secretarius, von Rāy Māy. verordnet/ welche mit namen heissen/ Almanzo Cabrero, don Franco Mendoza, vnd Grato Hamiego, namen zu ihnen zwey hundert Soldaten/ fiengen als dann gedachten Aluaro vnsern Obersten Hauptman/ da er sich dessen am wenigsten besorget/ vnd geschah solches an S. Marcus Tag/ Anno 1543. Im April, vnd hielten ihne ein gantzes Jahr gefangen bis man ein Schiff/ so man Carauella nenret/ mit Proviand/ Schiffleuthen vnd anderem/ so die notturft auf dem Meer erforderl zurüstete/ auf welchem man als dann den ostgenannten Obersten samlt andern zwey Herrn der Rāy. Māy. nach Hispanien schickete.

Nach

Nach solchem erforderete die nosturff an dessen Stat einen  
ändern Obersten Hauptman / so das Landt vnd Volek Guber-  
nirte, zu erwehren: welcher das Regiment so lang / bis die Käy.  
Mäy. ein andern verordnen würde / führete. Darauff sahe vns  
für gut an / daß man Martino Dominigo Eyollam, so vormals  
das Land regiert hatte / zu einem Obersten solten erwehren: son-  
derlich auch dieweil das Kriegsvolk wol mit im dran war / dar-  
mit dann der mehrer theil wol zu frieden / es seind gleichwol etz-  
liche darunter gewest / so des vorigen Obersten Hauptmans  
Freund waren / denen dieser nicht sonderlich gefiele / das achtteten  
wir aber nicht hoch.

Zu dieser zeit bin ich an der Wassersucht sehr frank vnd  
schwach darnieder gelegen / welches mir die Reis zu den Orthue-  
sen, allda wir so lang im Wasser gehen musten / vnd darben sehr  
große Armut vnd Hunger gelitten / veruhrsachete von solcher  
Reis seind vnser So. Frank worden / vnd nur zo. mit dem Leben  
davon kommen.

**Christen mit einander vneinig/ der  
Carios Rahtschlag wieder die Christen/ die  
Ieperi vnd Bathaci kommen den Chris-  
ten zu hilff.**

Cap. 41.

Als nun der Aluaro Nuguez, nach Hispanien geschickt war/  
wurden wir Christen selbst mit einander zu vnfrieden das  
keiner dem anderm etwas gotts gönnete: Schlugē demnach vneinig-  
keit. Tag vnd Nacht aneinander / vnd sieng der Teuffel gar unter vns  
zuregieren an / das keiner vor dem andern sicher war.

Solchen

Solchen Krieg trieben wir selbst vntereinander ein ganzes Jahr lang/ geschah solches von wegen des hinzweg geschickten Aluari.

Da nun die Carios, so vnsere Freund gewesen/ mercketen/ daß wir Christen selbst vneins/ gegen einander so vntreue vnd Valsgerisch wurden/ ließen sie es jhnen samplich wol gefallen. Macheten derowegen vnter jhnen ein Contract vnd anschlag/ in meinig/ vns Christen alle zu todt zuschlagen/ vnd auf dem Land zuvertilgen: Aber Gott der Allmächtige gabe seinen Segen/ daß jhr Meizing vnd Rathschlag keinen fortgang hatte.

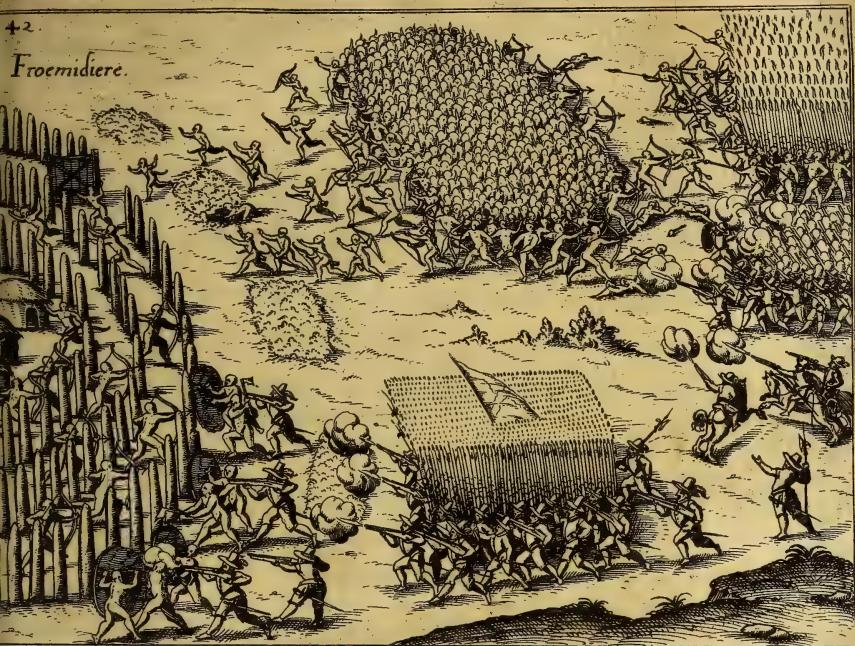
*Carios vnd  
Aygaie vnd  
der die  
Christen.*

*Ieperus  
vnd Bathacis  
der  
Christen  
freunde.  
Ieperi  
vßaffen.*

*Tardes ge-  
brachten  
Brugel.*

Zu dieser Zeit war das ganze Land der Carios, vnd anderer Nationen mehr/ auch die Aygaie wieder vns Christen auff: als wir nun solches vernamen/ mußten wir noth halben mit einander Fried machen/ stellethen auch einen Frieden an mit etlichen andern Nationen/ als den Ieperus vnd Bathacis, diese beyde waren bey 500. Mann stark/ essen nur Fisch vnd Fleisch/ seind dapffere Kriegsleuth/ zu Wasser vnd Land/ ihre Wehren seind Tades, so lang als halbe Spies aber nicht so dick/ vndt ist vornen daran gemach ein Strahl von einem Feuerstein: Sie tragen auch vnter d<sup>e</sup> Gürtel einen Brügel vier Spannen lang/ vnd vorne dran einen Kolben: Es hat auch jeder Indianer auf diesen Kriegsleuthen 10. oder 12. Hölzlein/ oder so viel einer will/ die seind einer Spanne lang/ vnd haben vornen an der Spitzen einen breiten langen Zahn von einem Fisch/ der heift Palmede, sihet einer Schleuen gleich: Dieser Zahn schneid wie ein Schermesser. Nun werdet jhr ferrner hören/ was sie mit solchen thun/ vnd war zu sie jhn gebrauchen:

Zum Ersten streitten sie mit den obgemelten Tardes oder spissen/ vnd lauffen ihren Feinden nach/ werfen jhnen den Brügel vnter die Füß/ daß er muß zu Boden fallen. Darnach geben sie dagegen nicht weiter achtung vorauss/ ob derselbe noch haib lebendig oder todt sei, sondern schneiden ihre von stundt an den Kopf ab/ mit dem vergemelten Zahn: solcher abschneiden





den brauchen sie so geshwind / als sich einer vffs baldest mit dem Leib mag vmbkeren oder vmbwenden / stecken darnach gemelten Zan unter die Gürtel / oder was einer sonst vmb hat.

Dun werdet jhr ferrner hören / was sie weiter mit dem Menschenkopff fürnemen / vnd war zu sie jhn brauchen. Nemblich: wann es nach einem Scharmūsel die Gelegenheit / daß sie erzelter teperi mit den menschen kopff machen. massen einen Menschenkopff zu handen bringen / nemen sie dem selben die Haut sampt dem Haar über die Ohren herab / lassen als dann die Elbe durr werden / machen solche hernach auff ein Stangen / zu einem gedächtnis / als hie zu Landt ein Ritter oder Hauptman / vnd steckens in die Kirchen.

Darmit wir aber wiederumb zur Hauptsachen kommen / da kamen diese Kriegsleuth Ieperus und Bathacis zu uns bey tausent streitbarer Mann / damit waren wir sehr wol zufrieden.

## Die Christen mit hülff der Ieperi vnd Bathacis, schlagen die Carios, erobern Fro-

emidire vnd Caraieba.

### Cap. 42.

**D**arnach zogen wir auf Assumption, mit vnserm Obersten Hauptmann 350. Christenman / vnd diesen tausent Indianer / damit ein jeder Christ drey Mann hette / die auff jhn warteten. Wie dann vnser Hauptman solchs selbst also aufzgetheilt hatte / vñ kamen auff drey Meil wegs / da vnser Feind Carios im die Carios im Feld lagen bey 15000. Mann stark / vnd hatten 15000. starck / ihre Ordnung schon gemacht: als wir nun auff ein halbe Meil zu jhnen kamen / wolten wir sie denselben Tag / dieweil wir sehr müht waren / nicht angreissen / zu dem regnete es auch gar sehr / derhalben verhielten wir uns in dem Holsz / darinn wir dieselbige Nacht gelegen waren.

**Schlacht.** Desz andern Tags zogen wir mit vnsert Leuthen gegen ihnen auf / vmb 6. vhr / vnd kamen zu ihnen vmb sieben vhr / vnnd **Carios** fliesschlugen mit einander bis vmb zehn vhr / als denn musten sie fliehen / vnd eileten zu einem Flecken / vff 4. Meil wegs / der heist **Froemidire**, welchen sie sehr fest vnd stark hatten zugericht: der **Carios** Oberster heist **Machkarias**, vnd blieben in solchem Scharmauzel auff der Feind seiten todt bey 2000. Mann / von welchen daß die **Ieperus** die Kopff hinweg trugen: So giengen auff vnsrer Seiten / außer deren so beschediget worden / 10. Christen Person drauff / die Beschedigten schickte wir wieder zu rück in vnsrer Statt **Assumption**. Wir aber ließen mit dem ganzen haussen vnsrer Feinden nach zu jren Flecken **Froemidire** da dann der **Carios** Oberster mit seinem Volck ware / die war vmbfangen mit dreyen Steckaden oder Hölzene Zaun / gleich wie ein Mauer / diese Hölzer waren so dick als ein Mann / über der Erde drey Kläffer hoch / vnd eins Mans tiefe eingeschlagen / sie hetten auch Gruben / von denen hievorn auch gesagt worden / zugericht / vnd ein jede Grub funf oder sechs kleine Zaunstücklein vorne zugespist / wie ein Nadel geschlagen. Dieser ihr Flecken war sehr stark / vnd darin viel Volcks von streitbaren Mannen / also lagen wir drey Tag dar vor / daß wir ihnen nichts thun oder abgewinnen konten / doch gab Gott entlich seine Gnad / daß wir ihrer mechtig wurden.

**Gruben.**

**400. Schild** Wir machten grosse Rondella / oder Schild von den Schaffen vnd Amaten oder Amida heuten / das ist ein groß Thier / wie ein zimlicher Maulesel / ist graw vñ hat Fuß wie ein Kuhe / sihet sonst allenthalben einem Esel gleich / ist auch sehr gut zu essen / vnd seind deren in diesem Land gar viel / die Haut ist eines halben Kriegs lyste. gers dick. Solchen Rondella gaben wir jedern Indianer von den Ieperus ein / vnd einem andern eine Hacken in die Hand / vnd zwischen zwey Indianer stellete man einen Büchsen Schüzen: solcher Rondellen oder Schild wurden inn die vierhundert zugericht / als dann griessen wir den Flecken wieder an 3. Orthen an / vnd geschaz-

geschah solches zwischen 2. vnd 3. vñren vor dem Tag / vnd ehe  
 3. stund vergiengen / waren ihre. Palisaden zerstört / vñnd ge-  
 wonnen / vnd kamen wir mit allem Volk in den Flecken / vnd <sup>Froemidio</sup>  
 schlugen viel Volk zu tode / vñ wardt weder Mann / Weiber noch <sup>erobert.</sup>  
 Kinder verschonet. Doch kame der meistestheil darvon / vnd was-  
 ren in einem andern Flecken Caraieba genandt / geflogen / derselbe  
 lag 20. Meil / von Froemiediere. Diesen Flecken macheten sie auch  
 sehr stark / vnd ware abermals eine grosse Meng Volcks von dies-  
 sen Carios beyeinander versamblet / vñnd lag an einem grossen  
 Walde / damit obs Sach wer / dz wir Christen diesen Flecken auch  
 eroberien / sie den Walde zu ihrer defension haben möchten / inmas-  
 sen hernach zu vernemen.

Alls nun wir Christen mit unserm Hauptman Martino Do- <sup>Setzēden</sup>  
 minigo Eyolla vnd den vor genandten Ieperus vnd Bathaeis, <sup>Carios</sup>  
 Feinden den Carios bis zu diesem Flecken nacheleuten / vnd entlich  
 dahin kamen / vngesährlich vmb die fünffte Stundt gegen dem  
 Abent / fiengen wir an unsr Lager auff dreyen Orthen gegen die-  
 sem Flecken zu schlagen / vnd ließen einen verborgnen Haussen  
 des Nachts in dem Walde wachen. So kamen vns auch zu hilff  
 von der Stadt Assumption 200. Christen vnd 500. Ieperus vnd <sup>frisch Volk</sup>  
 Bathaeis, dann es war vns viel Volcks vom Christen vnd Indias <sup>den Chris-</sup>  
 ter bey obgemeltem Flecken beschedigt worden / so wir mussten <sup>stern zu</sup>  
 zu ruck schicken / auff das vns solches frischvolk zukame / das  
 also unsr im allem waren 450. Christen vnd 1200. Ieperus vnd <sup>helfen.</sup>  
 Bathaeis.

Es hatten aber unsre Feinde diesen Flecken Caraieba so fest  
 vnd stark gemacht / vnd dermassen mit Palisaden oder Steckaden  
 vnd Schanzgruben versehen / als zuvor keinen.

Sie hatten auch Instrument zugericht / die waren gemacht  
 wie die Räzen fallen / vnd wann solche nach ihrer Meinung we-  
 len gefallen / so hette eines bis in 20. oder 30. Mann mögen

Ratzens <sup>fallen.</sup>  
 erschla-

erschlagen / vnd waren der seyr viel bey diesem Flecken gemacht / aber Gott verhütet gnädiglich / daß jnen dieser Ihr Fürschlag auch schleete / vnd zurück gienge.

Vor diesem Flecken Caraieba lagen wir 4. Tag / daß wir jnen nichts konden abgewinnen / bisz eslich Verätherey / welche in aller Welt regiert / darzu kam: Daß es kame ein Indianer von diesen Carios vnsfern Feinden / welcher Ihr Oberster gewisen / dem auch der Flecken zugehörte / bey nächstlicher weil im unsrer Lager zu unsrem Obersten Hauptman / Martino Dominigo Eyolla, dieser bate / mann sollte diesen seinen Flecken nicht verbrennen vnd verheeren / so wölte er uns Männer zu geben vnd Gelegenheit anz zeigen / wie derselbe zugewinnen seye.

Darauff verhiess ihme unsrer Hauptman / es solte ihre nichts obels wiederfahren: Demnach sagte dieser Carlos vnd zeigte uns zweyerley wege jm waldt / da wir mächtig in Flecken kommen / so wölte er als daß im Flecken Feuer anstoßen / die weil solten wir hinein wischen.

Alls nun solches alles ordendlich fortgieng / kamen wir durch in den Flecken / vnd wurde von uns Christen sehr viel Volcks erlegt / vnd ombgebracht / vñ welche unter jne die Flucht gaben / lieffen ihren Feinden den Iperus, in die Handt / von denen wurden sie mehrertheils ombgebracht vnd zu tod geschlagen.

Ihre Weiber vnd Kinder aber hetten sie dismals nicht bey ihnen / sondern auff 4. Meilwegs darvon in einen grossen Waldt versteckt.

Das Volk so noch in diesem Scharmūsel dar von kame / flogen zu einem andern Obersten Indianer / der hiesse Dabero, vnd der Flecken darein sie flegten / hies Iuberic Sabae, vnd lige 40. Meil von dem Flecken Caraieba, dahin konden wir jnen nicht nacheylen / daß sie hatten unterwegen alles verheert vnd verderbt / damit wir gar nichts zu essen fanden. Der halben blieben wir in dem

dem Flecken Caraieba 4. Tag lang / heiseten diejenigen / so wund  
waren / vnd ruheten solche zeit vber.

**Kehren nach Assumption, Rüsten sich  
das Wasser hinauff zu fahre / erobern Iuberic  
Sabae, Dabero wirdt zu gnaden auffges  
nommen.**

Cap. 43.

**N**Ach solchzogen wir wieder zu vnserer Stadt Assumption,  
auff das wir das Wasser möchten auffwärts fahren / vnd  
den jetzt bemelten Flecken Iuberic Sabae da der Indianer  
Oberste Dabero seine wohnung hatte zu suchen.

Alls wir nun wiederumb in vnser Stadt Assumption kamen /  
blieben wir allda 14. Tag / damit wir vns mit allerley munition  
vnd anderer notturft auff die Reiß möchten rüsten / vns auch son-  
derlich mit Proviand versehen. So name auch vnser Hauptman  
wiederumb frisch Volk von Christen vnd Indianern / dann es  
waren iher viel beschedigt vnd frankt worden.

Darnach alls wir allerdings gerüst waren / zogen wir das  
Wasser Parabol auffwärts / zu vnsern Feinden Iuberic Sabae, mit  
neun Brigantin Schiffen / vnd 200. Canaen auch 1500. Indias-  
nern Ieperis, vnd ist von der Stadt Nostra Signora d' Assumption  
bis zu dieser Iuberic Sabae 46. Meil / dahin dann vnser Feind /  
die von Caraieba hin geslogen waren.

Auff dieser Reiß kame auch zu vns der vorgedachte Ober-  
ster der Carios, so vns den Flecken Caraieba verrathen hatte / vnn-  
brachte mit ihme 1000. Carios vns zu hilff / wieder den gedachten  
Dabero.

Da nun vnser Hauptman dieses Volk zu Wasser vnd  
Land alles beyammen hatte / zogen wir fort / bis das wir kamen

K iiiij vff 2.

Rüsten sich  
zum zug.

Schiffer  
mit 9. Schiff  
hinauff  
Carios.  
Iuberic Sa-  
bae 46.

Meil von  
Assumption.

1000 Carios  
fallen dem  
Christen zu.

Christen  
bieten den  
Carios  
fried an.

vff 2. Meil zu den Iuberic Sabaie vnsern Feinden: Da schickte vns  
ser Hauptman Eyollas, zwen Indianer von den Carios zu ihren  
Feinden in den Flecken/ vnd befahle ihnen anzuseigen/ die Christen  
liessen sie vermanen vnd jnen sagen/ sie solte wiederumb heim  
ziehen in ir Land/ ein jedlicher zu seinem Weib vnd Kindern/ vnd  
solten den Christen wiederumb dienen vnd vnterthänig sein/ wie  
sie vor diesem auch gethan hetten: wo nicht/ so wolte er sie alle auf  
dem Land vertreiben.

stolze ant-  
wort.

Auff solches antwortete ihnen der Oberste von den Carios,  
Dabero genand/ sie solten der Christen Hauptman anzeigen/ sie  
kennen weder jne noch die Christen/ vnd wir solten nur kommen/  
so wolten sie vns Christen mit Beinen zu todt werfen: Schlus-  
gen auch vnser zw̄ abgefertigte Indianer mit Brügeln sehr obel/  
vnd sagten zu jnen sie solten sich nur bald auf frem Lager packen/  
oder sie wolten sie gar zu todtschlagen.

Als nun diese zwey Cary zu unserm Hauptman kamen/ vnd  
jhme/ wie es jhnen ergangen were/ vnd was man jhnen zur ant-  
wort geben hette/ anzeigen: War unser Hauptman als bald mit  
allem Volk auff/ vnd zugen mit allem Gewaldt auff diesen Da-  
bero und Carios zu/ knachten auch vnserere Ordnung/ vnd theileten  
das Volk in vier haussen.

stow Stue-  
ria.

Darauff kamen wir zu einem fliessenden Wasser/ das heist  
in Indianischer Sprach Stuesia: Ist so breit/ als bey vns die To-  
naw/ eines halben Mans tieff/ auch an etlichen Orthen tieffer/  
vnd wirdt je zu zeitten solches Wasser sehr gross/ vnd thut gros-  
sen Schaden im Landt/ dz man als dass über Landt/ so es sich der-  
massen ergeust/ nicht reisen kan.

Daberi  
und Cary  
thun den  
Christen  
abbruch.

Alls wir nun über dieses Wasser mussten passiren/ vnd vns  
sere Feinde auff der andern seitten des Wassers ihr Lager hatten/  
theten sie vns im hinüber passiren sehr grossen Schade vñ Wider-  
standt/ das es ohne des Allmächtige Gottes sonderbare schickung  
vnd Gnad gewesen/ vnd ohne vnser Geschütz/ were vnser keiner  
mit dem Leben davon kommen.

Also

Also gab Gott der Allmächtig seine Gnad/daz wir durch seinen Segen über das Wasser passirten/vnd auf das ander Land kamen.

Alls die Feind sahen/daz wir über das Wasser kommen waren/flogen sie als bald zu ihrem Flecken/welcher ein halbe Meil wegs von Wasser ligt/als wir solches sahen/eileten wir mit allem unserem Volk gar geschwind nach/daz wir fast eben so baldt als sie zu ihrem Flecken Iuberic Sabaei kamen/vnd belagerten denselben/daz sie weder aus noch ein konden. Rüsteten uns darnach von stundt an mit unsrer Rondeln oder Schiltken von Amaten Heuten vnd Hacken/wie hievor gehört: Also lagen wir nicht lenger vor gemeltem Flecken/als von Morgen bis zum Abende/da gabe uns Gott der Allmächtig Gnadt/daz wir sie überwältigten/vnd ihr Meister wurden/namen den Flecken ein/vnd erschlugen viel Volks.

*Cary geben  
die flucht.*

*Iuberic Sa-  
bae ero-  
bert.*

Doch befahle unsrer Hauptwan/ ehe daß wirs angriffen/wir solten weder Weiber noch Kinder umbringen/sondern dieselben allein gefangen nemen/welches wir auch gethan/vnd seinem Bevelch nachtkamen/die Männer aber/so wir erwünschten/haben alle sterben müssen/doch kamen ihrer noch viel darvon: vnd brachten unsre Freunde die Ieperi bey 1000. Köppff von unsren Feinden den Carios mit sich.

Alls solches alles vollendet ward/kamen diejenigen Carios so dar von waren kommen sampt ihrem Obersten/vnd baden unsrer Hauptman vmb Gnad/damit ihnen ihr Weib und Kinde wieder zu gestellt würden/so wolten sie wieder unsre gute Freund sein/wie vor/vnd mit allem fleiss dienen. Das sagte ihnen unsrer Hauptman zu/vnd name sie wieder zu Gnaden auff/feind auch hernach unsre gute Freund blieben/so lang ich in dem Landt gewesen/vnd hat dieser Krieg mit ihnen anderthalb Jar gewehrt/bis in das 1546. Jahr.

*Dabero  
End Cary  
Werden  
zu gnaden  
auffgenom-  
men.*

Kehren

Kehren wieder nach Assumption, ziehen  
darnach weiter ins Land Gold zu  
suchen.

Cap 44.

Bis 1548.

**S**arnach fuhren wir wiederumb nach vnser Stadt Assumption, vnd blieben darinnen zwey ganzer Jahr. Dieweil aber in solcher zeit kein Schiff oder Post aus Hispanien kommen war/ liesse vnser Oberster Hauptman Eyolles dem Volck furhalten/ wann es sie fur gut ansche/ so wolte er mit etlichem Volck in das Land ziehen/ vnd sehen/ ob Gold oder Silber vorhanden were/ darauff antwortet jme das Volck er solte im Namen Gottes fort ziehen.

Darauff liesse er von den Spaniern zusammen russen 350. Mann/ vnd frage sie ob sie mit ihme wolten ziehen/ so wolte er sie mit Indianern/ Rossen vnd Kleidern auch aller anderer notturfft versehen/ auff solches erbotten sie sich ganz willfertig mit ihme fort zu ziehen.

Oberster  
begert 2000.  
Carios.

Darnach ließ er auch die Obersten der Carios zusammen fordern/ vnd ihnen zusprechen/ ob sie mit ihme vff 2000. Mann starck ziehen wolten/ dessen waren sie auch ganz willig vnd gehorsam.

Zug mit  
350. Mann.  
130. Pferde  
vnd 2000.  
Carios.

Auff solche beyder Parthenen gute vnd freundliche Bewilligung machen sich gemeiter Oberster 2. Monat hernach auff/ vnd fuhr auff mit diesem Volck Anno 1548. das Wasser Parabol auffwartz/ mit 7. Brigantin Schifflein/ vnd 200. Canoas: das Volck aber so nicht in die Schiff kommen mochte gieng zu Fuß vber Land sampt den 130. Pferden.

Mons. S.  
Fernando

Vnd da wir zu Landt vnd zu Wasser alle zusammen kamen bey einem runden hohen Berg S. Fernando genandt/ allda die vorgenante Piembos wohnen/ da gebott vnser Hauptman die 5. Brigantin Schifflein/ vnd die Canoas wieder zu ruck nach der Stadi

PACOS oder AMIDA. Ein Indianisch Schaff.

Cap 44





**Statt Assumption zu führen.** Die andern 2. Schiff Brigantin  
liesse er allda bey S. Fernando mit 50. Spaniern/denen ordnete er  
einen Hauptman zu/ der hiesse **Don Franco Mendoza**, liesse jnen  
Proviant vnd andere nootturfft auff 2. Jahr lang/vnd hiesse sie alle  
da warten bis er wiederumb auf dem Land käme/vnd solten sie in  
mittels ihrer fleissig war nemē/damit jnen nicht auch/wie dem gus-  
ten H Ern Jan Eyollas ergangen/so von diesen Piembos umbrachte  
worden/wiederführ.

Nach solchem zoge unser Hauptman mit 300. Christen/130. Pferde vnd 2000 Carios fort/vñ zogen acht tag lang/dz wir keine Nation fanden/am neunden Tag fanden wir eine Nation/ deren Völcker heissen Naperus, haben anderst nichts zu essen/dan Bisch vnd Fleisch/ist ein langes vnd starkes Volk/vnd trage die Weiber jre Scham bedeckt/ seind aber nicht schön: Von gemeltem Berg S. Fernando bis daher ist 36. Meil: Allda blieben wir über Nacht/zogen darnach wieder fort/vnd kamen am vierten Tag zu einer Natio/derē Völcker heissen Maipais, ist eine grosse Menge Volcks/jhre Unterthanen müssen jhnen arbeiteten vnd fischen/vñ was jnen sonst zu thun geschafft wirdt/ gleich wie hieraußen die Bauern einem Edelman unterworffen sein.

Diese Nation hat grossen Vorrath an Proviand/ von Türkischem Korn/Mandeoch Ade,Mandepore,Mandeoch Porpye, Padades, Mandues Pachkeku.vnd andere Wurzel mehr/so zu essen tauglich.

Haben auch Hirschen/ Indianische Schaff/ Straussen/ Endten/Gänz/ Hünner/vnd ander geflügel mehr.

Es stehen auch die Wälde voller Honig/darauf man Wein macht/ auch solches zu anderer nootturfft braucht/vnd je weiter man in das Land ziehet/ je fruchbarer man dasselbe find. So haben sie auch das ganze Jahr Türkisch Korn vff dem Feld/ auch andere hieoben benante Wurzeln.

Die Schaff/ so sie Amida nennen/ deren sie zweyerley sorten/heimische vnd wilde haben/brauchen sie/wie hieraußen die Klop

*D. Franco.  
Mendoza.  
Hauptmā.*

*ziehen  
Wieder.*

*Naperus.  
36. meil.*

*Maipais  
14. meil.*

*Frucht  
bahr Lädt.*

*viel honig*

*Indianische schaff zum reisē möglich.* Ross/ zum führen vnd reitten/ daß ich selbsten ein mal auff dieser Reis/ als ich an einem Schenkel frant war/ weiter dann 40. Meil/ auff einem solchen Schaff geritt bin. So führet man in Peru die gütter darauff/ eben wie bey vns mit den saumb Rossen.

*Acosta, lib. 4. cap. 36. & 41. Lopez part. 2. cap. 142.* Nota: Von diesen Schaffen schreibt Acosta vnd Lopez daß sie nirgents gesunden werden als in Peru vnd werden Paros genet: diese Schaff sein zweyerley: heimische vnd wilste/ deren diese gar reine/ die ander gar grobe Wolle geben/ tragen ein Samen auff dem Rücken/ von 50. bis 100. lb schwer/ werden auch zum reiten gebraucht/ gehn aber gar langsam: wann sie müht seind/ wenden sie den Kopff wieder den Reutter/ vnd spreyen im ein stinkend Wasser ins Gesicht: wer ssen sich auff die Erden/ wann man sie gleich gar solte zu todt schlagen/ man neme den jhnen die Last gar ab vnd ist diß jr recht contersait nach dem Leben.

Diese Maipais seind lange gerade streitbare Leuth/ die alle ihre mühe vnd fleiß zu Kriegssachen anwenden: Deren Weiber seind schön vnd an der Scham bedeckt/ die arbeiten nichts vß dem Veldt/ sondern muß der Mann allein für die Nahrung sorgen/ thun auch im Hauß nichts anders dann Spinnen vnd Würcken von Baumwollen/ auch machen sie zu essen/ vnd ander ding/ was sonst dem Mann beliebet. Wie auch mit weniger andern gusten Gesellen mehr/ wann sie darumb gebettet werden/ denen sie willig vnd dienstbar sein/ darvon aber allhie nit weiter zu schreiben. So mag auch wer es nit glauben will hinein ziehen/ vnd selbst sehen/ wirdt ers nit andert finden.

*Betriegebliche anerbietung.* Als wir nun auff ein halbe Meil wegs zu dieser Nation kame/ zogen sie vns aus jren Flecken/ bis in ein klein Flecklein entgegen: Sprachen vnsren Hauptman an/ wir solten die Nacht in bemelten Flecken bleiben vnd aufruhen/ so wolten sie vns alle noturft bringen vnd reichen: sie thaten aber solches allein aus Schalckheit vnd Betrug/ vnd schenkten auch zu mehrer Versicherung vnsrem Hauptman 4. Silberne Kronen/ so man auff dem Kopff tregt/ gaben jhme auch 6. Pleinischen Silber/ deren jede anderts halb

halb Spannen lang / vnd einer halben spannen breit gewest / sols  
che Pleinischen binden sie an die Stirn fur einzier / wie dan kurz  
hie oben auch davon gesagt worden.

Sie schenkten auch vnserm Hauptman drey Mezen oder  
Frauen / die nicht alt waren.

Alls wir nun in diesem Flecken reposirten / theileten wir nach  
dem Nacht essen die Wacht auß / damit dennoch das Volk vor  
dem Feind versorgt were / vnd legten vns alls daß zu Ruhe schlaf-  
fen. Alls es nach Mitternacht war hatte vnser Hauptman seine  
drey Mezen verloren / vielleicht darumb / daß er sie nit alle drey zu  
frieden stellen könne / dannier war ein Mann bey 60 Jahren /  
vnd möchten sie vielleicht / wann er sie vns Knechten gelassen hetz-  
te / nicht darvon gelaußen sein: Derentwegen erhübe sich gleich <sup>Auffruhr</sup>  
wohl eine grosse Auffruhr im Lager / vnd so baldt der Morgen an-  
brach / ließe vnser Hauptman umbschlagen / daß sich ein jeder bey  
seinem Quartir mit seiner Wehr sollte finden lassen. <sup>in lager.</sup>

Von den Völckern Maipais, Zemie, Tohan-  
na, Peuonus, Mayegoni, Morronos Paronios vnd  
Symannos.

Cap 45.

**N**ach diesem kamen die vorgenandten Maipais in 2000. <sup>1000 Mai-</sup>  
Mann stark / vnd wolten vns vberfallen / sie gewannen <sup>pässer-</sup>  
aber nicht viel an vns / vnd blieben in solchem Scharmützel <sup>schlagen.</sup>  
derselben bey 1000. Mann todः: darauff flogen sie darvon / vnd  
wir eileten ihnen nach bis in ihren Flecken / fanden aber nichts  
darin / auch weder Weib noch Kind / da ordinirte vnser Haupt-  
man von Püchsen schüszen 150. Mann / vnd 2500. Indianer Ca- <sup>fleiss.</sup>  
rios vnd zoge darmit den Maipais 3. Tag vnd 2. Nacht gar eilende  
nach / daß wir nie rasteten / dann allein zu Mittag / wann wir assen /  
vnd zu Nachts ruheten wir etwa 4. oder 5. Stund.

zichen inē  
 nach.  
 3000. En-  
 schuldige  
 Maipais  
 gefangen.  
 Also fandē wir am 3. tag die Maipais beyeinander/ Man Weib  
 vñ Kind in einer Walt/ aber sie waren mit die rechtn/ sondern der  
 selben Freund: diese besorgten sich vnsrer gar nicht/ Leuten auch nie  
 vermeindt dz wir zu jnen kōtten würden: vñ mussten dinach die vns  
 schuldige d schuldigen entgelsten: daß a. s wir zu jnen kame/ schlüge  
 wir deren viei zu tod vnd namē gefangen Man Weib vnd Kind/  
 bis in die 3000 Personen: vnd wan es so wol were Tag/ als Nache  
 gewest/ were jhrer keiner davon kōtten/ den es ware viel dīs Volk  
 auff einem Berg beyeinander/ welcher geringhs herumb mit Holz  
 vmbwachsen. Ich habe für mein Person in diesem Scharmūsel  
 bey 19. von Manns vnd Weibs budet/ welche nit sehr alt waren/  
 davon gebracht/ dann ich alle zeit mehr achtung auff die jungen/  
 als auff die Alten gehabt/ sonderlich auff die Indianischei. Meids  
 lein vnd andere Sachen mehr/ so ich zur Aufzbeit bekommen.

Nach solchem zogen wir wieder zu ruck zu unserm Läger/ vnd  
 blieben allda acht tag still liegens. Dann wir daseit sten gute vnd  
 gnugsame Unterhaltung fanden.

Zu dieser Nation der Maipais seind von dem Berg S. Fernādo,  
 allda wir die Schiff stehen lassen. 50. Meil/ vnd von den Naperus,  
 36. Meil wegs.

Zel'mie 4.  
 meile.  
 Fruchtbart  
 Lande.  
 Nach diesem zogen wir weiter/ vnd kamen zu einer Nation die  
 heist Zehmie seind der vorgemelte Maipais unterthanen/ gleich wie  
 hie zu Land die Bauwern hinder iren Herrschafften sezhafft seim.

Auf diesem Weg fandē wir viel gebaute Feider/ von Türckis  
 chem Korn/ Wurzeln/ vnd andern Früchten mehr/ vnd findet  
 man allda solche Frucht vnd Speiz das ganze Jar auff de Felder:  
 dann ehe man eines einbringt/ ist das ander bereit zeitig vnd reiss/  
 vnd wan dasselbig auch eingebracht wirdt/ so ist schon hingegen  
 ein anders gesetet: daher kompt es/ daß man in diesem Landt das  
 ganze Jar über neue Speiz findet.

Nach diesem kamen wir zu einem andern Flecken/ als aber die  
 Inwohner vns ersahen flogen sie alle darvon. Alda blieben wir 2.  
 Tag still liegen/ vnd fanden inn demselben Flecken (welcher nur  
 4. Meil

4. Meil wegs von den erstgenannten Maipais ligt) zu essen vber auf genug.

Bon dannen zogen wir in 2. Tag noch 6. Meil vnd kamen zu einer Nation/ die heist *Tohanna*, da fanden wir kein Volk / aber *Tohanna*  
zu essen gar gnug/ diese Völcker seind auch den *Maipais* Unter- *emest.*

Bon dannen zogen wir abermals 4. Tag lang/ daß wir an der Strassen kein Volk fanden/ aber am siebende Tag kamen wir zu einer Nation/ deren Völcker werden *Peionas* genandt/ vnd ligt von den erstbenannten *Tohanna*, 14. Meil/ allda ware viel Volcks befeinander/ vnd kame derselben Oberster vns entgegen in friedes weiss/ mit viel Volcks/ vnd bate unsern Hauptman/ wir solten nicht in ihren Flecken hinein ziehen/ sondern solten an demselben

*Peionas.*

Orth/ da sie vns waren entgegen kommen/ herausen bleiben. Aber unser Hauptman wolte nicht darein bewilligen/ sondern zogen stracks in den Flecken hinein/ es were ihnen gleich lieb oder leyd: da fanden wir gnug zu essen vō Fleisch/ als Hühner/ Gänse/ Hirsche/ Schaff/ Straussen/ Pappagey/ Künlein/ vnd der gleichen: Da will ich allhie nicht melden von dem Türkischen Korn/ auch viel andern Wurzeln vñ Früchten/ derē ein Übersluß im Landt war: Es war aber nit viel Wasser/ Goldt noch Silber/ so dürfsten wir dīhmal nit sehr darnach fragen/ von wegen der andern Nation/ so wir noch zu besuchen hatten/ damit dieselben nicht flügen.

*Fruchtbar  
lands.*

Bey diesen *Peionas* blieben wir 3. Tag lang/ vñ da befragte sich unser Hauptman bey jnen dieser Landts Art habeln.

Bon diesen *Peionas* zogen wir neben einem Dolmetschen/ welchen sie vns/ den weg zu weissen/ zu gaben/ damit wir Wasser zu trincken möchten finden/weiter: dann in diesem Landt grosser Mangel an Wasser ist.

*erfragen  
Weiter ge-  
legenheit.*

Vnd kamen nach vier Meilen zu einer Nation/ die heist *Meyagoni*, allda blieben wir einen tag/ vnd namen von denselben wiederumb einen dolmetschen vnd Wegweiser mit vns: Diese Leuth waren willig/ vnd gaben vns alle nochturfft.

*Meyagoni  
+ mesk.*

Morronos  
8.meil.

Darnach zogen wir abermals acht Meil vnd kamen zu einer Nation/ deren Völker nennet man Morronos, deren eine vbers aus grosse Menge war/ die empfingen uns auch gar wol vnd blieben bey ihnen zwen Tag/ namen Relation vnd Bericht vom Landt ein/ auch ein Tolmetsch/ der uns den Weg weisete.

Paronias  
4.meil.

Von dannen reiseten wir hernach noch 4. Meil wegs vnd kamen zu einer kleinen Nation/ deren Völker nennet man Paronias diese haben nicht viel zu essen/ seind aber von drey bis in vier tausend streitbarer Mann stark/ bey denen blieben wir einen Tag full liegen.

Symanos  
12.meil.

Von diesem Orte reiseten wir 12. Meil da kamen wir zu einer Nation/ deren Völker werden Symanos genannte/ allda ware eine sehr grosse Menge Volcks beyeinander/ vñ ligt ihr Flecken/ alda sie wohnen auff einem hohen Berglein: solcher Flecken ist mit einem dörnen Waldt gleich als wie mit einer Mauer umbfangen. Diese empfingen uns mit ihren Pogen vnd Pfeilen/ vnd gaben uns Cardes zu essen: Aber ihr Hoffart weret nit lang vnd musten sie den Flecken baldt verlassen: Aber sie brenneten denselben vor ab. Doch sanden wir auff dem Felde genug zu essen.

Symanos  
erobert.

## Von den Barconos, Leyhannos, Carchconos,

Suboris vnd Peisennos

Cap. 46.

Barconos.  
16.meil.

**D**On diesen Völkern zogen wir in 4. Tagen 16. Meil vnd kamen zu einer Nation deren Völker heißen Barconos, diese besorgten sich vonserer Zukunft nicht/ derhalb begunden sie erst zu fliegen/ als wir zu nechst bey ihrem Flecken waren/ sie möchten uns aber nit entweichen: da begerten wir an sie / dass sie uns solten zu essen geben/ dessen waren sie willig/ vnd brachten uns Hühner/ Gänse/ Schaff/ Straussen vnd Hirschen vnd andere noturfft mehr/ damit wir wol zu frieden waren/ verharreten bey ihnen 4. Tag lang/ vnd namen von jnen Bericht von diesem Landt ein.

Von

Bondannen kamen wir ihz 3. Tagen zu einer Nation deren  
 Völker werden Leyhannos genennet/ vnd ligt von dem vorigen  
 Orth 12. Meil/ diese hatten nicht viel zu essen/ daß die Heuschrecken  
<sup>Leyhannos  
12. meil.</sup>  
 hatten die Frucht in grund verderbt/ allda blieben wir allein  
 über Nacht/ wir zogē von dannen in 4. Tagen 16. Meil/ da kamen  
 wir zu einer Nation deren Völker heisset man Carchconos: Bey  
 diesen waren die Heuschrecken auch gewesen/ hattē inen aber nicht  
 sondern Schaden gethan/ wie am vorigen Orth: bey denē blieben  
 wir einen Tag/namen Bericht wegē des Lands ein/ darauff sagte  
 sie vns: wir wurden vff 24 oder 30. Meil wegs weit/ kein Wasser  
 finden/ bis wir zu einer Nation kämen/ deren Völker man Su-  
 boris hiesse.

Zu diesen Suboris kämen wir in 6. Tagen: Es starben aber von  
 vnserm Volck sehr viel vor Durst/ vngesehen wir von den ges  
<sup>Suboris 24  
meil.</sup>  
 melten Carchonos zimlichen Vorath von Wasser mit vns auff  
 den Weg namen.

Auff dieser Reis fanden wir an etlichen Orthen eine Wurzel  
 die steht oberhalb der Erden/ hat grosse breite Blätter/ darinnen  
 bleibt das Wasser/vnd kan nicht heraus/ verzehret sich auch nicht  
 so balde/ als wen es in einem Geschirr were/ vñ kommt vngesähr  
 lich ein halbe Maß in eine solche Wurzel.

Als wir zu dieser Suboris Flecke kämen/ war es bereit zwe Stunde  
 in die Nacht: da begerten sie mit Man/ Weib vñ Kindt darvon zu  
 ziehen vnd zu steigen/ aber unser Hauptman ließe inen durch eine  
 dolmetsche anzeigen: sie solten in Fried/ vñ auff Gleid in jre Heus-  
 fern bleiben/ vnd dörftien sich vor vns durch aufz nichts besorgen.

Diese Suboris hatten sehr grossen Mangel an Wasser/ haben  
 doch sonst nichts anders zu trinken/ vñ hatte es in dreyen Monat-  
 ten bey ihnen nicht geregnet/ sie machten doch aus einer Wurzel  
 Mandepore genandt ein Getränk/ nemlich also: sie thun solche  
<sup>Getränk auf  
einer  
Wurzel</sup>  
 Wurzel in ein Mörschell/ zerstossen solche/ alls dann wirdt ein  
 Saft darauff/ wie Milch/ wann man aber Wasser hat/ kan man  
 auf dieser Wurzel auch Wein machen.

*Brunnen  
verwacht.*

*großen  
mangel an  
Wasser.*

*wurffen  
das los.*

*Bericht.*

*Peisennos  
stellen sich  
zur Verhr.*

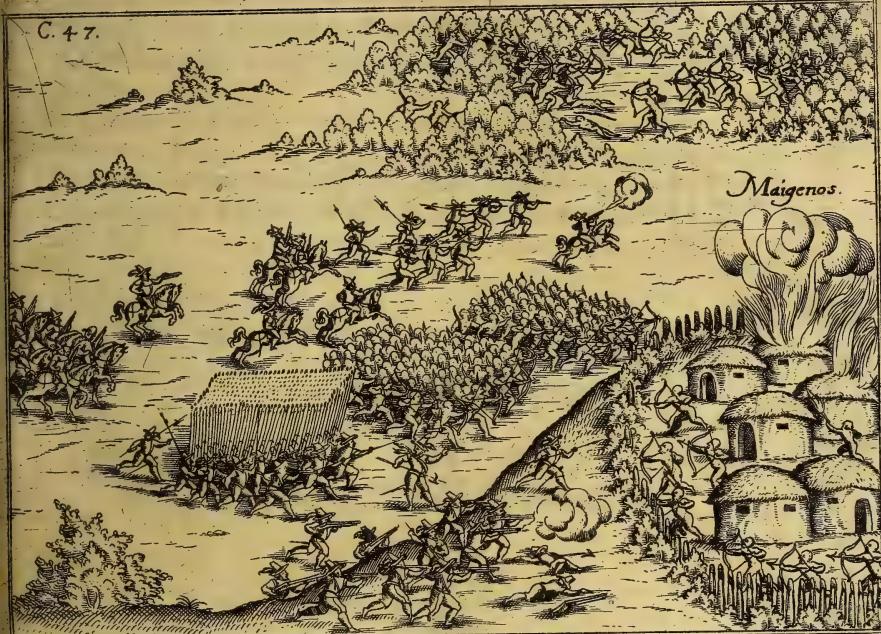
In diesem Flecken war nur ein einiger Brunn / darüber  
musste in eine Wacht verordnen / die auß Wasser sehe / vnd das  
von Bericht thete: Und wardt mir befohlen / auß solche Wacht  
vnd Brunnen ein auffschein zu haben / damit einem jeden das  
Wasser nach dem Maß / inmassen von unserm Hauptman ge-  
ordnet war / aufgetheilet würde: Doch musste man grossen  
Mangel an Wasser leide / daß man der wegen wenig nach Gold /  
Silber vnd Essen fraget / sondern jederma allein das Wasser klas-  
set: durch solchen meinen Bevelch / erlangete ich bey menniglich  
sonderlich grosse Gunst / dann ich ware damit nicht zu gnauesch-  
tig / doch sage ich darneben / daß dennoch wir selbsten an Wasser  
nit mangel hatten.

Mann finde sonst in diesem Landt weit vnd breit kein fließ-  
sendt Wasser / als was die Eistern halten: Es führen auch diese  
Suboris mit vielen andern Indianern Krieg / wegen des Wassers.

Bey dieser Nation blieben wir 2. Tag / daß wir nicht wussten  
was wir ansahen solten / wurffen derowegē das Los vff diese zwey  
Weg / ob wir nemlich hintersich oder für sich wolten: Aber das  
Los fiele auß das fürsich ziehen: darauf fraget unser Hauptman  
nach dem Landt / vnd was es sonst für Gelegenheit darinnen  
hett: Die gaben uns darauff Bericht wir hetten 6. Tag lang zu  
reissen / so kämen wir zu einer Nation / deren Völcker nennt man  
Peisennos / vnd würden wir unter wegen zwey Wässlein finden /  
so zu trinken dauchten.

Darauff machten wir uns auß die Reiß / vnd namen mit  
uns etliche von diesen Suboris / welche uns den Weg musten weis-  
sen / als wir nun auß drey Tagreiß von ihrem Flecken waren / flo-  
gen die gemelte Subori so uns zugeben waren / den Weg zuweis-  
sen / bey der Nacht davon / daß wir ihrer keinen mehr sahen.  
Musten also diesen Weg selbst fernrer suchen / vnd kamen entz-  
lich zu den Völkern Peisennos die stelleten sich zur Wehr / vnd wols-  
ten unsere Freunde nicht sein / Sie erhielten aber nicht viel an uns  
sondern

C. 47.



RPJCB

sondern wurden durch die Gnade Gottes überwunden vnd als wir  
 ihren Flecken einnahmen / sogen sie darvon / doch fiengen wir in  
 solchem Scharmūsel etliche Peisennos, die zeigten vns an / daß sic  
 in ihrem Flecken drey Spanier hetten gehabt / darunter einer mit  
 name Hieronymus ein Trummerter gewesen / welchen Ian Eyollas,  
 als er von Don Pierro Mendoza diese Lande zubesehen / dahin ges-  
 schickt war / hintersich Kräck verlassen / innassen hie bevor Cap. 3. hispanus  
 25. nach lengs erzelt worden / solche 3. Spanier hetten die ertiget  
 melte Peisennos 4. Tag vor unser Ankunfft / als sie deren von den  
 Suboris erinnert worden / vmbgebracht: Dessen sie aber hernach  
 wol entgelten musten. Also lagen wir vierzehn Tag lang in iren <sup>Vil Peisen.</sup>  
 Flecken vnd suchten sie allenhalbe herumbwahr / bis wir sie endtz <sup>nos gefangē</sup>  
 lich in einem Holz beyeinander fanden / sie waren aber nicht alle  
 allda / diese so wir antraffen / namen wir zum Theil gesangen / ein  
 Theil erschlugen wir. Die aber / so wir gesangen hatten / zeigten  
 vns alle Gelegenheit des Landts.  
 Also nun unser Hauptman satzen Bericht von ihnen einge-  
 nommen hatte / vnd von ihnen vernommen / daß vor 4. Tagreiß  
 oder 16. Meil wegs zu einer Nation hetten / deren Völcker man  
 Maigenos nennete.

## Von den Völkern Maigenos vnd

Carcokies.

Cap. 47.

**M**acheten wir vns auff den Weg / vnd kamen zu den be-  
 melten Völkern Maigenos die stelleten sich auch gegen <sup>Maigetas.</sup>  
 vns zur wehr vnd wolten vns nicht zu Freunden außne-  
 men / ihr Flecken lage auff einem Berglein / der war gerings her-  
 vmb mit Dornen / welche sehr dick vnd breit ware / vmbfangen / vnd  
 ware derselbe so hoch / als einer mit einem Rapiere reichen mag.  
Also

Also griesen wir Christen sampt unsreri *Carios* diesen Flecken  
an zweyen Orthen an. Es wurden vns aber von diesen *Maiegenos*  
<sup>12 Christen</sup> erschlagen.

All s<sup>i</sup>e aber sahen/ daß wir bereit in ihrem Flecken waren/ zu ns-  
deten sie denselben selbst an/ vnd gaben als baldt die Flucht/ das

musten iher etliche/ wie wol zu gedenken/ Haar lassen/ vnd iherer  
angezüde. Mittgesellen entgelten.

Nach dem so macheten sich über 3. tag hernach bey 500. von  
unsreri *Carios* heimlich auss/ daß wir nichts darumb wussten/ na-  
men zu sich ihre Pogen vnd Flüschen/ zogen vff 2. oder 3. Meil  
wegs von unsreri Läger vnd kamen zu den geslogenen *Maiegenos*,  
vnd schlugen diese zwö Nationen dermassen miteinander/ daß  
von den *Carios* mehr dann 300. Mann umbkamen/ aber von iren  
Feinden den *Maiegenos* unzählig viel Personen/ so nicht zubes-  
schreiben seindt/ dan es waren iherer so viel daß sie ein ganze Meil  
wegs einnahmen.

Also schicketen unsre *Carios* ein Post zu ruck in den Flecken/  
vnd ließen unsreri Hauptman gar hoch bitten/ er solte ihnen zu  
hilff kommen/ den sielagen in einem Walde dermassen von den  
*Maiegenos* belägert vnd umbgeben/ daß sie weder hindersich noch  
für sich kundten.

Da unsrer Hauptman solches vernahme/ saumte er sich  
nicht lang/ ließ die Pferdt vnd 150. Christen Mann vnd 1000.  
*Carios* zusammen ruffen/ das ander Volk aber mußte im Läger  
bleiben/ vnd dasselbe verwär/ damit nicht in unsreri abweisen uns-  
re Feind/ die *Maiegenos* darein fielen: zogen darauff hinauf/  
den andern *Carios* zu hilff. So baldie vns aber die *Maiegenos*  
sahen

sahen vnd vermerckten/ huben sie ihr Lager auff/ vnd flohen bald  
davon: vnd ob wir ihnen wol stark nach trachteeten: konden wir sie  
doch nicht ereilen. Wie es ihnen aber leßlich/ als wir wieder zu  
ruck gezogen/ ergangen sey/ werd ihr hernach vernemen.

Also kamen wir zu den *Carios* vnseren Freunden/ deren als  
auch vnserer Feindt der *Maiegenos*, fanden wir sehr viel todt/ daß  
wir uns nicht wenig darob verwunderten: aber die *Carios* so noch  
im Leben/ waren vnserer Zukunft/ vnd daß wir jnen zu hilff kom-  
men waren/ sehr frohe.

Darnach zogen wir sampt ihnen wieder in vnser Lager/ vnd blieben da  
blieben allda vier Tag lang/ dann wir fanden in diesem der *Maie-*  
*genos* Flecken vollauß zu essen/ vnd alle andere Notturft.

Nach solchem sahe uns sammentlich für gut an vnser fürge-  
nommenen Reiß/ dieweil wir dannoch auch die Gelegenheit des  
Landts zimblich in dieser Zeit erfahren hatte/ ins Werk zu richte.  
Machten uns derowegen auff/ vnd zogen 12. Tag lang/ welches  
ungefährlich unserm/ vñ sonderlich deren/ so des Himmels Lauff  
erfahren seindt/ erachtens nach/ 52. Meil sein mag/ zu einer Na-  
tion/ deren Völcker nennet man *Carcokies*.

*Carcokies*  
52. meil.

Allt wir aber die Ersten neun tag auff dieser Raiß waren/  
kamen wir zu einem Landt/ welches 6. Meil wegs weit vnd breit  
war/ darauff ware anders nichts/ dann lauter gutes Salz/ so salziges  
dick als ob es geschniehet hette. Solches Salz bleibt Sommer  
vnd Winter gut.

Bey diesem salzigen Land blieben wir zwen Tag lang daß wir  
nicht wusten/ wo aus oder welchen Weg wir vnser fürgenom-  
mene Reiß zu vollbringen/ nemen solten/ doch gabe Gott der All-  
mächtige seine Gnadt daß wir den rechte Weg fanden vnd kamen

M ii also

*Carcokies.*

also nach 4. Tagreiß zu obbemelten Carcokies, vnd als wir auff  
4. Meil wegs zu jhrem Flecken nahten/ schicket vnser Haupt-  
man 50. Christen/ vnd 50. Carios voran dahin/ die solten vns  
das Losament bestellen.

*Starcke  
nation.*

Alls wir nun in den Flecken kamen/ fanden wir so ein vnzehe-  
liche Menge Volks beyeinander/ dergleichen wir auff dieser  
Reiß noch nie gesehen hatten. Derhalben vrs sehr angst war  
vnd schicketen einen von vns zu rück/ vnd liessen vnsr Haupt-  
man anzeigen/ wie die Sachen mit vns gestaltet ware/ vnd daß  
er vns vffs fürdertlichste sollte zu hilff kommen.

Alls vnser Hauptman solche Botschafft vernam/ machte er  
sich noch dieselbige Nacht auff mit allem Volk/ vnnnd kame zu  
morgens zwischen 3. vnd 4. Uhren zu vns/ aber die Carcokies  
wussten nicht/ daß mehr Volks/ alls wir vorige vorhande waren/  
vermeinten derhalben nicht anderst/ dann sie hetten vns gewiß  
überwunden.

Nach dem sie aber vernamen vnd sahen/ daß vnser Hauptmann  
mit mehr Volks hernach kommen/ waren sie sehr traurig: Er-  
zeugten vns derhalben allen guten freundlichen Willen/ dann sie  
kondten vnnnd mochten nicht weiter/ so forchten sie auch jhre  
Weib vnd Kinder vnd jhres Fleckens.

*finden al-  
len Über-  
fluss.*

Brachten vns Fleisch von Hirschen/ Gänzen/ Hühnern/  
Schaffen/ Straussen/ Sambel/ Königlein/ vnd ander Wildes/  
bredi vnd gestägel mehr/ auch von Türkischem Korn/ von Weiz-  
ken vnd Reiß/ vnd andern Wurzelen/ deren daß ein Überfluss im  
Landt ist.

*Carcokies  
Sohne.*

Die Männer alda tragen auch in jhren Leffken einen blauen  
runden Stein/ so breit als ein Bretstein sein mag/ jhre Wehr vñ  
Waffen aber seind Tardes vñ Flaschen/ darzu Rondeln/ daß seind  
Schildt von Amida heutengemachte.

*Die Weiber.*

Ihre Weiber haben ein kleines Löchlein in den Leffken ges-  
macht/ darin sie einen grünen oder grauen Chrissall stecken/  
auch

, auch tragen sie ein Diepol an / der von Baumwollen gemacht ist / Dies ist bey  
nach die  
Peruvische  
Tracht.  
so groß als ein Hemdt / hat aber keine Ermel / seind schöne Fraus  
wenbildter / thun anders nichts / dann nehen vnd haushalten /  
vnd muß der Mann allein das Feldt Bauen vnd umb alle notz,  
turft sorgen.

## Vom Fluss vnd Flecken Machcaries, so Peru am nechsten: wie z. von ihre gesandte gen. *Potosi Plata, vnd gar gen Lima ziehen.*

### Cap. 48.

**S**On-dannen zogen wir weiter vnd namen etliche von den Carcokies mit vns den Weg zu weissen / vnd als wir drey Tagreis von diesem Flecken ware / ließen dieselben wieder heimlich von vns / doch vollendeten wir unser Reis nichts desto weniger: vnd kamen zu einem fliessenden Wasser / das heist Machcaries, welches anderhalbmeil breit ist: als wir dahin kamen / wusten wir keinen sichern Pas darüber / doch eydachten wir einen Weg / dardurch wir möchten darüber kommen. Nemlich der Gestalt: wir macheten je zwey vnd zwey ein Flösslein von Holz vnd Reislein / vnd fuhren darauff abwarts / bis wir auss die anderSeitten des Wassers kamen: In solchem hienüber fahren / ertranken vns Volks vier Personen auf einem Flösslein.

Dies Wasser hatt gute Fisch / vnd sehr viel Tigertier finden sich allda / vnd liegt nicht weitier / dann vier Meil von dem Flecken Machcaries.

Nach dem wir nun zu mehrgedachten Machcaries vff einer gute Meil wegs hinzunahet / kamen sie vns entgegē / empfingen vns sehr wol / vnd hubē darnach an mit vns Hispanisch zu reden / Tigertier  
Machca-  
ries, flecken  
4-meil.  
*Indianer  
reden Spa-  
nisch.*

M. iiii dessen

Pietro An-  
suelos.  
dessen erschracken wir erstlich gar sehr / fragten sie derowei-  
gen / wem sie onderthäng weren / vnd was sie für einen Os-  
berherrn hetten. Darauff zeigten sie vonserm Hauptman vnd vns  
an: sie gehörethen einem Edelman in Hispania zu/ der hieß Pietro  
Ansuelos.

Alls wir in ihren Flecken kamen/ fanden wir etliche Männer/  
auch Weiber vnd Kinder die waren voller Vischen / daß siehet  
einem flohe gleich / dieses / wann es einem reuerenter zu melden  
zwischen die zehen oder sonst etwan am Leib ankompt / so frist es  
sehr ein / daß entlich ein Wurm darauf wirdt / wie man sie in  
den Hasselnüssen findet: Mann kan aber solchem bey Zeitten  
fürkommen / daß es nicht Schaden thun mag / so man aber zu  
lang zusicht / frist es entlich einem die zehen ab / vnd were hiez  
von wol viel zuschreiben / aber es wirdt allhie für vnnotwendig  
geachtet.

Von Assum-  
ption bis  
Macha-  
sies sein  
372. teut-  
sche meil.  
Von offtedachter vnser Statt Nostra Signora d' Assum-  
ption ist über Lande bis zu diesem Flecken nach der Astronomorum  
rechnung 372. Meilwegs / vnd als wir allda bey zwanzig Tigen  
still gelegen / kame vns ein Brieff aus Peru, von einer Statt die  
heist Lima, von der Kāy: May: Oberstem Statthalter oder Prä-  
sident, so damals der Licentiat Lagasca ist gewesen. Dieser ist der  
dem Gozallo Pizarro, neben viel andern Edlen vnd vnedlen / die  
Kopff hatte abschlagen / auch etliche auff die Galleen schmitten  
lassen, davon lesset Benzonem.

inhalt des  
brieffs von  
Lima.  
Der vorgemelte Brieff lautet auff Bevelh der Kāy. May.  
also / daß vonser Hauptman Martin Domingo Eyollas mit dem  
Kriegsvolk / bey verlust Leibs vnd Lebens / nicht fort zie-  
hen / sondern allda bey den Machecales auffserner Bescheidt wars-  
ten.

Solches war aber dahin angesehen / daß der Gouvernator  
besorget / wir möchten im Land eine Aufruhr wieder ihne machen  
vnd

vnd vns mit denen/ so es mit den Pizarro gehalten vnd darvon  
kommen waren vnd die Flucht gebé hatten/wau wir in den Wäl-  
ten vñ Bergē zu samē kamen/villeicht vereinigen: Das were auch  
da wir anderst zusammen weren kommen/gewiß geschehen.

Es machte aber gemelter Gubernator ein Pact mit vnserm  
Hauptman/ vnd thet ihme grosse Geschenck damit er wol zu frie-  
den war/vnd sein Leben darvon bracht.

Es ware aber diese verloßene Handlung vns Kriegsleuten un-  
bewußt. Dann wan vns solches wissend gewest were/hetten wir  
vnserm Hauptman alle viere zusammen gebunden/vnd ihne nach  
Peru geführet.

Nach solchem schickete vnser Hauptman nach Peru zu dem Gu-  
bernatore 4. Gesellen/ der erste war ein Hauptman/vñ hieß Nueste  
de Schaises, der ander Dingenade/ der dritte heist Michael Ruede.  
vnd der vierte Abaye de Rothua: Diese vier Gesellen kamen in an-  
derhalb Monaten in Peru, vnd erſtlichen zu einer Nation die heist  
Potosi, darnach zu einer andern Nation Ruesken genandt/die dritt  
heist Plata, vnd die vierte Hauptstatt Lima.

Da nun diese vier Gesellen zu der erste Statt Potosi genandt  
in Peru kammten/ blieben die zwen als Michael Ruede vnd Abaye,  
Schwachheit halben/ allda still liegen. Die andern zwen aber/  
Nueste, vnd Dingenade/ fassen auff die Post/vnd führen zu dem  
Präsidenten, gen Lima: Der empfing sie sehr wol/vnd name von  
ihnen Relation ein/ wie es allenthalben im Land Rio della Plata bes-  
schaffen. Besahle sie zuführirn/vñ auff bestie zu tractirn. Schen-  
cke auch iſhr jedem 2000. Ducaten. Darnach befahl der Gu-  
bernator dem Schaises, er sollte seinem Hauptman schreiben/daf  
er allda bey den Machcaſies mit dem Volk/bis auff weitern Be-  
ſcheid/ verzöge: Doch sollte er den Einwohnern nichts thun/ auch  
außerhalb/ was von Speiz wer/nichts nemen: Dañ wir wüsten  
wol daß Silber Geschirr bey jnen vorhanden were/weil sie aber  
einem Spanier unterthänig vnd unterſessig waren/dörſten wir  
ihnen nichts thun/noch etwas nemen.

D r preſi-  
denſt ſchien-  
cket den  
Eyolla, das  
er wieder  
zu rücke  
zicheſt.

4. nach Pe-  
ru geſandt.  
Potosi.  
Ruesken..  
Plata.  
Lima.

kommenzo  
Lima.  
Gordin  
mit ge-  
ſchenck.  
verehrt.  
Schreiben  
gen Lima  
nach Mach  
caſies  
Machca-  
ſies; silber-  
reich.

Post von  
Lima un-  
der geleg.

Lopez cap.  
175. del In-  
dias.

Item cap.  
192.

cap. 187.

Cieco  
Cron de  
Peru, cap.  
110. Acosta  
lib. 4 cap. 6

Es ware aber diese des Gouvernors Post unterwegs von einer Spanier Panauie genäd/ nieder gelegt: Daz geschah auf Befehl von sers Hauptmans/ dann er besorgte sich/ es würde ein anderer Hauptman sein Volek zu gubernirn, auf Peru können. Wie dañ auch schon ein anderer verordnet war. Darauff schickete unsrer Hauptman den genandten Panauie auf die Strassen und beschaffte ihm/ obs sach were/ daß Briess vorhande/ sollte ers mit jnen zu den Carlos führen/ als den geschehen.

Nota: Daz sie allhie bey den Machcasen ankommē/ und schreibe von Lima od Citta del Re, so die Haupstat in Peru, allda der Vice Reges wohuet und dz Caſtergericht ist/ befürthen haben: Solches muß Anno 1549. gesehen sein/ dañ Anno 1548. im April ist Don Gonzallo pizarro, von diesem Presidenten Licetiaten (oder wie Lopez wil von Doctore) Pietro Lagasca, gericht worden: und Anno 1550. im Julio ist Lagasca schon in Hispania gewesen. Potosi vnd Plata davon hie Meldung geschicht/ da bey Eyollas mit seinen Kriegsknechten am nechstien gewesen/ ist das überaus silberreich Gebirg/ daun erst gemelter Lopez schriebt: daß von 100. Pfundt Erz so man aus El Sierra di Potosi gräßt/ man über 50. lb. lauter Silber habe.

Dis Bergwerck aber ist Anno 1547. wie Pietro Cieco, oder Anno 1545. wie Acosta schreibt/ erst erfunden: also daß es damals da Eyollas zu Machcasen gewesen/ nech vielleicht nicht recht Lautbahr war/ doch hat dem Keyser eben das Jahr/ da sie allda gewesen/ nemlich Anno 1549. für sein 5. Theil/ alle Wochen gebürtzo. auch wol 40. tausent Pfundt Silber: vnd gabem einen Berg Knappē zu lohn/ ein lb., vnd wol auch 2. lb Silber alle Wochen. Es ist in Peru (schreibt Acosta) das Silber in solchem Überfluss gewesen/ daß es lange Zeit ungemünzt gebliebe vnd das kaum ein Zeichen/ davon des Keisers fünffte Theil bezahlt wurde/ vorhanden und allda gnugbar gewesen: also daß man vermeint daß der dritte theil mit des Keisers Zeichen nicht gezeichnet/ noch das fünffte davon bezahlt worden seyn: demnach soll der Keiser/ allein von Potosi vñ der zeit an als dis Bergwerck gefundē/ bis Anno 1564

für

für seinen fünffte Theil 76. Millionen bekomme haben vnd von  
 Anno 1564. bis Anno 1585; 35. Millionen. so weit Lopez, Cieco:  
 vnd Aosta, Plata, das heist Silber// ist ein Statt/ dawon dieser Cieco cap.  
108.  
 Author auch meldung thut/ ist Anno 1538. vom Hauptman Per-  
 nazurez erster erbaut/ ist also genent/ wegen daß allda so viel vnd  
 überflüssig Silber gefunden wirdt.

Ruesken: finde ich in keiner Landtafel noch einigem Autore.

## Von der Fruchtbarkeit Machcakies, wie sie wieder von daßen zu ruck ziehen / da sie ihre Schiff gelassen hatten.

Cap. 49.

**E**s ist auch hieben zu mercken/ daß gedachte Nation der  
 Machcakies ein solch fruchtbar Land ist/ deßgleichen wir  
 hauff dieser ganzen Reis nicht gefunden noch gesehen ha-  
 ben: Dann wann ein Indianer hinauf ins Holz oder Walde ges-  
 het/ vnd macht in den nechsten Baum/ darzu er kompt/ mit der  
 Hacken ein Loch/ so rinnet auß 5. oder 6. Maß Honig herauß/  
 so lautter/ wie bey ons der M eth. Dieselben Bienelein aber/ seyn  
 gar klein/ vnd stichē nicht: Solcher Honig ist sehr gut mit Brod  
 zu essen/ auch in anderer Speis. Sie machen auch darauff ein  
 Getrank oder Wein/ der schmecket wie M eth/ ist aber besser vnd  
 lieblicher zu trincken/ dan derselbe. Unser Hauptmaß Eyollas richtet  
 darnach so viel bey dem Volk an/ daß wir Proviand halben bey  
 den Machcakies nicht lenger bleiben kunden/ den wir hatten nich  
 auf ein Monat Proviandt/ hetten wir aber gewußt/ daß wir mit  
 einem Gouvernator vnd Proviandt verschen gewesen/ so wehren  
 wir nicht zu ruck gezogen/ vnd wolten wol Speiss vnd Proviandt  
 gefunden haben: vñ mußt wir also wieder zu ruck nach den Carco-  
 kies. Da wir nun zu dieser Nation kamen/ waren sie alle mit Weib  
 vnd

Macha-  
kies frucht-  
barkeit.

Bienelein so  
mit stichen.

Ziehen zu  
rucke.

Carcoker  
stichen.

ond Kind darben geslogen / vnd besorgten sich vor vns : Aber es  
were besser gewesen / sie waren in irem Flecken blieben . Es schickete  
vnser Hauptman als bald andere Indianer zu jhnen / vnd ließe  
ihnen anzeigen / sie solten wieder in fren Flecken kommen / vnd sich  
vor vns nichts böh besorgen / vñ solte jnen kein Leid wiedersahre :  
Aber sie wolten sich nicht daran kerem / sondern entbotten vns  
hinwiederumb zu / wir solten vns auf ihrem Flecken machen : Wo  
nicht so wolten sie vns mit Macht vnd Gewalt daraus treiben /  
als wir nun solches vernamen / machte wir baldt vnserre Ordnung  
vnd zogen weder sie : Doch waren etliche unter vns Kriegsleutnen  
der Meinung / schickten auch derwegen an den Hauptman / vnd  
liesen ihme sagen / Es were vnser Naht vnd Guteducken / er solte  
nicht wieder sie ziehen / dann es möchte grossen Mangel vñ Nach-  
theil im Landt bringen . Ob Sach were / das man von Peru nach  
Rio della Plata ziehen müste / würde man als dann kein Proviand  
haben . Aber vnser Hauptman vnd die Gemeine wolte in unfern  
Vorschlag nicht verwilligen / sondern kamen dem vorgemelten  
Anschlag nach / vnd zogen wieder die genannte Carcokies / vnd alls  
wir auff ein halbe Meil wegs zu jhnen kamē / hetten sie ihr Läger  
unter bey ein Bergen vnd Holzer geschlagen / zu beitten Scitten /  
ob Sach were das sie überwunden würden / das sie vns desto leich-  
ter möchten entweichen .

*Carcokis  
geschlagen.* Aber es kame jnen solches zu schlechter Befürderung/ dann alle diejenigen/ die wir erlangten/ mussten haer lassen/ also daß wir in solchem Scharfmüsel bis in 1000. Mañ gesangen/ ohne die so wir vmbbrachte hatten/ von Mann/ Weib vnd Kindern.

*großer Flecken.* Darnach blieben wir zwey Monat lang in diesem Flecken welcher so groß war/ als weren sonst 5. oder 6. Flecken beyeinander. Also zogen wir fortan/ bis zu dem Flecke bey dem Berg S. Fernando da wir die 2. vorgenante Schiff/ darvon hie vor Cap. 44. meldung geschehen/ gelassen hatten: Und waren wir anderthalb Jahr auf dieser Reis/ daß wir anders nichts theitten/ dan nur ein

Krieg vber den andern furten/vnd hetten von Weib/Mann vnd  
Kinder auff dieser Reis/bis in 12000. Menschen bekommen/die  
mussten unsere Leibeigen sein/ vnd habe ich für mein Person von  
Weib/Mann vnd Kindern in die Fünffzig Personen vberkom-  
men.

Alls wir zu den Schiffen kamen/zeigte vns das Volk/ so  
wir auff diesen Schiffen bey dem Berg S. Fernando gelassen ha-  
ben/an/ was sich in unserem Abwesen zwischen einem Hauptman  
mit namen Diego Abriego, welcher von Seuilia aus Hispania war/  
eines theils/vnd unter dem Hauptman Don Franco Mendozza,  
welchen unser Oberster Martino Dominigo Eyollas, zu den zweyten  
Schiffen/vnd demselben Volk zu einem Hauptman verordnet  
hat/dieselben an seiner Statt zu regieren/ anders Theils/zuges-  
tragen hat: Wie einen grossen Lerman die hatten angefangen/  
also daß genannter Diego d' Abriego nur wolte regieren/ so wolte  
ihme solches Don Franco Mendozza, als bestelter Hauptman vnd  
Ampisverwalter/von dem Obersten darzu verordnet/nit nach-  
geben/in deme hube sich der Bettlerstanz zwischen jnen an/daß  
zu leyt Diego d' Abriego das Feldt behielte/vnd ließe dem Don Fran-  
co Mendozza den Kopffabschlagen.

Muss vnge  
fahr anno  
1550.  
12000. leib.  
eigen.

Zweytrach  
zweyischen  
den Haupt-  
leusen.

Franco  
Mendoz:  
züber-  
wunden.

## Diego Abriego Hauptmann / ist dem O- bersten Eyollas wiederspenstig/der Author bekompt Schreiben aus Teutschland.

### Cap. L.

Ach solchem machet er einen Lerman im Landt vnd na-  
me ihme für wieder vns zu ziegen/ macht sich zuvor  
starck in der Statt Assumption: Unter dessen aber  
kamen

Diego Ab-  
riego.  
Hauptmä-  
nacht sich  
wieder-  
spenstig.

Christen  
v̄ wieder  
einander.

Assumption.  
belegeret.

Diego Abri-  
ego nimet  
die flucht.

führen z.  
Zar krieg.

beyrath  
macht  
fried.

kamen wir mit vnsern Obersten Hauptman Martino Dominico Eyollas für die Statt/ Er Abiego wolte aber vns vnd vnsern Hauptman nicht einlassen/ oder die Statt auffzgeben/ viel weniger jren Obersten Hauptman/ für seinen Oberherrn erkennen.

Nach dem vnser Hauptman solches vernommen belegerten wir die Statt Assumption mit aller Macht: Als aber das Kriegsvolk/ so in der Stadt war/ den Ernst von vns sahen/ kamen sie täglich zu vns heraus ins Felde/ vñ batten vnsern Hauptman vmb Gnade. Als solches der genielte Diego d' Abiego an seinem Volk merkte/ vnd sahe/ daß er ihnen nicht aller dings trauen dorffte: sich auch zubeforzen hette/ wir möchten etwan bey Nächlicher weil in die Statt fallen/ vnd derselben etwan durch Verzähterey mechtig werden(welches dann auch geschehen were) Derhalben berahschlaget er sich mit seinen besten Gesellen/ vnd Freunden/ so es noch mit ihme hielten/ deren ungesährlich bey 50. waren: Und zog er mit denselben auf der Statt. Die andern aber so noch darinnen waren/ kamen so bald er hinweg wargaben vnsern Hauptma die Statt auff/ vnd batten vmb Gnade/ welche vnser Hauptman ihnen auch zusagete/ vnd zoge mit den seinen in die Statt.

Der genante Diego d' Abiego aber flohe mit den 50. Christen/ so sich zu ihme geselllet hatten/ auf die 20. Meil wegs weit v̄o vns hinweg/ daß wir ihme nichts kunden abgewinnen/ vnterstunde sich doch täglich ons Schaden zu zufügen/ daß wir in die 2. ganher Zar Krieg miteinander führeten/ daß diese zwey Hauptleuth wiedereinander/ vnd wir beiderseits gegen einander nit sicher waren/ dann er Diego d' Abiego verharrete an keiner Orth in die leng/ ware heut da/ morgens anders wo/ vnd wo er vns möchte Schade zu füge/ vnterliesse ers nicht/ vñ hielt sich durchaus einem Strassenrauber gleich. In summa/ wolte vnser Hauptman zu Ruhe sein/ so music er mit ihme Diego Fried machen/ darzu sandte er das mittel daß er seine zwey Tochter des Diego zweyen Delttern/ der der eine

eine Almunzo Richkel, der ander aber Franos Fregero hiessen / vers  
heyrate.

All solcher Heyrad beschlossen war / hette wir wiederüb Fried.

In solchem kam mir ein Brieff aus Hispania von Seuilia wel-  
chen wir der Fucker Factor Christoff Kaiser zuschickete / densels-  
ben hatte Sebastian Neidhart an statt meines Bruders Tho-  
man Schmiedel seligen / geschrieben: Wann es möglich were  
solte man mir wieder zu Landt heissen / welches dann gedachter  
Christoff Kaiser vngespantes vleisses aufgericht / damit mir dan-  
noch solche Brieff worden seyn / welche ich empfangen hab / den  
25. Iulii Anno 1552.

Christoff  
Reisfeschick-  
ter dem  
Authore  
schreiben.

*Im Iulio  
Anno 1552.*

**Der Author begert sein vrlaub / ziehet  
den Fluss Parabol hinab / vnd die Parana  
auffwartz.**

### Cap 51.

**S**Obald ich solche Brieff verlossen hatte / begert ich von  
Stundt an mit fürweissung derselbe / von vnserm Haupt-  
man *Martino Domingo Eyollas*, ein freundlichen Vrlaub /  
welches er gleichwohl erslich nicht thun wolt: Alls ich aber meine  
langwirige schwere dienst ihme erzehlte / Er sich auch selbsten gut-  
ter massen errinnern kunde / das ich der Kay. May. in diesem Lan-  
de eine lange zeit treulich gedenet / vnd in wehrender zeit nicht ge-  
ringe Gefahr vnd Nothaufgestanden vnd gelitten / auch für ihne  
Eyolla ofttemals Leib vnd Leben gewagt vnd fürgestreckt / vnd nie-  
mals verlassen / musste er sich dannoch bedenken vnd gab mir ehr-  
lich vrlaub: stellete mir auch Brieff zu an die Kay. May. darinnen  
er derselben zu wissen hette vnd berichtet / wie es im Lande  
Rio della Plata stunde / vnd was sich darinn solche zeit über  
hin vñ wieder verlossen hatte: Solche Brieff habe ich fernner der

Der Au-  
tor vrlaub  
Schmiedel  
vimpfer-  
laub.

N iij Kay.

Käh. Män. Räthen in Senilia als ich allda angelangt / vberantwortet / auch dabey mündliche Relation gethan / vnd von diesen Landen allerhand guten Bescheid angezeigt.

Ich muß aber hier kürzlich meinen Abscheit erzählen:

nimpt 20.  
Indianer  
mit sich.

Als ich alle meine Sachen auff den Weg zugericht / vnd mich auff die Reiß gerüstet / name ich von unsrem Obersten Hauptman Martino Domingo Eyollas, auch von andern guten Gesellen und Freunden ein freundliches Vrlaub. Ich name auch mit mir 20. Indianischer Carios, die mir meine Notturft auf solche weite Reiß (dass dann ein jedes wol zubedenken hat / was einer einen solchen langen Weg bedarf) trügen.

26. Decemb  
1552.

Ehe ich aber wolte auff sein / kamen etliche 8. Tag zuvor auf Brasil, und brachte Zeitung / dass ein Schiff daselbst ankomen sein solte von Lissabona auf Portugal, welches Herrn Johann Hilsen einem Rauffman in Lissabona so des Erasimi Schezen zu Antorff Factor, zugehörig were.

Als ich nun alle Gelegenheit wol erforschet hatte / machte ich mich in dem Namen Gottes an S. Steffans Tag / welcher ist der 26. Decembris Anno 1552. auff die Reiß / vnd zoge auf Rio della Plata von der Stadt Nostra Signora d' Assumption mit meinen 20. Indianern auff zweyen Canoas: Und kamen wir erstlich über 46. Meilwegs zu einem Flecken / der heist Iuberic Sabae: Allda in diesem Flecken / kamen noch andere vier Gesellen zu mir / vnd zwenz Portugalæser / dieselben aber hatten kein Vrlaub vom Hauptmann.

Gebaretho  
15. meil.

Von dannen zogen wir miteinander / vnd kamen über 15. Meil zu einem Flecken den nennet man Gebaretho.

Baroi, 16.  
meil,  
Baredo, 54.  
meil.  
fahren den  
flus Parana  
auff  
Scharts.

Nach solchem zogen wir über vier Tagreich 16. Meil zu einem Flecken der heist Baroi: Von diesem reiseten wir in 9. Tagen 54. Meil / da kommen wir zu einem Flecken Barede genandt / allda blieben wir zwey Taglang still liegen / vnd suchten ob wir Proviand vnd Canaen möchten finden. Dann wir 100. Meilwegs die Parana auffwärts mussten fahren.

Darnach

Darnach kamen wir zu einem Flecken / der wirdt Gingie <sup>Gingie.</sup>  
 genannte / allda blieben wir 4. Tag: Bis hieher zu diesem Flecken  
 gehört das Landt der Ray. Mäy. zu / vnd ist den Carios zuständig  
 gewesen.

Der Ulrich Schmidel Author lasset den  
 Flusß Parana, ziehet über Land / vnd was ihn  
 bey den Toupin wiederfehrt,

Cap. 52.

Ach solchem hebt sich des Königs von Portugal, nemlich <sup>Toupin o-</sup>  
 der Toupin Land an / da mussten wir die Parana vnd Canaan <sup>der Tonon-</sup>  
 lassen / vnd zu den Toupin über Landt ziehen / welches 6. gal.  
 Wochen lang werete / daß wir durch Wildnus / Berg vñ Thal/  
 ziehen müsten / vnd für den Wilden Thieren nicht kecklich schlaf-  
 sen dürffen.

In dieser Nation essen die Menschen ihre Feinde / thun  
 nichts anders dann daß sie immer zu Krieg führen / vnd wann sie  
 ihren Feind überwinden / so beleiten sie die Gefangene in ihren  
 Flecken / gleich wie man bey uns die Hochzeiten einbeleitet:  
 Wann sie als dann den Gefangenen wollen umbringen oder <sup>Toupin</sup>  
 schlachten / richten sie darzu einen grossen Triumph an: Alldie <sup>wenschen</sup>  
 weil er aber gefangen leit / gibt man ihm alles was er begert / <sup>fresset.</sup>  
 vnd warzu er Lust hat / es seye Weiber mit denen er sein Sach  
 mag haben / oder essende Speis / was sein Herz begert / bis die  
 Stundt kommt daß er daran muß. Sonsten haben diese Leut  
 ihre sondere Wollust vnnnd Freydt allein mit embigen Kries-  
 gen.

Sie essen vnnnd trincken / seindt Tag vnnnd Nacht voll/  
 vnnnd Tanzen auch gerne / In Summa : Sie führen der-  
 massen ein Wildes rohes Epicurisch Leben / daß es nicht  
 genugsam

Wein von  
Turkische  
korn.

genugsam aufzusprechen/ oder zu beschrieben ist. Ist ein stolzes hoffertiges vnd übermütiges Gesind. Machen ihnen Wein von Türkischem Korn/ davon sie sehr voll werden/ alls ob einer hierauff den besten Wein/ so zu bekommen ist/ trinke/ haben ein gleiche Sprach mit den Carios vnd ist gar eine kleine differenz darzwischen.

Carieſeba.

Von dannen kamen wir zu einem Flecken heist Carieſeba, das rinnen wohnen auch Tonpin, die führen Krieg wieder die Christen/ aber die vorgemeilten seindt der Christen Freund.

Anno. 1555.

Am Palmtag kame wir auff vier Meilnahent zu einem Flecke alda wart ich gewarnet/ wir solten uns vor denen zu Carieſeba hüten: Nun hatten wir dißmals großen mangel an Proviande/ doch hetten wir dessen halben noch wol ein wenig weiter mögen reissen: Aber zwen unser Gesellen kondten wir nicht erhalten/ sondern sie zogen über unser getreuwes vermahnen in den Flecken: Nun vershiessen wir ihnen/ wir wolten ihrer warten/ welches wir auch thetten/ aber sie kondten nicht gar in Flecken hinein kommen/ so wurden sie umbgebracht vnd gefressen. Darnach kamen derselben Indianer in die funffzig Mann heraus/ zu uns auff dressig Schritt nahend/ hatten der Christen Kleider an/ standen still vnd redeten mit uns: So ist aber solcher Indianer Gebrauch/ wann einer vor seinem Wiedersacher stellsticht/ vnd mit demselben Sprach hest/ daß er nichts gutes im Sinn hat.

Utrich 2.  
geselle ſemb  
gebracht  
End gefref  
fen.

Toupiner  
list.

Alls wir solches vername/ rüfteten wir uns mit unfern Wechre auffs best so wir kondten/ vnd fragten sie/ wo unſere Gefellen bliiben weren/ darauff gaben sie uns zur antwort: sie weren in ihren Flecken/ vñ begerten wir solten auch zu jnen hinein kommen/ aber wir wolten nicht thun/ merckten ihre Schalckheit vnd Betrug.

6000. Tou-  
pin, fezzen  
Utrich  
nach.

Darauff schossen sie mit ihren Pögen zu uns/ blieben uns aber nicht lang bestechen/ sondern ließen baldt wieder in ihren Flecken/ vnd brachten mit sich in die 6000. Mann heraus über uns: So hattē wir aher unſers Theils keine ander Beschüßung/ den ein großen Waldt vnd vier Püchsen/ sampt de 20. Indianer Carios

Carios so von der Statt Assumption mit vns zogen waren. Den <sup>Seind 4.</sup>  
noch erhielten wir vns 4. Tag lang vnd schossen unter dessen sie  
tigs auffeinander: In der vierten Nacht aber machten wir vns  
heimlich auß dem Walde / vnd zogen davon. Dann wir hatten  
nicht viel zu essen / vnd wolten vns auch die Feinde zu starck wer-  
den / vnd gieng vns nach dem Sprichwort: Viel Hundt seind  
der Hasen Tode.

Von dannen zogen wir 6. Tagreis aneinander / in wilden  
Walden / desgleichen ich doch mein Tag (da ich doch weit vnd  
breit gewesen) kein ärgern Weg nie gereist / hatten auch nichts  
zu essen: Mussten vns derwegen nur mit Honig vnd Wurzeln <sup>Gurzelen  
vnd honig</sup>  
behelfen / wo wir die fanden / namen vns auch auf Unsicherheit /  
dass wir besorgten die Feind möchten vns nacheylen / nicht so viel  
zeit / dass wir vns nach Wildbreth heetten vmbgesehen.

Hernach kamen wir zu einer Nation / die heist Biesaie, allda  
blieben wir vier Tag / vnd schafften vns Proviand / dorfften aber  
weil unsrer so wenig waren vns nicht zum Flecken nahen.

Vey dieser Nation / ist ein Wasser Vrguan genandt / da-  
rinnen haben wir Matern vnd Schlangen gesehē / die man auff  
Spanisch Schue Eyba Tuscha nennet / ist eine vierzehnen Schritt  
lang / vnd in der mitte zweyer Klaffer dick / die thun sehr grossen  
Schaden / Nemlich / so ein Mensch im selben Wasser bade / oder  
Thier ovet dz Wasser schwimmē will / so kompt solche Schlange <sup>Schlangen</sup>  
in dem Wasser herben / schlegt den Schwanz vmb dieselbige / die men-  
zenchts als dann unter das Wasser / vnd frists: Dann es recket <sup>schien fre-  
sen.</sup>  
allezeit den Kopff ovet das Wasser / vnd sihet sich vmb / ob etwan  
ein Mensch oder Thier verhanden seye / welches sie vberreilen  
möchte.

Von dannen zogen wir fort ein ganzen Monat lang anein-  
ander in die hundert Meil wegs / vnd kamen zu einem sehr  
grossen Flecken / Schebetueba, genant / da blieben wir 3. Tag / dass <sup>Schebetue-  
ba.</sup>  
wir waren sehr müht / hatten auch nichts vbriges zu essen / dann  
unsrer meiste vnd beste Speis war Honig / wurden derhalben  
wie

wie leichtlich zu verachten / alle sehr mächtlos vnd schwach / dann  
 wir eine lang Zeit in grosser Gesüchtigkeit / Armut vnd elendem  
**Tragen** *ie Leben zugebracht / sonderlich aber mit essen vnd trinken / auch der*  
*bett.* *Legerstat sehr vbel verscheng gewesen: Dann onserre Bett / so ein je-*  
*der selbst mit sich getragen / waren von Baumwollen / deren eines*  
**Gebrauch** *4. oder 5. Pfund wiegt: Seind gemacht wie ein Nes / das bindet*  
*derbett.* *man an zwey Baum / als dann leigt sich einer drauff unter den*  
*freyen blauen Himmel. Dann wan in India nicht viel Christen*  
*mit einander über Landt ziehen / ist es sicherer im Waldt für gut*  
*zu haben / dann in der Indianer Flecken oder Häusern.*

**Jean Rein-** *Nun zogen wir fort / vnd kamen zu einem Flecken der gehöret*  
*mille.* *den Christen zu / in welchem der Oberste hies Jean Reinuelle, so das*  
*mals zu unsreri Glück nicht anheims war / dann diesen Flecken*  
**Christen** *schähe ich für ein Raubhaus: So war gemelter Oberster bey an-*  
*Raubhaus.* *dern Christen in einem Flecken Vicenda, dann sie zu zeitten einen*  
*vertrag miteinander machten. Diese Indianer / darbey 800.*  
*Christen in zwreyen Flecken) seind dem König in Portugal vnters-*  
*worffen / vnd vnter des gemelten Jean Reinuelle Gewalt / welcher*  
*nach seinem anzeigen in die 40. Jahr lang in India gehaußt / ges*  
*regirt / kriegt / vnd das Land gewonnen. Darumb er billich für anz-*  
*dern das Landt folte regieren: weil aber solches nicht geschahet /*  
*fürreten sie Krieg wieder einander. Dieser Reinuelle kan in einem*  
*Tag bey 5000. Indianer zusammen bringen / da der König nicht*  
*2000. zusammen bringt / so viel Macht vnd grosses Ansehen hat*  
*er in diesem Landt. Es ware aber als wir dahin in obernantien Fle-*  
*cken kamen / erst gemeltes Reinuelle Sohn vorhanden / welcher*  
*vns sehr wolempfangen hat / doch mussten wir vns vor sjen mehr*  
*besorgen als vor den Indianern. Weil es vns aber wol geraten*  
*vnd nichts vbel begegnet / sagten wir dem Allmächtigen Gott*  
*vleißigen dank / vnd waren von Herzen froh / daß wir ohne Gez-*  
*fahr von dannen kamen.*

**Virich Schmidel** kommt zu C. di S. Vincente: Schiffet nach His-  
 spanien / müssen aber in den Meyhaffen Spiritu  
 Sancto wieder anlanden.

**S**On dannen zogen wir weiter/vn kamen zu einem Statt/  
Stein s. Vincente genannte/ligt 20. Meil wegs von dem erst <sup>Vincento.</sup>  
genannten Flecken/welches den 13. Iulii Anno 1553. ge<sup>t</sup> In Iulio  
schehen. Allda sandt ich ein Portugalesisch Schiff/welches mit 1553.  
Zucker/Prefilholz/vn Baumwollen geladen war/wie es Peter  
Rössel/Erasmi Schezen von Antorff Factori zu S. Vincente  
wohnhaft eingeladen hatt: vnd dein Joan Häusen in Lisbona  
wohnhaft / so auch erstgedachtes Schezen Factor ist / zu-  
schickete.

Übberfürster Peter Rössel empfing mich gar freundlich vnd <sup>P. Rössel.</sup>  
bewies mir sehr grosse Chr: Promovirte mich auch bey d<sup>e</sup> Schiff<sup>ern schetz</sup>  
leuten / das sie mich mit sich nehmen/vnd bat zum vleissigsten/ das<sup>en Factor</sup>  
sie mich ihnen wolten lassen besohlen sein / welches dann die  
Schiffer getreues vleisses verrichtet/ vndich ihnen nicht anders  
nachsagen kan.

Also blieben wir noch 11. Tag in der Statt S. Vincente, bereitte<sup>Reisen 6.</sup>  
ten uns mit aller Motturff/ das wir auff dem Meer versehen wa<sup>monat von</sup>  
ren/ vnd seind wir in 6. Monaten von der Statt Assumption bis<sup>Aßumption</sup>  
zu der Statt S. Vincente in Brasilia gereiset/welches man auff 346.<sup>gen S. Vin-</sup>  
Meil wegs rechnet.

Alls wir nun allerdings zu der Reis geschickt waren/ fuhren  
wir an S. Johannis Tag/ welches war/ der 24. Iunii Anno 1553.  
von der Statt S. Vincente aus/ vnd waren 14. Tag lang auff dem <sup>Aufzahre</sup>  
See oder Meer/das wir nie guten Wind hette/ sondern für vnd <sup>aus S. Vin-</sup>  
für Sturmwind/vn sehr groß Ungewitter/ das wir nicht eigentl. <sup>centre.</sup>  
lich konden wissen/ wo wir waren. In solchem brach uns der <sup>4. tag lang</sup>  
Segelbaum im Schiff: Also mussten wir zu Lande kehren/ vnd <sup>Ungewitter-</sup>  
wir kamen zu einer Porten oder Hassen/ dieselbe Statt wird ge-  
nennet Spiritu Sancto, ligt in Brasilia vnd gehöret dem König von <sup>Santo Spi-</sup>  
Portugal zu. In dieser Statt wohnet Christen die macht Zucker/ <sup>ritu Brasili-</sup>  
mit iren Weib vnd Kindern/vnd findet man beyne viel Baum- <sup>lia.</sup>  
wollen/Prefilholz vnd andere Gattungen mehr.

Gefahr vor  
Walfischē:

An diesen Orthen des Meers zwischen S. Vincente vnd Spiritu Sancto findet man die allermeisten Balenen oder Wallfischē die thun grossen Schaden nemlich so man mit kleinen Schiffēlein von einem Porto oder Schiffshaffen zu dem andern fahre wile kommen diese Wallfisch mit haussen vnd streitten wieder einander vnd wann sie alsdann zu Schiffen kommen ertrencken sie dieselben sampt den Leuthen so darauff sein. Diese Wallfisch speyen vnd für Wasser vnd auff einmal so viel als in ein gut Fränkisch Wass gehet. Solches Wasser aufgieten treiben sie alle Augenblick dann sie den Kopff unter das Wasser stecken vnd alsbald wieder herausrecken vnd thun solches Tag vñ Nacht vnd wer es nicht gesehen hat der meint es sey ein Stein hauff beineinander vnd were von diesen vnd andern Fischen sehr viel zuschreiben.

## Ulrich Schmidel Schiffet von Port

Spiritu Sancto ausz kommet zu Tercera in den Insulis Acores vnd in Hispanien Schiffet nach Niderlandt vñsch aber vngewitter halbe wieder auff Landt.

Cap. 54.

**N**eso Schiffen wir auff der Port oder Meerhassen Spiritu Sancto vnd fuhrn vier Monat lang aneinander auff dem Meer das wir nie kein Land sahe seithero wir von dem berürtten Port Spiritu Sancto aufgesfahren waren.

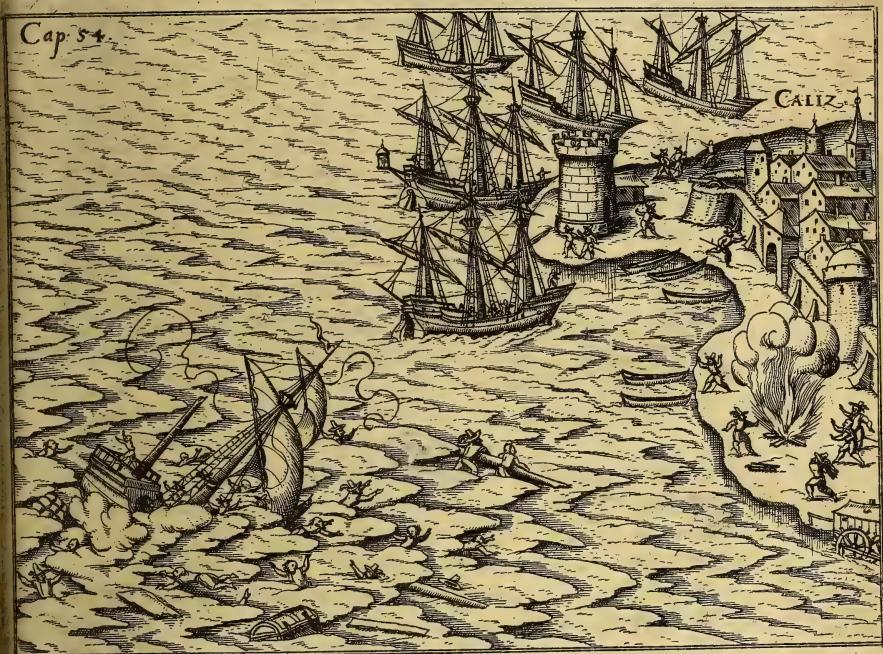
Tercera:

Hernacher kamen wir zu einer Insul die heist Tercera allda namen wir wieder frisch Proviand von Brod Fleisch vñ Wasser vnd andere Dotturft mehr Blieben auch allda zwey Tag stull liegen. Diese Insul gehöret dem König von Portugal zu.

Lisbona.  
1553.  
2. Carios  
Gorben.

Bon dannen zogen wir auff Lisbona zu dahin kamen wir in 14. Tagen welches war der dritte Septembris Anno 1553. Alsdablieben wir 14 Tag lang vnd starben mir daselbst zwey Indianer

Cap. 54.





dianer von denen so ich mit mir aus dem Landt geföhret hat.

Von Lishona zoge ich ferner in Seulia das seind 4<sup>2</sup>. Meil  
solche Reis verzichtet ich in sechs Tagen/ vnd bliebe allda vier  
Wochenlang bis die Schiff zubereitet wurden.

Alls dann zoge ich auch von Seulia aus über Wasser/ vnd  
kam in zweyen Tagen in die Statt S. Lucas, allda bleib ich über  
Nacht.

Bon dannen zoge ich eine Tagreis über Land vnd kam zu  
einer andern Statt/ die heist Porto di Sancta Maria, von diesem  
Porto zoge ich noch eine Tagreis über Land/ zu einer andern  
Statt die ligt vier Meil wegs überm Wasser/ die heist Caliz, da  
dann Holländische Schiff waren/ welche nach dem Niderland  
fahren wolten: derselben waren bey 15. alle grosse Schiff die man  
nennet Hälcken/ unter diesen 25. Schiffen war ein schönes gros-  
ses newes Schiff/ welches nur ein reis von Antorff aus in Hispania  
gethan. Nu richten mir die Kauffleut/ ich sollte auff diesem  
newen Schiff fahren/ dessen Schiffman hiesse Henrich Scher/  
der war ein ehrlicher frommer Mann/ mit dem ich nur Parlirte/  
vnd vberein kam/ desz Schifflons halben/ auch wegen Speiß  
vnd anderer Sachen/ so auff diese Reis von nothen war. Der-  
halben ich mich in derselben Nacht rüssete/ vnd mein Plunder-  
werk/ als Wein/ Brod/ vnd dergleichen auch etliche Papagey/  
die ich mit mir aus India gebracht/ liesse ins Schiff tragen: ich  
accordirte auch mit jne Schiffer/ daszer mir zugefallen wolte an-  
zeigen/ wann er entlich wolte auff sein/ welches er Schiffer mir  
treulich zugesagt vnd versprochen/ das er nicht ohne mich wolte  
hinweg fahren/ sondern mir solches gewiß zu rechter Zeit zu wi-  
sen thun:

Nu hette aber hemelter Schiffer dieselbe Nacht etwas zu viel  
gezechte/ daß er mein (aus sonderm Glück) vergaß vnd mich in der  
Herberg liesse/ vñ schuffe der Steurman/ welcher das Schiff res saumt zu  
gierte zwe stundt vor Tag/ daß man die Anker auffzöge/ vnd seinem glück das  
führen als dann davon.

Als ich nu zu Morgens in aller fru nach dem Schiff schauete  
da ware es schon auff eine grosse Meil wegs vom Landt: dcrowe-  
gen muste ich mich nach einem andern Schiff vmbsehen / wurdet  
auch zufriede mit einem andern Schiffer / welche ich gleich so viel  
als dem vörigen geben muste.

Fahret aus  
Caliz

Schiffen  
Wieder zu  
Ruck.

Schiff ke-  
ren Wider  
vmb.

Schiff som  
feuer ver-  
fure.

Schiff-  
bruch.

So fuhren wir mit den andern 24. Schiffen bald davon /  
vnd hatten die ersten drey Tag guten Wind / aber hernach hatz-  
ten wir gar grossen wiederwertigen Windt / daß wir vnser Reis  
nicht mochten vollbringen / doch blieben wir mit grosser Gefahr  
acht Tag lang / vnd verhoffeten einer Besserung: Aber seliger  
wir verzogen / je vngestümmer es auff dem Meer ward / also das  
wir uns nicht lenger auff dem Meer konten erhalten / sondern mus-  
sen wieder zurück fahren den Weg / so wir auffgefahren wa-  
ren.

In dem wir nun / wie hie oben angezeigt / wiederumb musten  
zu ruck ziehen / da ware des obbemelte Heinrich Schezen Schiff  
(auff welchen ich all mein Plunderwerk gehabt / vnder meiner in  
Caliz wie obē gehört vergessen hatte) unter andern Schiffen das  
aller hinderste / vnd als wir auff eine Meil wegs nahent zu der  
Statt Caliz kamen / da war es finster vnd Nacht / daß der Al-  
mirande die Lattern mußte aufzhencken lassen / damit ihme die an-  
dern Schiffen wässen nach zufahren / vnd als wir zur Statt Caliz  
kamen / warff ein jedlicher Schiffer seine Anker auß ins Meer /  
vnd ließ der Almirande seine Lattern auch hinweg thun. In  
dem machte man am Land ein Feuer (gleichwol guter Meinung)  
aber dasselbe Feuer gericthe leider dem Heinrich Schezen / vnd  
seinem Schiff zum ergsten. Das Feuer war gemacht bey einer  
Wul / auff ein Büchseneschuß weit von der Statt Caliz. Nun  
fahr der mehr gemelte Heinrich Schezen mit seinem Schiff strack's  
dem Feuer zu. Dann er meinte nicht anders / dann die Latten  
nen von des Almirande Schiffes leuchteten also / vnd als er schiet  
gar zum Feuer mit dem Schiff hin zukame / schoße er mit  
Gewalde auff die Stein so im Meer lagen / vnd zerbrach sein  
Schiff

Schiff wolt in hunderttausent Stück / vnd ertranken vnd  
giengen zu Grund / Leuth vnd Guth / ehe dann ein Diertheit  
Stund vergienge / vnd verdarben auff demselben Schiff 22.  
Personen / allein der Schiffer vnd Steurman kamen mit dem  
Leben davon auff einem grossen Baum. Es giengen auch damit  
zu Grundt sechs Kisten oder Druhen voller Goldt vnd Silber /  
welche der Käy. Mäh. zugehörte hatten / vnd grosse Kauffman-  
schafft / welches vielen Kauffleuthen zum eußersien verderben ge-  
reichte. Derowegen ich dem Allmächtigen Gott gans pfeissig  
dank sagete / daß er mich erstlich so gnedig behütet hat / daß ich  
nicht auff dasselbe Schiff kommen war.

G. kassen  
goldt vnd  
Silber En-  
tergangen!

## Ulrich Schmidel schiffet abermal auf Caliz nach Antorff.

Cap. 55.

Ach solchem sein wir zween Tag lang in Caliz still gele; Caliz im  
Spanien.  
N gen / vnd an S. Andreas Tag führen wir von dannen  
wiederumb hinweg / vnd namen unsren Weg auff Antorff zu: Wir hatten aber auff dieser Reisß grosß Vngewitter / vnd  
grausame Sturmwind / daß auch die Schiffer sagten / vnd hoch  
bedeuerten / sie hetten in zwanzig Jahren / ja wol so lang sie auff  
dem Meer gefahren weren / so grausame Sturmwind nicht ge-  
habt / geschen oder gehöret / die auch so lang gewehret hetten.

Als wir nun in Engeland kamen zu einer Porten die heißt Ins Egeide  
in Englandē  
Wight. hattē wir auff alle unsren Schiffen weder Seil noch See-  
gelbaum / noch das geringste von desgleichen Materien auff den  
Schiffen mehr: Und wann solche Reisß nur noch etliche wenig  
Tag gewehret hette / were von dies; 24. Schiffen nicht ein einig  
ges davon kommen.

Aber

Aber es hat GOTT der Allmächtig hiebey sonderlich sein  
Gnadt schen / vnd bey vns leuchten lassen / vnd vns vor grossem  
Unglück / darinnen wir allbereit gesteckt / gnädiglich behütet vnd  
erlöset: C Dann eben an dem Neuen Jahrstag Anno 1554. acht  
<sup>8 Schiff vñ  
tergangen.</sup> Schifft mit Menschen vnd Gut / vnd alle dem so darauff gewesen  
vmb diese Refier jämmerlich verdorben / vnd vmbkommen seind/  
dass nicht ein einiger Mensch unter allen davon kommen were:  
Vnd ist solche erbärmliche Niderlag zwischen Franckreich vnd  
Engeland geschehen.

*Armenen  
in See-  
landt.*

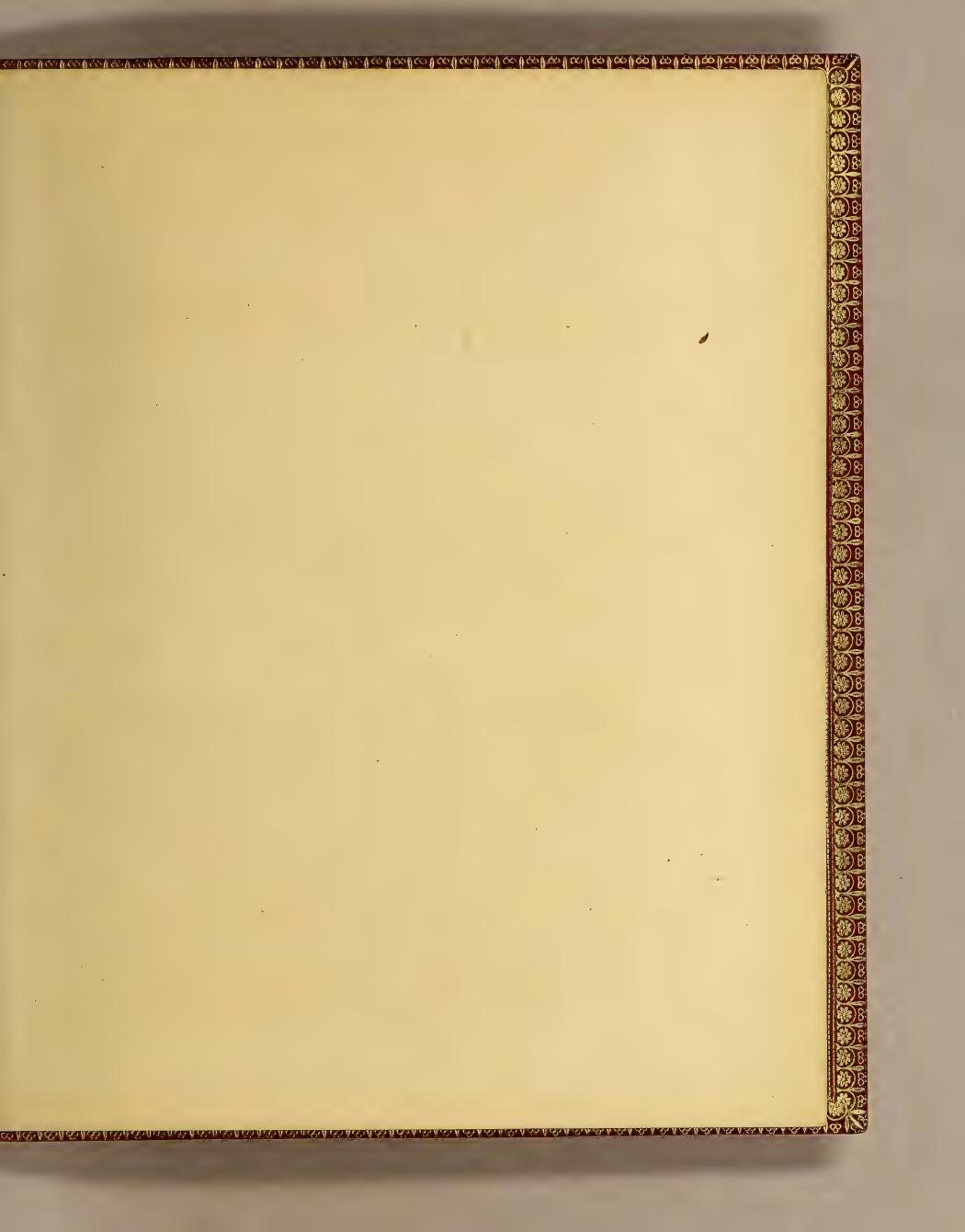
*Kompt zu  
Antorff, im  
Januario  
1554.*

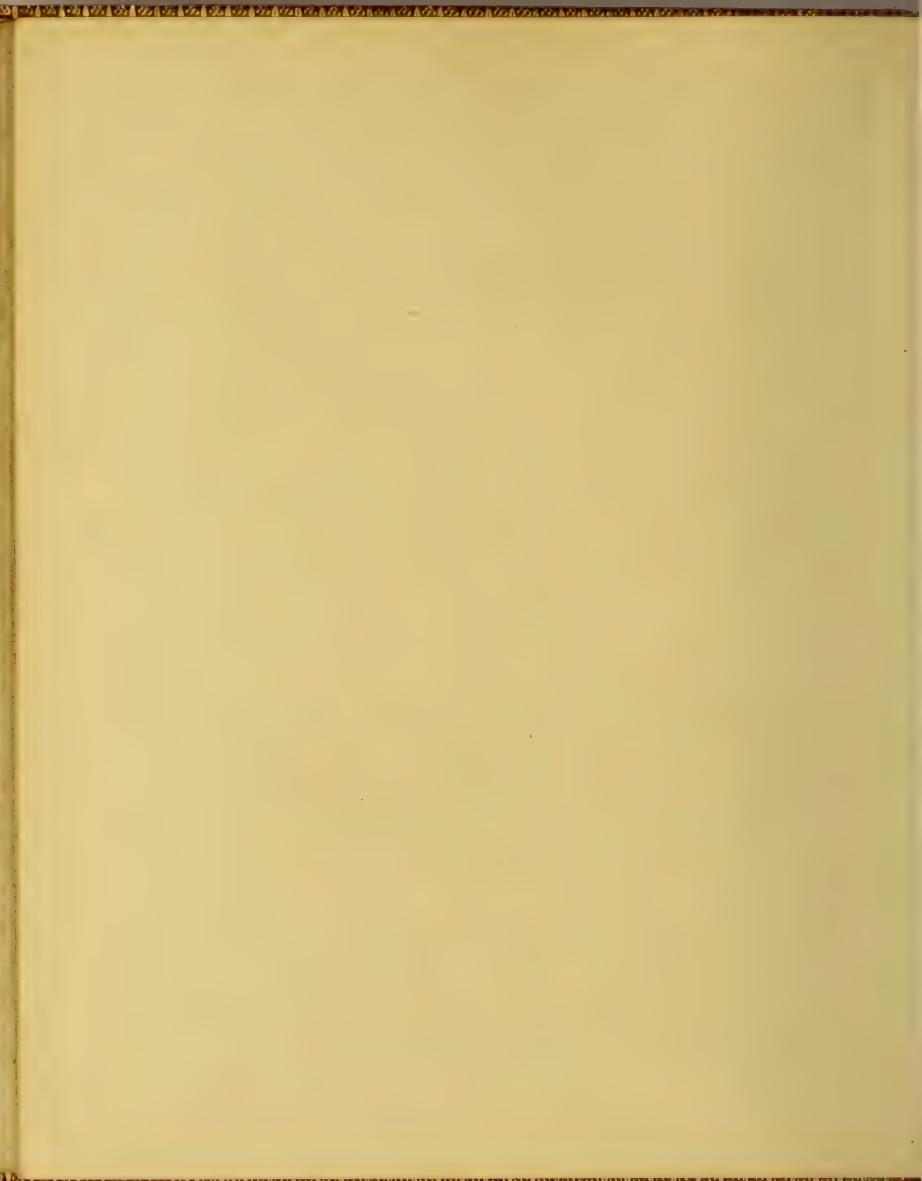
Also blieben wir viertaglang in berürter Porten *VVigt* in  
Engellandt / staffirten vns wieder zum besten / als wir kondten/  
vnd schiffen von dannen auf Brabant zu / vnd kamen gehn  
Armenen, welches ein Statt in Seeland ist / da die grossen Schiff  
pslegen zu bleiben / vnd ist solche Stadt von *VVigt* 47. Meil / von  
dannen zogen wir auf Antorff zu / welches 24. Meil wegs von  
erst bemelter Statt ligt / dahin wir dann den 26. Januarii Anno  
1554. glücklich angelanget seynd.

### Beschluß.

Vnd bin ich also nach verflissung zwanzig Jar / durch sonderbare Gnade vnd  
Schickung des Allmächtigen Gottes / wiederumb an dem Orth / darvon ich aufge-  
zoen / ankommen: habe aber doch hiezwischen in durchreibung dieser Indianischen  
Nationen nicht geringe Gefahr Leibs vnd Lebens / grossen Hunger vnd Blend/  
Sorg vnd Angst / inmassen die e Hilflosche erzelsung genugsam aufweist / an-  
gestanden: Sage aber doch dem Allmächtigen Gott Lob / Ehr vnd  
Danck / der mir wiederumb so glücklich an das Orth / dar-  
auf ich vor 20. Jar aufgezogen / ge-  
holzen hat.

E N D E.





J

Hulsus

pt. 4

1602

